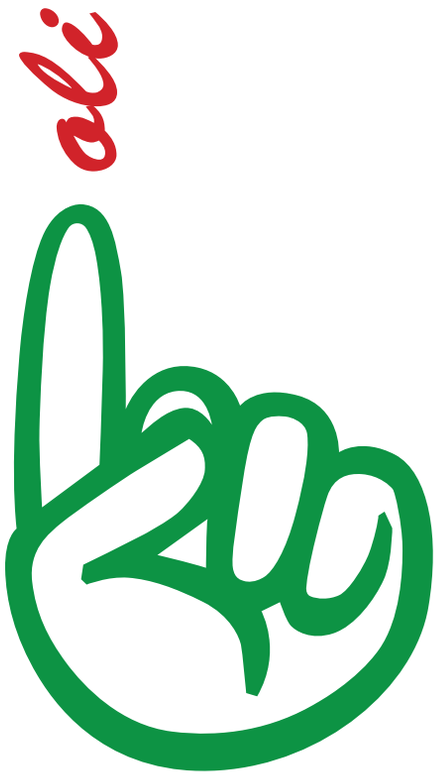

ITALIEN(ISCH) in NRW
AUS TRADITION STARK IN DIE ZUKUNFT!

ITALIA(NO) nel NRW
NELLA TRADIZIONE LA FORZA DEL FUTURO!

omaggio alla lingua italiana

WIR LIEBEN ITALIENISCH

Ideen zur Förderung der italienischen Sprache in Deutschland

Impressum:

oli – omaggio alla lingua italiana I WIR LIEBEN ITALIENISCH

Herausgeber: VDIG - Vereinigung Deutsch-Italienischer Kulturgesellschaften
Federazione delle Associazioni Italo-Tedesche in Germania
Am Schloss 1
99439 Ettersburg
Fon: +49 – (0)3643 – 80 48 88
E-Mail: info@italien-freunde.de
www.italien-freunde.de

Postanschrift:
Ernst-Kohl-Str. 23
99423 Weimar

Redaktion & Gestaltung: Rita Marcon-Grothausmann

Weimar, im Juni 2022

oli – omaggio alla lingua italiana I WIR LIEBEN ITALIENISCH:
Ausgehend von einer Idee der VDIG, dem Dachverband mit 50 Deutsch-Italienischen Gesellschaften in Deutschland, hat sich in Düsseldorf eine oli-Gruppe zusammengefunden, die sich engagiert für die italienische Sprache in Deutschland einsetzt. Sie hat im September und Oktober 2021 ein zweiteiliges Symposium durchgeführt. Im Anschluss haben die dort beteiligten Expertinnen und Experten ihre Gedanken in den hier veröffentlichten Artikeln noch einmal zusammengefasst, um sie einer größeren Öffentlichkeit zugängig zu machen.

Das ***oli-Team***:

Elena Berardo
Alessandro Bonesini
Renzo Brizzi
Silvia Caravaggi
Davide Comparini
Chiara de Manzini-Himmrich
Stefanie Diekmann
Luigi Giunta
Robert Himmrich
Jolanda Lamberti / Maria Mazza
Josephine Löffler
Rita Marcon-Grothausmann
Livia Novi
Karoline Rörig

Inhalt

Seite

Vorwort: **WIE VIEL ITALIEN(ISCH) STECKT IN NRW?** 4

Grußwort: **HERBERT REUL I** MINISTER DES INNERN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 6

FORMAZIONE | BILDUNG

ELMAR SCHAFROTH 8
Empfehlungen und Desiderata zur Förderung des Italienischen an (deutschen) Universitäten

MASSIMO VEDOVELLI 12
Italiano2020: una ricerca sull'italiano ai tempi delle crisi

DANIEL REIMANN 16
Italienisch als schulische Fremdsprache: Aufstieg und Konsolidierung eines Unterrichtsfachs

ALESSANDRO BONESINI 20
Die italienische Sprache durch das diplomatische Netz

BIRGIT WILLENBRINK / LUIGI GIUNTA 24
Italienisch, eine Sprache für Europa

ECONOMIA | WIRTSCHAFT

DAVIDE COMPARINI 28
Sprachkenntnisse - Basis für Interaktion mit dem Kunden

ECKART PETZOLD 32
Die Bedeutung der italienischen Sprache im Wirtschaftsleben

CULTURA | KULTUR

CHIARA SANTUCCI 36
Die Rolle des Italienischen als Fremdsprache - Überlegungen

LUISA GIACOMA 40
Wie kann man Italienisch mit Freude lernen?

JOSEPHINE LÖFFLER 42
Respekt und Toleranz (...) durch gegenseitige Kenntnis der kulturellen Unterschiede

MEDIA | MEDIEN

TOMMASO PEDICINI 46
Lingua italiana e giornalismo in Germania

MICHAEL BRAUN 50
Ohne die Kenntnis der anderen Sprache geht der andere Blick verloren

POLITICA | POLITIK

KAROLINE RÖRIG 54
Für einen lebendigen und „sprachmächtigen" deutsch-italienischen Dialog

LAURA GARAVINI 58
oli - omaggio alla lingua italiana

LUIGI REITANI - EIN NACHRUF 62

RITA MARCON
Präsidentin der VDIG

Wie viel Italien(isch) steckt in NRW?

Eine langjährige Tradition in Kultur und Wirtschaft verbindet NRW und darüber hinaus ganz Deutschland mit Italien, Italiener*innen und Italienisch.

Die Begegnung mit Italien ist sehr vielfältig. Es gibt wirtschaftliche Beziehungen aus den verschiedensten Branchen, Studiengänge und Forschungsprojekte der Universitäten, Italienisch als Schulfach an verschiedenen Schulen in NRW und in der Erwachsenenbildung, kulturelle Beziehungen aus Kunst und Musik, Zusammenarbeit in der Politik, und viel mehr…

All diese zunächst unterschiedlichen Bereiche verbindet eine große Gemeinsamkeit: es ist der Wunsch, die Beziehung zum Land, zu den Menschen und zur Sprache zu pflegen und zu intensivieren. Wir möchten uns aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Land Italien und seiner Sprache, seiner Darstellung und Repräsentation in NRW auseinandersetzten und diese durchleuchten, die Wichtigkeit und Nützlichkeit für alle Beteiligten erörtern und herausstellen. Wir stehen ein für eine Stärkung der Beziehungen zwischen unserem Bundesland und Italien, mit dem Ziel, dieser wichtigen Beziehung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, Synergieeffekte wieder wachzurufen und Netzwerke neu ins Leben zu rufen.

Quanta italianità è presente nel NRW?

Una lunga tradizione di rapporti culturali ed economici accomuna il NRW e più oltre la Germania intera all'Italia, alla sua gente e alla lingua italiana.

Questo legame è molto variegato. Riguarda relazioni nei più diversi settori dell'economia, corsi di laurea e progetti di ricerca nelle università, l'insegnamento dell'italiano in diverse scuole del NRW e nei corsi di formazione per adulti, gli scambi culturali nel settore artistico e musicale, la cooperazione a livello politico e molto di più…

Ma quello che accomuna tutti questi settori, pur così diversi tra di loro, è il desiderio non solo di coltivare ma anche di intensificare le relazioni con il paese Italia, con la sua gente e con la sua lingua. Proprio con questo paese e la sua lingua, con la sua percezione e la sua rappresentanza nel NRW vogliamo confrontarci per mettere a fuoco i diversi aspetti di questa relazione e verificarne l'importanza e l'utilità con tutti gli interessati. Noi caldeggiamo il potenziamento dei rapporti tra la nostra regione e l'Italia, con lo scopo di suscitare sempre più consapevolezza sull'importanza di questa relazione, per destare sinergie e dare vita ad una nuova rete di contatti.

Um das zu erreichen haben wir im September und Oktober 2021 ein Symposium mit Experten der verschiedenen Gebiete veranstaltet, das sich genau dieser Herausforderung widmet. Das Symposium hat Vertreterinnen und Vertreter aus Schule, Universität und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, Kunst, Kultur und Medien aus dem In- und Ausland zusammengebracht, um sich über das Thema „Italien bzw. Italienisch in NRW“ in gewinnbringender Weise auszutauschen. Hierfür galt es, Akteure aus den oben genannten Bereichen zu gewinnen, die jeweils über ihre Verbundenheit mit bzw. ihr Aufgabengebiet zu Italien informierten und verdeutlichten, welche Ziele angestrebt werden und mit welchen Mitteln und Maßnahmen diese idealerweise erreicht werden können.

In der vorliegenden Broschüre haben diese profunden Kenner Italiens und der italienischen Sprache ihr Statement schriftlich vorgelegt, um nachdrücklich auf die Thematik aufmerksam zu machen und so die Basis für ein Netzwerk italienbezogener Interessen zu knüpfen, das sich künftig gemeinsamen strategischen Zielen zur Konsolidierung und Förderung der Situation des Italienischen bzw. der Beziehungen zu Italien widmen wird.

Die in NRW gestarteten Überlegungen sind im Wesentlichen auf ganz Deutschland übertragbar.

Rita Marcon mit dem oli-Team

Per raggiungere questo obbiettivo abbiamo organizzato nel settembre del 2021 un simposio con la partecipazione di esperti dei più vari settori: rappresentanti del mondo della scuola, dell'università, della scienza, della politica e dell'economia, così come dell'arte, della cultura e dei media. Nostro scopo è permettere a questi esperti, provenienti sia dalla Germania che dall'estero, un proficuo scambio sul tema „l'Italia e la lingua italiana“ nel NRW. L'auspicato coinvolgimento dei principali protagonisti dei settori menzionati permetterà di valutarne e delinearne il loro grado di legame e i rispettivi campi di azione. Stabiliti gli obbiettivi da perseguire occorrerà individuare i mezzi o i provvedimenti ideali al loro raggiungimento.

In questo opuscolo, questi esperti conoscitori dell'Italia e della lingua italiana hanno trascritto il loro statement al fine di attirare espressamente l'attenzione sulla tematica e gettare così le basi per un network di interessi legati all'Italia. Il compito di questa rete sarà in futuro quello di dedicarsi a obiettivi strategici comuni per consolidare e promuovere la situazione dell'italiano e le relazioni con l'Italia.

Le considerazioni che hanno avuto inizio nel NRW sono sostanzialmente trasponibili a tutta la Germania.

Rita Marcon con il team-oli

HERBERT REUL
Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Deutschland und Italien verbindet schon heute Vieles, ob wirtschaftlich, politisch oder gesellschaftlich. Wirtschaftlich arbeiten unsere beiden Länder schon seit langer Zeit intensiv zusammen.

Es ist nur als Erfolgsgeschichte zu betrachten, dass die vielfach miteinander verflochtenen Unternehmen aus unseren Ländern ein Handelsvolumen von über 130 Milliarden Euro jährlich erzielen. Wie engmaschig diese Verwobenheit ist, wurde uns zuletzt während des italienischen Lockdowns vor Augen geführt, als deutsche Firmen – aufgrund von Lieferengpässen aus Italien – nicht mehr in der Lage waren, zu produzieren. Auch politisch sind die Bande zwischen unseren Ländern eng: Ob in der Europäischen Union, bei G7, G20 oder in der NATO – in all diesen Bereichen wirken unsere beiden Nationen intensiv zusammen. Und: Nirgends auf der Welt unterhält Deutschland so viele Kultureinrichtungen wie in Italien – und das zum Teil seit fast 200 Jahren.

Die gesellschaftliche Verbindung von Deutschland und Italien ist eine historisch ganz Besondere: Schließlich kamen im Laufe der letzten Jahrzehnte über vier Millionen Italienerinnen und Italiener als sogenannte Gastarbeiter nach Deutschland und haben mit Ihrem Fleiß, Ihrer Tatkraft und Ihrem Engagement entscheidend zum deutschen Wiederaufbau, aber auch zur Kultur des friedlichen Zusammenlebens in Deutschland beigetragen. Dieses Miteinander zwischen Deutschen und den über 800.000 italienischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die unser Land mitprägten und bis heute prägen, drückt sich auch an einer anderen Stelle aus – bei den Städtepartnerschaften. Es gibt über 400 Deutsch-Italienische Abkommen dieser Art, die von beiden Seiten sehr engagiert gelebt werden.

Le connessioni tra Germania e Italia sono già molto nutrite, siano esse economiche, politiche o sociali. I nostri due Paesi sono già legati da una stretta cooperazione pluriennale in ambito economico.

Il fatto che le aziende dei nostri Paesi, in profonda sinergia, generino scambi commerciali per oltre 130 miliardi di euro annui racconta un grande successo. La forza di questa simbiosi ci è stata dimostrata di recente: quando l'Italia si trovava in Lockdown, le aziende tedesche non erano più in grado di produrre a causa delle criticità negli approvvigionamenti. Anche dal punto di vista politico la compenetrazione tra i nostri Paesi è profonda: che si parli di Unione Europea, di G7, di G20 o della NATO, la cooperazione tra le nostre due nazioni è intensa. Per giunta, in nessun'altra parte del mondo la presenza di istituzioni culturali tedesche è capillare quanto in Italia – in alcuni casi questo rapporto dura da quasi due secoli.

I legami sociali tra Germania e Italia sono storicamente molto speciali: dopo tutto, negli ultimi decenni più di quattro milioni di italiani si sono trasferiti in Germania come cosiddetti Gastarbeiter (lavoratori ospiti) e, con il loro duro lavoro, la loro energia e il loro impegno, hanno dato un contributo decisivo alla ricostruzione tedesca così come alla cultura della convivenza pacifica in Germania. Questa unione tra i tedeschi e i più di 800.000 nostri concittadini italiani che hanno concorso a formare il nostro Paese – e ancora lo fanno – si realizza anche nei gemellaggi tra città. Esistono più di 400 accordi italo-tedeschi di questo genere, vissuti con grande impegno da entrambe le parti.

Nun aber stehen wir am Anfang einer neuen Epoche der europäischen Zusammenarbeit und Integration. Ein Moment, den gerade unsere beiden, so vielfältig wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich verwobenen Staaten nutzen können, um gemeinsame Impulse bei den Themen Klimaschutz oder Digitalisierung setzen zu können. Im Bereich der Migrationspolitik beispielsweise sind wir enger aufeinander angewiesen als je zuvor. Und es ist fraglich, ob es nicht auch im Bereich der inneren Sicherheit an der Zeit wäre, noch enger zusammenzuarbeiten. Die Mafia ist schließlich längst kein italienisches Spezifikum mehr: Organisierte Kriminalität operiert heutzutage globaler denn je. Um diesen Strukturen wirksam zu begegnen, braucht es eine eng abgestimmte Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden. Diese Kooperation fängt im Übrigen schon bei der Sprache an: Wenn Menschen zusammenarbeiten wollen, müssen sie sich verstehen – Sprache kann ein Schlüssel sein in der Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Aber wie ist es denn um die italienische Sprachkompetenz in der deutschen Polizei und der deutschen Sprachkompetenz bei italienischen Polizistinnen und Polizisten bestellt?

Und damit sind wir bei Ihrem Engagement: „Italienisch–eine Sprache für Europa" – so hieß eine Veranstaltung aus dem Jahr 2018, die letztlich 2019 zur Entstehung der Initiative „oli – Wir lieben Italienisch" geführt hat. Nach einer Idee der Vereinigung Deutsch-Italienischer Kultur-Gesellschaften, in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Italienischlehrerinnen und -lehrern aus Nordrhein-Westfalen, der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Düsseldorf und „Italia Altrove" sowie mit Unterstützung durch das Italienische Kulturinstitut Köln und unter der Schirmherrschaft der Italienischen Botschaft wird hier Völkerverständigung gelebt. Das Ziel ist es, Beziehungen zwischen all denjenigen zu stärken, die aus ganz unterschiedlichen Gründen einen Italienbezug haben. Die Initiative zielt darauf ab, ein Netzwerk zwischen den Vertreterinnen und Vertretern aus den Schulen und Universitäten, des Handels und Tourismus, der Wirtschaft und Politik und der Kultur und Medien zu schaffen.

Das Spektrum dieser vielfältigen Beziehungen zwischen Italien und Nordrhein-Westfalen ist – wie aufgezeigt – groß. Davon zeugen auch eine ganze Reihe von Treffen, die aus diesem Anlass schon veranstaltet worden sind und mit denen ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch angestrebt wird. Sie versuchen dazu beizutragen, dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen eine positive Vorstellung von Italien haben, die eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien fördert. Ein solches Unterfangen ist klug – und es kann im Kontext der inneren Sicherheit in Zukunft eine Rolle spielen.

Tuttavia, viviamo ora l'inizio di una nuova epoca di cooperazione e integrazione europea. Proprio in questo momento, i nostri due Stati possono far leva sul loro forte legame economico, politico e sociale per generare impulsi comuni in tema climatico e digitale. Per esempio, nel campo della politica migratoria siamo oggi più interdipendenti che mai, per non parlare della sicurezza interna, campo in cui appare opportuno chiedersi se sia giunto il momento di cooperare ancora più in concreto. Dopotutto, già da tempo la Mafia non è più un'esclusiva dell'Italia: oggi la criminalità organizzata opera più che mai a livello globale. Per contrastare efficacemente queste strutture è necessario concordare una collaborazione intensa tra le autorità di pubblica sicurezza. Per inciso, la lingua è il principio di questa cooperazione: se le persone vogliono lavorare insieme, devono capirsi. La lingua può essere una chiave di volta nella lotta contro il crimine organizzato. Ma che dire delle competenze linguistiche nelle forze di polizia di entrambi i Paesi?

E questo ci porta alla vostra missione: "Italiano – una lingua per l'Europa", un evento del 2018 che ha portato alla creazione della "Iniziativa oli – Amiamo l'italiano" nel 2019. Questo progetto, che ha permesso di toccare con mano la comprensione fra i popoli, è nato da un'idea della Federazione delle Associazioni Italo-Tedesche, in collaborazione con un gruppo di docenti italiani della Renania Settentrionale-Vestfalia, la Società Italo-Tedesca di Düsseldorf e „Italia Altrove", nonché con il sostegno dell'Istituto Italiano di Cultura di Colonia e sotto l'egida dell'Ambasciata d'Italia. L'obiettivo è quello di rafforzare le relazioni tra tutti coloro che hanno un legame con l'Italia per motivi molto diversi, mirando a creare una rete tra rappresentanti del mondo scolastico e accademico, commerciale e turistico, economico e politico, culturale e mediatico.

Il ventaglio di queste relazioni tra l'Italia e la Renania Settentrionale-Vestfalia è dunque davvero ampio. Lo testimoniano anche tutta una serie di incontri che sono già stati organizzati in questa occasione e con i quali si sta cercando un fruttuoso scambio di esperienze. Si desidera contribuire a far sì che la Renania Settentrionale-Vestfalia abbia un'idea positiva dell'Italia per promuovere la cooperazione tra Italia e Germania. Un tale sforzo è caratterizzato da grande saggezza e può rappresentare in futuro un punto di svolta in tema di sicurezza interna.

ELMAR SCHAFROTH

Ordinarius für Romanische Sprachwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Elmar Schafroth ist Ordinarius für Romanische Sprachwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Nach dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Englisch, Französisch, Italienisch, und dem Magisterabschluss in Englischer Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Romanischer Sprachwissenschaft an der Universität Augsburg war er als Autor und Redakteur bei Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (erstmals 1993) beschäftigt. Seine Forschungsfelder sind Lexikologie und Lexikographie, Sprache und Geschlecht, Sprache und Musik, Varietätenlinguistik, Phraseologie, Konstruktions-grammatik sowie Diskurslinguistik.

Er ist Autor dreier Monographien sowie zahlreicher Artikel und (Mit)Herausgeber vieler Sammelbände sowie dreier wissenschaftlicher Reihen bei Peter Lang und Erich Schmidt. 2017-2019 entstanden unter seiner Leitung, zusammen mit Mitarbeiterinnen seines Lehrstuhls und Mitarbeitern des Medienlabors der Philosophischen Fakultät, 15 Videotutorials zum Thema Phraseologie. Seit 2018 leitet er das DFG-Forschungsprojekt Gebrauchsbasierte Phraseologie des Italienischen (GEPHRI).

Elmar Schafroth è professore ordinario di linguistica romanza presso la Heinrich-Heine-University Düsseldorf. Dopo l'abilitazione all'insegnamento nei licei per le materie inglese, francese e italiano, ha conseguito il master in lingua e letteratura inglese e lingue romanze all'Università di Augusta. Ha lavorato come autore e redattore del Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache della Casa editrice Langenscheidt (pubblicato per la prima volta nel 1993). Dal 2005 è coordinatore del gemellaggio della HHU con l'Università Federico II di Napoli. I suoi campi di ricerca sono: lessicologia e lessicografia, lingua e genere, lingua e musica, linguistica variazionale, fraseologia, grammatica delle costruzioni e linguistica del discorso.

È autore di tre monografie e di numerosi articoli e (co-) editore di varie miscellanee internazionali così come di tre collane accademiche pubblicate da Peter Lang e Erich Schmidt. Dal 2017 al 2019 sono stati prodotti sotto la sua direzione 15 video tutorial sul tema della fraseologia. Dal 2018 è responsabile del progetto triennale di ricerca sulla Fraseologia italiana basata sull'uso (gephri.phil.hhu.de), finanziato dalla Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Empfehlungen und Desiderata zur Förderung des Italienischen an (deutschen) Universitäten

Die im Folgenden angeführten Vorschläge betreffen insbesondere eine Universität wie die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, an der keine Lehramtsstudiengänge angeboten werden und das Studium der modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, die als traditionelle Lehramtsfächer gelten, ausschließlich in den sog. gestuften Studiengängen (Bachelor, Master) möglich sind. Dies ist insofern von großer Wichtigkeit, weil die (im Idealfall) günstigen Berufsaussichten, die mit einem Lehramtsstudium einhergehen, bei BA und MA nicht a priori und nicht in gleicher Weise gegeben sind.

Es bedarf also besonderer Konzepte und Ideen, wenn man ein Fach wie Italienisch fest an einer Universität ohne Lehramt verankern und dessen Studium so interessant und profitabel wie möglich gestalten möchte. Der auf den römischen Dichter Horaz zurückgehende Leitspruch der Literatur der Aufklärung, *prodesse et delectare* („nützen und erfreuen") (Metzler Lexikon Literatur, 54), kann auch als Anspruch für ein universitäres Italienisch-Studium geltend gemacht werden: Denn ohne Anreiz, mit einem solchen Studium später einmal eine Beschäftigung zu finden, und ohne Motivation, die von „innen" kommt, bleiben unsere Curricula, so sehr wir uns auch anstrengen, zu blutleer und realitätsfern. Es sind gerade die Dinge, die nicht im Modulhandbuch stehen, die den Unterschied machen können. Und die haben auch mit dem Einbringen der Studierenden selbst in Forschung und Lehre zu tun. Diese Aktivitäten müssen dann wiederum unbedingt den Schülerinnen und Schülern, die Italienisch an unseren Gymnasien lernen, in motivierender Weise zur Kenntnis gebracht werden.

Ich beginne mit der Forderung nach einer Erweiterung des Fächerspektrums, das mit Italienisch kombiniert werden kann (1), stelle sodann kurz den an der Universität Düsseldorf bereits seit 2011 bestehenden Masterstudiengang Italienisch und Deutsch: Sprache, Medien, Translation vor (2), gehe danach auf (Lehr-)Forschungsprojekte an der Düsseldorfer Romanistik mit Italienisch als Komponente oder ausschließlich zum Italienischen vor, die auch Schüler/innen begeistern dürften (4), und skizziere kurz ein deutsch-italienisches Lehrexperiment aus dem Wintersemester 2021/2022.

Alle Vorschläge stehen exemplarisch für Möglichkeiten, das Interesse an einem universitären Studium des Italienischen zu wecken oder zu steigern und sollten durch möglichst viele weitere Initiativen ergänzt werden.

Raccomandazioni e desiderata per la promozione dell'italiano nelle università (tedesche)

Le proposte elencate di seguito si riferiscono in particolare a università come la Heinrich Heine Universität di Düsseldorf, in cui non vengono offerti corsi di studio per la formazione di insegnanti e nelle quali lo studio delle lingue straniere moderne inglese, francese, italiano, spagnolo, considerate materie tradizionali per lo sbocco nell'insegnamento, è possibile solo nei corsi di studio della laurea triennale (BA) e di quella magistrale (MA). Questo è di grande importanza perché le prospettive di carriera (idealmente) favorevoli associate a una laurea nella formazione di insegnanti non esistono a priori e non sono ugualmente date con BA e MA.

Quindi sono necessari concetti e idee particolari se si vuole che una materia come l'italiano sia saldamente ancorata in un'università senza formazione di insegnanti e che i corsi di studio siano resi il più possibile interessanti e proficui. Il motto della letteratura illuminista, *prodesse et delectare* ('essere utile e piavecole'), che risale al poeta romano Orazio (Metzler Lexikon Literatur, 54), può essere riferito agli studi universitari italiani: Perché senza un incentivo a trovare lavoro in seguito con tali studi, e senza una motivazione che viene da "dentro", i nostri curricula, per quanto ci si sforzi, rimangono anemici e troppo lontani dalla realtà. Sono proprio le cose che non si trovano nel manuale del modulo che possono fare la differenza. E hanno anche a che fare con il coinvolgimento degli studenti stessi nella ricerca e nell'insegnamento. Queste attività, a loro volta, devono poi assolutamente essere portate, in modo motivante, all'attenzione degli alunni che imparano l'italiano nei nostri licei.

Comincio con la richiesta di ampliare la gamma di materie combinabili con l'italiano (1), poi presento brevemente il programma della laurea magistrale Italiano e Tedesco: Lingua, Media, Traslazione, che esiste già all'Università di Düsseldorf dal 2011 (2), poi passo a descrivere i progetti di ricerca (didattica) del Dipartimento di Romanistica di Düsseldorf con l'italiano come componente, o esclusivamente sull'italiano, che potrebbero ispirare anche gli alunni dei licei (4), per poi delineare brevemente un esperimento didattico tedesco-italiano dal semestre invernale del 2021/2022.

Tutte le proposte sono esempi di modi per suscitare o aumentare l'interesse per lo studio dell'italiano all'università e dovrebbero essere integrate da quante più iniziative possibili.

1) Universitäre Fächerkombinationen mit Italienisch
Aufbauend auf der Attraktivität des Italienischen als Sprache müssen neben den bestehenden sprachorientierten und philologisch ausgerichteten Studiengängen zusätzliche Fächerkombinationen geschaffen werden, die mit Italienisch kombiniert werden können, um die Berufschancen künftiger Studierender zu erhöhen: Eine solide Ausbildung als Italianist/in reicht oft nicht aus, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Hier wären Nebenfächer wie Digital Humanities und Sprachwissenschaften (s. LMU München), Editions- und Dokumentwissenschaften, Tourismusmanagement, Jura, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft wünschenswert. Großenteils existieren diese Studiengänge bereits, Kombinationen im Bachelor oder Master mit Italienisch sind jedoch meist nicht möglich.

2) Masterstudiengänge mit dem Fokus Italienisch
Der überwiegend kontrastiv ausgerichtete Master Italienisch und Deutsch: Sprache, Medien, Translation umfasst die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Angewandten italianistischen Sprachwissenschaft und zeichnet sich überdies durch eine stark berufspraktische Orientierung aus, die sich nicht zuletzt durch das integrierte Berufsfeldpraktikum ergibt. Die Studierenden trainieren fremdsprachendidaktische Kompetenzen, marktgerechtes literarisches und Fach-Übersetzen sowie den kreativen Umgang mit (digitalen) Medien.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Masterstudiengangs sind gesellschaftsrelevant und anwendungsbezogen, dabei schult eine kontrastive Sicht die Sprachkenntnis. Das intendierte Berufsbildspektrum des Studienganges umfasst Fremdsprachendidaktik, Medien mit Italienbezug und Übersetzung in unterschiedlichen Kontexten. Gerade in einem Sprachstudium ist es wichtig, die interkulturelle Sensibilität zu erweitern. Der Düsseldorfer Masterstudiengang Italienisch: Sprache, Medien, Translation sieht deshalb in seinem Studienverlauf auch ein integriertes Auslandssemester in Turin vor.

In einem frei gestaltbaren Bereich schließlich (fachübergreifender Wahlpflichtbereich) schärfen die Studierenden ihr Profil durch individuelle Kurskombinationen.

3) Einblicke für Schüler/innen in nützliche und gelungene Lehr- und Forschungsprojekte zum Italienischen an den Universitäten
Das Interesse am Schul- oder Studienfach Italienisch kann seitens der Universitäten dadurch gesteigert werden, dass digitale Lehr- und Forschungsprojekte durchgeführt werden, die originell, kreativ, nützlich und im Netz leicht aufzufinden sind und die in sichtbarere Weise auch unter Beteiligung von Studierenden zustande gekommen sind.

Beispielhaft für solche Initiativen wurden die Aktivitäten am Institut für Romanistik der Heinrich-Heine-Universität angeführt:

1) Combinazioni di materie universitarie con l'italiano
Per incrementare l'attrattiva dell'italiano, si devono creare ulteriori combinazioni di materie abbinabili con l'italiano accanto ai corsi di laurea esistenti orientati alla lingua e alla filologia, aumentando le opportunità di carriera dei futuri studenti:
Una solida formazione da italianista spesso non è sufficiente per sopravvivere sul mercato del lavoro. Qui, sarebbero auspicabili materie sussidiarie come le scienze umane digitali e la linguistica (vedi la LMU di Monaco di Baviera), le scienze dell'edizione e dei documenti, la gestione del turismo, il diritto, l'economia, l'amministrazione aziendale.
La maggior parte di questi corsi esiste già, ma le combinazioni con l'italiano nella laurea triennale o magistrale di solito non sono possibili.

2) Lauree magistrali con focus sull'italiano
La laurea magistrale Italiano e Tedesco: Lingua, Media, Traslazione, che è prevalentemente a carattere contrastivo, copre i più importanti campi di attività della linguistica italiana applicata ed è anche caratterizzata da un forte orientamento pratico, che risulta non da ultimo dal tirocinio integrato. Gli studenti allenano le competenze didattiche delle lingue straniere, la traduzione letteraria e tematica orientata al mercato e l'uso creativo dei media (digitali).

Il contenuto del programma di questo Master è rilevante dal punto di vista sociale e orientato all'applicazione; inoltre una visione contrastiva allena le competenze linguistiche. Lo spettro professionale previsto dal corso di laurea comprende la didattica delle lingue straniere, i media con riferimento all'Italia e la traduzione in diversi contesti. È particolarmente importante negli studi linguistici espandere la sensibilità interculturale. Il programma della laurea di Düsseldorf Italiano: Lingua, Media, Traduzione include quindi un semestre integrato all'estero a Torino.

Infine, in un'area liberamente configurabile (area elettiva obbligatoria interdisciplinare), gli studenti affinano il loro profilo attraverso combinazioni di corsi individuali.

3) Spunti per alunni e studenti su progetti di insegnamento e di ricerca utili e di successo sull'italiano nelle università
Le università possono aumentare l'interesse per l'italiano come materia scolastica o universitaria realizzando progetti digitali di insegnamento e di ricerca che siano originali, creativi, utili e facili da trovare sul web, e che coinvolgano gli studenti in modo più visibile.

Esempi di tali iniziative sono stati dati dalle attività dell'Istituto di Romanistica della Heinrich Heine Universität:

- Workshop Filmuntertitelung;
- Übersetzungsprojekte Literaturübersetzen (Reihe „Düsseldorf übersetzt“);
- das digitale Wörterbuch italienischer Redewendungen „Gephri“ (Gebrauchsbasierte Phraseologie des Italienischen);
- das digitale Lehrprojekt „Phraseologie-Videotutori als“ – Redensarten, Sprichwörter, Routine- und Gesprächsformeln (u.a.m.) in fünf Sprachen (mit muttersprachlichen Sprechern), darunter Italienisch.

4) Binationales Online-Seminar Deutsch/Italienisch (Düsseldorf/Urbino)
Prof. Claus Ehrhardt (Universität Urbino) und Prof. Elmar Schafroth haben im Wintersemester 2021/2022 ein gemeinsames sprachwissenschaftliches Online-Seminar für Bachelor-Studierende in Urbino und Düsseldorf (Germanistik bzw. Italianistik) zum Thema Sprechakte im öffentlichen Raum – ein Vergleich zwischen Italien und Deutschland durchgeführt. Dieses Seminar, in dem z.B. Beschilderungen auf Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen in binationalen Referaten sprachwissenschaftlich analysiert wurden, ist Teil eines vom Istituto italiano di Studi Germanici in Rom für die Jahre 2021 und 2022 geförderten Projekts, das unter anderem auch eine themenbezogene Forschungstagung online (2021) und eine Abschlusstagung mit Studierenden in Urbino (2022) umfasst.

Projekte dieser Art können jungen Leuten vermitteln, dass sie an einer Universität, zusammen mit ihren Dozentinnen und Dozenten, sinnvolle, nützliche, digitale Projekte erstellen können, die Spaß machen können und technisch auf hohem Niveau sind.

Zitierte Literatur

Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. Begründet von Günther und Irmgard Schweikle. Herausgegeben von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moen-nighoff. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart & Weimar: Metzler.

© Elmar Schafroth, 20.12.2021

- Workshop Sottotitolazione di film;
- Progetti di traduzione in traduzione letteraria (la collana „Düsseldorf übersetzt“);
- il dizionario digitale delle locuzioni idiomatiche italiane “Gephri” (Gebrauchsbasierte Phraseologie des Italienischen/“Fraseologia italiana basata sull'uso“);
- il progetto didattico digitale “Video Tutorial sulla Fraseologia” – locuzioni idiomatiche, proverbi, formule (ecc.) in cinque lingue (con parlanti madrelingua), compreso l'italiano.

4) Seminario online binazionale tedesco/italiano (Düsseldorf/Urbino)
Il Prof. Claus Ehrhardt (Università di Urbino) e il Prof. Elmar Schafroth hanno tenuto nel semestre invernale 2021/2022 un seminario linguistico online congiunto per gli studenti del corso di laurea di Urbino e di Düsseldorf (rispettivamente di tedesco e italiano) sul tema Atti linguistici in spazi pubblici – un confronto tra Italia e Germania. Questo seminario, in cui, per esempio, i cartelli nelle stazioni ferroviarie e nelle piazze pubbliche sono stati analizzati linguisticamente in presentazioni binazionali, fa parte di un progetto finanziato dall'Istituto italiano di Studi Germanici di Roma per gli anni 2021 e 2022, che comprende anche, tra l'altro, una conferenza di ricerca tematica online (2021) e una conferenza finale con gli studenti ad Urbino (2022).

Progetti di questo tipo possono insegnare ai giovani che all'università, insieme ai loro docenti, possono creare progetti digitali significativi, utili, divertenti e tecnicamente di alto livello.

Riferimenti bibliografici

Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. Fondato da Günther e Irmgard Schweikle. A cura di Dieter Burdorf, Christoph Fasbender e Burkhard Moennighoff. 3a edizione, completamente rivista. Stoccarda e Weimar: Metzler.

© Elmar Schafroth, 20 dicembre 2021

FORMAZIONE | BILDUNG

MASSIMO VEDOVELLI

Professor für Semiotik an der Ausländeruniversität Siena

Massimo Vedovelli (geb. in Rom, 11. April 1953) ist ordentlicher Professor für Semiotik (SSD M-FIL/05) an der Ausländeruniversität Siena. Als Schüler von Tullio De Mauro hat er an der Universität Rom La Sapienza sowie an der Universität Heidelberg studiert. Er war Assitent an der Universität della Calabria (1984-1986) und an der Universität Rom La Sapienza (1986-1992). Danach wurde er Professor für Soziolinguistik und Glottodidaktik an der Università di Pavia (1992-2000) und ist später an die Ausländeruniversität Siena gewechselt, wo er Vorlesungen zur Erziehungslinguistik und Semiotik gehalten hat. Er war Gastprofessor am Goggio Chair des Dept. of Italian Studies der Universität Toronto. Von 2004-2013 war er Rektor der Ausländeruniversität Siena sowie Kulturbeauftragter der Stadt Siena (2014-2016). Er hat das CILS-Zentrum – Zertifikation für Italienisch als Fremdsprache gegründet sowie das Forschungs-Exzellenzzentrum Osservatorio linguistico permanente dell'italiano diffuso fra stranieri e delle lingue immigrate in Italia (Ständiges linguistisches Observatorium für das von Ausländern gesprochene Italienisch und der von Ausländern gesprochenen Zuwandersprachen). Daneben hat er verschiedene nationale Forschungsprojekte geleitet.

Vedovelli beschäftigt sich mit den Dynamismen der Verbreitung des Italienischen in der Welt, mit linguistischen Fragestellungen im Zusammenhang der italienischen Auswanderung und der ausländischen Einwanderung nach Italien. Er hat Studien über Önogrammatologie, d.h. über die auf den Etiketten von Weinflaschen verwendete Sprache sowie über Italianismen und Pseudoitalianismen im linguistisch-globalisierten städtischen Umfeld veröffentlicht. Er ist Herausgeber der Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo (2011) (Geschichte der italienischen Emigration in der Welt). Er leitet die Reihe Studi di Linguistica Educativa (Erziehungslinguistische Studien).

Massimo Vedovelli (n. a Roma, 11 aprile 1953) è professore ordinario di Semiotica (SSD M-FIL/05) presso l'Università per Stranieri di Siena. Allievo di Tullio De Mauro, ha studiato presso le Università di Roma La Sapienza e di Heidelberg. È stato ricercatore presso le Università della Calabria (1984-1986) e di Roma La Sapienza (1986-1992). È stato professore di Sociolinguistica e di Glottodidattica presso l'Università di Pavia (1992-2000), per trasferirsi poi all'Università per Stranieri di Siena, dove ha tenuto gli insegnamenti di Linguistica Educativa e di Semiotica. È stato visiting professor presso la Goggio Chair del Dept. of Italian Studies dell'Università di Toronto. È stato Rettore dell'Università per Stranieri di Siena (2004-2013) e Assessore alla cultura del Comune di Siena (2014-2016). Ha fondato il Centro CILS – Certificazione di Italiano come Lingua Straniera, e il Centro di Eccellenza della ricerca Osservatorio linguistico permanente dell'italiano diffuso fra stranieri e delle lingue immigrate in Italia. Ha diretto diversi progetti di ricerca nazionali.

Si occupa delle dinamiche di diffusione dell'italiano nel mondo, delle questioni linguistiche nei contesti di emigrazione italiana verso l'estero e di immigrazione straniera in Italia. Ha condotto studi di sull'enogrammatologia, cioè sulla lingua delle etichette delle bottiglie dei vini, nonché sulla presenza degli italianismi e degli pseudoitalianismi nei panorami linguistici urbani globali. Ha curato la Storia linguistica dell'emigrazione italiana nel mondo (2011). Dirige la collana Studi di Linguistica Educativa.

Italiano2020: Eine Studie zum Zustand der Italienischen Sprache in Krisenzeiten

Die Diskussion über den aktuellen Zustand der Italienischen Sprache in der Welt ist durch mehrere aktuelle Arbeiten bereichert worden: Insbesondere verweisen wir auf Il convivio linguistico von Riccardo Campa (Rom, Carocci, 2019) und Italiano 2020: lingua nel mondo globale. Le rose che non colsi... (Coccia et al.: Rom, Apes, 2021). Sie alle weisen zumindest auf quantitativer Ebene auf einen schwierigen Zustand hin: Sogar in Regionen mit starker Präsenz von Nachkommen italienischer Auswanderer ist ein Rückgang der Kurse und Einschreibungen in Italienischkurse zu verzeichnen. Dieses Szenario wurde als Übergangsphase zwischen zwei kritischen Perioden bezeichnet: der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008-10 und der von Covid-19 ausgelösten Krise.

Die Krise von 2008-10 reduzierte die Ressourcen, die bis dahin den Menschen für kulturelle und Bildungsaktivitäten zur Verfügung standen, und führte dazu, dass man sich lieber mit Fremdsprachen beschäftigte, die eher konkrete Vorteile für die berufliche Laufbahn versprachen. Das hatte als Konsequenz, dass der ‚Sprachmarkt' starr und Englisch noch dominanter wurde. Vor der Pandemie hatte sich die Lage entspannt, die Menschen entwickelten erneut Interesse an Fremdsprachen und strebten nach mehrsprachiger Kompetenz, sodass sich der ‚Sprachmarkt' etwas erholt hatte und wieder dynamischer geworden war. Die Covid-19-Pandemie hat diese Tendenz stark beeinträchtigt und die positive Entwicklung erneut gebremst.

Italienisch als L2 war stark von den Folgen der Krise 2008-10 betroffen und verlor Positionen in einem hypothetischen Ranking der am häufigsten gelernten Fremdsprachen. Seine Attraktivität als Sprache mit starkem intellektuellem Kulturwert und (angeblich) geringer gesellschaftlicher Marktfähigkeit hat ihren Status als „Nischensprache" weiter akzentuiert, mit den daraus resultierenden Konsequenzen nicht nur für die Studiengänge, sondern auch für die Berufswelt und die kulurelle Szene.

Die von Tullio De Mauro kurz vor seinem Tod in Auftrag gegebene Recherche Italiano2020 basiert auf den Aussagen von mehr als 150 ‚privilegierten Beobachtern' des Zustands der italienischen Sprache in der Welt: Lehrer, Intellektuelle, Unternehmer, ehemalige Beamte italienischer Institutionen im Ausland. Das Ergebnis zeigt ein Bild, das einerseits die ‚quantitative' Krise unserer Sprache bestätigt, andererseits aber wichtige Hinweise bietet, die man dazu nützen könnte, um die Krise in Chance zu verwandeln.

Italiano2020: una ricerca sull'italiano ai tempi delle crisi

La discussione sull'attuale condizione dell'italiano nel mondo si arricchisce di diverse opere recenti: in particolare ci riferiamo a Il convivio linguistico, di Riccardo Campa (Roma, Carocci, 2019), e Italiano2020: lingua nel mondo globale. Le rose che non colsi... (Coccia et al.: Roma, Apes, 2021). Tutte mettono in evidenza uno stato di difficoltà, almeno sul piano quantitativo: anche nelle aree a forte presenza di discendenti di emigrati italiani c'è una diminuzione di corsi e di iscritti ai corsi di italiano. Tale scenario è stato definito come un passaggio 'da crisi a crisi': la crisi economico-finanziaria del 2008-10 e la crisi della pandemia da Covid-19.

La crisi del 2008-10 ha ridotto le risorse a disposizione delle persone per le attività culturali e formative, e ha spinto a scegliere le lingue dotate di spendibilità strumentale in vista del lavoro. Il mercato delle lingue è diventato rigido, con l'inglese ancor più in posizione dominante. Solo negli anni recenti il mercato delle lingue è sembrato diventare nuovamente dinamico, con le persone animate dalla curiosità per le diverse lingue straniere e orientate verso una competenza multilinguistica. La pandemia da Covid-19 è intervenuta in questa ripresa apportando i condizionamenti a tutti noti.

L'italiano come L2 ha risentito fortemente delle conseguenze della crisi del 2008-10, perdendo posizioni in una ipotetica graduatoria delle lingue straniere più studiate. La sua capacità di attrazione in quanto lingua a forte valenza culturale intellettuale, e (apparentemente) a bassa spendibilità sociale, ha ancor più accentuato la sua condizione di 'lingua di nicchia', con le conseguenze che ne derivano sia per i corsi, sia per le figure professionali e l'industria culturale impegnate nella materia.

L'indagine Italiano2020, voluta da Tullio De Mauro poco prima della sua scomparsa, si fonda sulle testimonianze di più di 150 'osservatori privilegiati' della condizione dell'italiano nel mondo: docenti, intellettuali, imprenditori, ex funzionari delle istituzioni italiane all'estero. Ne deriva un quadro che da un lato conferma la percezione del regresso quantitativo dell'italiano, ma dall'altro offre indicazioni importanti per passare dal quadro 'da crisi a crisi' a uno diverso: 'da crisi a opportunità'.

Seien hier einige Fragen gestellt und Problematiken angeschnitten:

- unter welchen Bedingungen, kann die italienische Sprache für die gegenwärtige globale und postglobalen Zeit wieder attraktiv werden;
- welche sind die Berührungspunkte zwischen den traditionellen intellektuellen Wegen der Verbreitung des Italienischen in der Welt und den neuen spezifischen Wegen unserer Zeit;
- welche Rolle haben sowohl die ‚historischen' italienischen Migrationswellen als auch die heutige Emigration in diesem Bereich gespielt bzw. noch spielen;
- wie kann man die italienische Sprache mit der wirtschaftlichen Dynamik der globalen Welt, insbesondere in Bezug auf das Made in Italy, verbunden werden.

Diese Themen werfen erneut die Frage nach der Identität des Italienischen als ‚Kultursprache' auf, denn durch manche hartnäckigen Klischees läuft eine Sprache Gefahr, an Wert zu verlieren, ohne dass man ihre ‚Existenz-Probleme' kontextualisiert hätte. Es ist unbestritten, dass Ausländer sich hauptsächlich dafür entscheiden, Italienisch zu lernen, weil es die Sprache einer jahrhundertealten Kultur ist: Es ist also eine Tatsache, dass der Wert des Italienischen eine wichtigere Rolle spielt, als seine instrumentelle Funktion. Das hat trotzdem nicht vermeiden können, dass die Sprache in die Krise geraten ist, in der sie sich jetzt befindet.

Italienisch als Kultursprache bedeutet vor allem ‚Sprache einer intellektuellen Kulturtradition' (literarisch, künstlerisch, musikalisch, wissenschaftlich). Jede Sprache - und nicht nur die italienische - ist jedoch Kultur auch im Sinne einer ‚Lebensform', eines ‚symbolischen Mittel zur Konstruktion von Inhalten, von Identität'.

Nicht nur intellektuelle ‚Kulturprodukte' gingen in die Welt; und Ausländer schauen nicht nur auf Kulturgüter: auch alle anderen Manifestationen der verschiedenen italienischen Volksgruppen und deren ‚materielle Kultur' oder besser: ‚materiellen Kulturen' haben sich auf der ganzen Welt verbreitet. Dieser pluralistische sprachlich-kulturelle Raum (im Sinne von De Mauro 2016) setzt sich aus Vielfalt und verschiedenen Registern zusammen, welche auch im Kontext der Emigration geschaffen wurden. Nur in diesem weiten Sinne kann man Italienisch als ‚Kultursprache' definieren.

Außerdem: Für Campa (2019) kann man von einer ‚Kultursprache' nur dann reden, wenn diese im Verhältnis zu anderen Sprachen betrachtet wird und einen Beitrag dazu leistet; mit anderen Worten: wenn sie auch in einem internationalen Kontext eine Rolle übernimmt. In diesem Sinne ist Italienisch eine „Sprache der Kultur", weil es bedeutende Beiträge zu anderen Sprachkulturen geleistet hat: mit den Werken seiner Schriftsteller, Philosophen,

Tra i nodi di questioni che emergono menzioniamo i seguenti:

- le condizioni per rendere di nuovo attrattiva la lingua italiana per i pubblici stranieri della presente era globale e postglobale;
- i rapporti fra le vie intellettuali tradizionali di diffusione dell'italiano nel mondo e le nuove vie specifiche della nostra epoca;
- il ruolo dell'emigrazione italiana, sia di ciò che resta delle ondate 'storiche', sia della neoemigrazione;
- il collegamento dell'italiano alle dinamiche economiche del mondo globale, soprattutto in relazione al Made in Italy.

Questi temi ripropongono la questione dell'identità dell'italiano come 'lingua di cultura'. Tale concetto rischia di inflazionarsi, facendo perdere il valore il senso che intende strutturare. È indubbio che gli stranieri scelgono di apprendere l'italiano soprattutto perché lingua di una cultura plurisecolare: è un fatto che fonda la natura valoriale dell'italiano, prima della sua funzione strumentale. Ciò, però, non ha evitato all'italiano, però, di cadere nella crisi che sta vivendo.

Italiano lingua di cultura ha voluto dire sostanzialmente 'lingua di una tradizione culturale intellettuale' (letteraria, artistica, musicale, scientifica). Ogni lingua è cultura, però, nel senso di 'forma di vita', 'congegno simbolico di costruzione di senso, di identità', non solo l'italiano.

Nel mondo non sono andate solo le produzioni culturali intellettuali, e gli stranieri non guardano solo ad esse: sono andate tutte le altre manifestazioni delle genti italiane riconducibili alla 'cultura materiale', o meglio: 'culture materiali'. Nel mondo è andato uno spazio linguistico-culturale plurale (così come lo intende De Mauro 2016) fatto di diverse varietà e registri, anche creatisi nei contesti di emigrazione. Solo in tal senso, ampio, può essere accettabile l'espressione, che andrebbe comunque precisata: italiano lingua di culture.

Per Campa (2019) è 'di cultura' quella lingua che dà un apporto alle altre lingue: una lingua che si pone costitutivamente in una prospettiva internazionale. In tal senso, l'italiano è 'lingua di cultura' perché ha dato apporti notevoli alle altre lingue-culture: con le opere dei suoi letterati, filosofi, scienziati, artisti, musicisti che hanno scritto in italiano, e con le parole che sono entrate durante i secoli nelle altre lingue. Entrate per le vie colte, ma anche per quelle delle culture materiali.

Wissenschaftler, Künstler, Musiker, die auf Italienisch geschrieben haben, mit den italienischen Wörtern, die von anderen Sprachen übernommen worden sind und zwar nicht nur durch die Kulturkanäle, sondern auch durch die materiellen Kulturen, welche in deren Sprachgebrauch Einzug gehalten haben.

Heutzutage sind in den sprachlichen und symbolischen Stadtlandschaften der globalen Welt italienische oder pseudoitalienische Wörter präsent, das ist das Ergebnis der Fähigkeit, die eine Sprache besitzt, ein symbolisches Wertesystem mit anderen zu teilen: eine im wahrsten Sinne des Wortes ‚freundliche' Sprache, in die man eintauchen kann und die zu entdecken gilt, auch um eigene kulturelle Werte neu zu endecken – oder gar zu schaffen.

Eine reiche und vielseitige Tradition, die sich sowohl kulturell als auch materiell entwickelt hat, stellt ein unschätzbares Kapital dar, worauf man immer zurückgreifen kann – es sei denn es ereignet sich eine epochale sozio-kulturelle Katastrophe. Aber ist eine solche ‚Kapitalrendite' ausreichend, um in der globalen und postglobalen Welt zu (über)leben? Wie kann man den Gewinn maximieren?
Hier einige Hinweise bzw. Vorschläge, die aus Italiano 2020 hervorgehen:

- Sprache, Kultur, Gesellschaft und Ökonomie stärker miteinander verbinden;
- die symbolischen und kulturellen Eigenschaften eines Sprachraum intensiver wahrnehmen und entsprechend ‚verwalten';
- das Made in Italy nicht ausschließlich als ökonomischen Faktor betrachten, sondern als symbolisches Wertesystem begreifen;
- Die Veränderungen, die innerhalb der italienischen Migranten vonstatten gehen, beachten und neue Strategien für die Mehrsprachigkeit dieser Gruppen entwickeln;
- auch die sprachliche Rolle der der fremden Immigration nach Italien und die Rückkehr der Immigranten in ihre Ursprungsländer einbeziehen
- innovative Bildungsmodelle fördern;
- Eine Erneuerung der rechtlichen Rahmenbedingungen zugunsten der italienischen Sprache in der Welt
- Strategien und Aktionen in einen europäischen Kontext setzen.

All das unterstreicht die charakteristischen Werte des Italienischen und bietet gleichzeitig den Bürgern unserer globalisierten Welt die Chance, die eigene Identität zu erweitern und zwar von einem Wertesystem ausgehend, das seine Wurzeln in der Vergangenheit hat, jedoch über neue, zeitgenössische Instrumente verfügt.

Oggi i panorami linguistici e simbolici urbani del mondo globale vedono la presenza di parole italiane o pseudoitaliane, frutto della capacità di offrirsi come sistema di valori simbolici: una lingua 'affabile', nella quale immergersi per scoprire e ricreare un proprio mondo di valori culturali, di senso.

Il legame con una plurale e plurisecolare tradizione culturale – intellettuale e materiale – costituisce una 'rendita di capitale intangibile' sulla quale poter contare sempre, salvo catastrofi socioculturali epocali. Basta questa rendita di capitale per vivere attivamente nel mondo globale e postglobale? Come far produrre ancor maggiori rendimenti a tale capitale culturale?

Sintetizziamo le indicazioni che emergono da Italiano 2020

- Rafforzare i legami fra lingua, cultura, società e economia;
- prendere atto e gestire l'articolato spazio linguistico, simbolico e culturale;
- considerare il Made in Italy, prima che come fatto economico-produttivo, come sistema di valori e riferimenti simbolici;
- prendere atto dei cambiamenti delle comunità emigrate di origine italiana e sviluppare nuove strategie per la loro identità plurilinguistica;
- considerare il ruolo anche linguistico dell'immigrazione straniera verso l'Italia e dei rientri degli immigrati nei loro paesi di origine;
- promuovere l'innovazione nei modelli formativi;
- rinnovare il quadro normativo per l'italiano nel mondo;
- collocare le strategie e le azioni in una prospettiva europea.

Tutto ciò esalta il carattere valoriale dell'italiano: opportunità per gli esseri umani del mondo globale di arricchire le proprie identità con un sistema di valori che muove dal passato e che offre nuovi strumenti di senso.

FORMAZIONE | BILDUNG

ALESSANDRO BONESINI

Leiter der Schulabteilung am Italienischen Generalkonsulat in Frankfurt

Alessandro Bonesini ist Leiter der Schulabteilung des italienischen Generalkonsulats in Frankfurt am Main.

Er hat einen Abschluss in Philosophie von der Universität Ca' Foscari in Venedig, eine Spezialisierung in Schulmanagement von der Universität Florenz und einen Master-Abschluss in internationaler Zusammenarbeit von der Universität Modena und Reggio Emilia.

Er hat an Kooperationsprojekten in Serbien und im Kosovo mitgearbeitet. Er hat Studienaufenthalte im Ausland verbracht, insbesondere in Spanien (Madrid und Malaga) und Kuba. Er hat als Journalist gearbeitet. Er hat musikalische, künstlerische und theologische Studien durchgeführt.

Er promovierte in Sprachphilosophie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der Universität Federico II in Neapel.

Er ist als Experte in der philosophischen Forschung und in der Philosophie der Architektur tätig und arbeitet mit Zeitschriften und Universitäten zusammen. Er schreibt für Philosophie- und Architekturzeitschriften und hat zahlreiche Texte für verschiedene Verlage veröffentlicht, darunter Canova und Bruno Mondadori.

Alessandro Bonesini è dirigente dell'Ufficio Scuola presso il Consolato Generale di Francoforte.

È laureato in filosofia all'università Ca' Foscari di Venezia, è specializzato in dirigenza scolastica all'Università di Firenze ed ha conseguito un master in cooperazione internazionale all'Università di Modena e Reggio Emilia.

Ha lavorato in progetti di cooperazione in Serbia e in Kosovo. Ha trascorso periodi di studio all'estero, specialmente in Spagna (Madrid e Malaga) e a Cuba. Ha lavorato come giornalista. Ha compiuto studi musicali, artistici e teologici.

Ha conseguito un Dottorato Internazionale in filosofia del linguaggio presso la Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e presso l'università Federico II di Napoli.

Si occupa di ricerca filosofica come cultore della materia, e di filosofia dell'architettura, collaborando con riviste e università. Scrive per riviste di filosofia e di architettura, e ha pubblicato alcuni testi per diversi editori, tra cui Canova e Bruno Mondadori.

Eine Sprache für zwei Welten

Die politischen Beziehungen zwischen der italienischen und der deutschen Welt gehen auf die Entstehung unserer beiden Völker im frühen Mittelalter zurück. Eine Geschichte von Beziehungen, die sich über mindestens fünfzehn Jahrhunderte erstrecken und die die Merkmale unserer beiden Länder tief geprägt haben und weiterhin prägen, die trotz ihrer tiefgreifenden Unterschiede auch weiterhin erhebliche Ähnlichkeiten aufweisen und vor allem nicht aufhören, eine gegenseitige Attraktivität auf vielfältigen und komplexen Ebenen zu empfinden. Unsere beiden Sprachen sind sehr reich an Begriffen aus dem jeweiligen anderen Land, so wie auch die Ortsnamen in unseren Städten voller Hinweise auf das andere Land sind. Was Italien betrifft, so geschieht dies nicht nur im Norden, sondern auch im tiefen Süden der Halbinsel, entsprechend den unterschiedlichen Integrationsstufen zwischen den beiden Kulturen, die zu verschiedenen historischen Zeiten erreicht wurden.

Das italienische diplomatische und konsularische Netz in Deutschland hat nach wie vor die strategische Aufgabe, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf institutioneller Ebene zu fördern und zu unterstützen, und zwar nicht nur durch die Begleitung der italienischen Gemeinschaft in Deutschland, die auch heute noch wächst, sondern auch durch die Einladung deutscher ziviler und kultureller Einrichtungen zu einem gewinnbringenden und ständigen Vergleich mit unserem Land. Eine wichtige und aufregende Aufgabe, die sehr oft auch von deutscher Seite begeistert aufgenommen wird.

Ich hatte das Glück, mich in Halle im Bereich der Sprachphilosophie spezialisieren zu können. Während meines Studiums in Deutschland habe ich eine erhebliche Anzahl italienischer Forscherinnen und Forscher und Studierender an deutschen Universitäten angetroffen. Die Möglichkeit, in verschiedenen Sprachen zu studieren und eine solide interlinguale Verständigung auch in der Welt der Forschung zu finden, stellt einen unschätzbaren Mehrwert dar, den unser Land zusammen mit Deutschland nur gemeinsam bewahren und pflegen kann. Die Verbreitung der Mehrsprachigkeit in Schulen und Universitäten ist ein Ziel, das wir nur gemeinsam, bewusst und engagiert anstreben können.

Die Gründe, um Italienisch in Deutschland zu lernen, liegen nicht zuletzt in den historischen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland, und dieser Aspekt mag selbstverständlich erscheinen. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass viele junge Menschen heute wenig über diese Beziehungen wissen und vor allem die großen Autoren und Denker beider Länder nicht mehr kennen, die so viel über die bilateralen Beziehungen wussten und schrieben. Diese Welt ist heute vielen jungen Menschen unbekannt, und das ist eine Verarmung,

Una lingua per due mondi

I rapporti politici fra mondo italiano e mondo tedesco datano sostanzialmente dalla formazione stessa dei nostri due popoli, agli albori dell'alto medioevo. Una storia di relazioni di almeno quindici secoli, che ha segnato e segna profondamente i lineamenti dei nostri due paesi, che pur con profonde differenze, continuano a presentare anche notevoli somiglianze, e soprattutto non smettono di percepire una reciproca attrazione, su piani molteplici e complessi. Le nostre due lingue sono assai ricche di termini provenienti l'una dall'altra, così come i luoghi delle nostre città sono pieni di riferimenti all'altro paese. Per quanto riguarda l'Italia, questo accade non solo nel nord, ma anche fin nel profondo sud della penisola, secondo i diversi gradi di integrazione fra le due culture che sono stati raggiunti nei diversi momenti storici.

La rete diplomatica e consolare italiana in Germania mantiene ancora oggi il compito strategico di stimolare e sostenere a livello istituzionale le relazioni fra i due paesi, non soltanto assistendo la collettività italiana presente nel paese, che va crescendo ancora oggi, ma anche invitando le istituzioni civili e culturali tedesche ad un proficuo e costante confronto con il nostro paese. Si tratta di un compito importante ed entusiasmante, che molto spesso trova altrettanto entusiasti riscontri da parte tedesca.

Ho avuto la fortuna di poter specializzarmi in filosofia del linguaggio ad Halle. Durante i miei studi in Germania, nelle università tedesche ho trovato un numero notevole di ricercatori e di studenti italiani. La possibilità di studiare in diverse lingue e di ritrovare una solida comprensione interlinguistica anche nel mondo della ricerca costituisce un valore aggiunto inestimabile, che il nostro paese insieme con la Germania non può non condividere e non coltivare. La presenza del plurilinguismo nelle scuole e nelle università è un obiettivo che non possiamo non perseguire insieme, con consapevolezza e impegno.

Le ragioni per apprendere la lingua italiana in Germania risiedono per una parte non piccola nei rapporti storici fra Italia e Germania, e questo aspetto può apparire scontato. Tuttavia non possiamo dimenticare che al giorno d'oggi molti giovani conoscono poco questi rapporti, e soprattutto non conoscono più i grandi scrittori e i grandi pensatori dei due paesi, che tanto hanno compreso e scritto sulle relazioni bilaterali. Questo mondo resta oggi sconosciuto a troppi giovani, e si tratta di un impoverimento che riguarda non soltanto il paese interlocutore, ma che a ben vedere, e per en-

FORMAZIONE | BILDUNG

die nicht nur das Land des Gesprächspartners betrifft, sondern für beide Seiten vor allem die Kenntnis des eigenen Herkunftslandes infrage stellt.

Wenn man die Beziehung zwischen der italienischen Sprache und dem Handelsverkehr betrachtet, glaube ich, dass viele Geschäftsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland von der gegenseitigen Kenntnis der Sprache profitieren, und zwar aufgrund der Art der Waren, die wir gemeinsam herstellen und handeln. Viele der ausgetauschten Waren enthalten ein sehr hohes Maß an Komplexität und Subjektivität, und ich denke dabei vor allem an Produkte aus der Welt der Mode, des Designs, der Kreativität, aber auch der technologischen Innovation. Diese Subjektivität, die man auch als Exzellenz und Qualität bezeichnen könnte, ist oft der interessanteste Mehrwert, der in den Gütern enthalten ist, die im Mittelpunkt der Beachtung und des Handels zwischen unseren beiden Ländern stehen. Die wirtschaftlichen Vorteile sind selbstverständlich gegenseitig, denn unsere Wirtschaftssysteme sind strukturell unterschiedlich und daher in vielerlei Hinsicht auch integriert und komplementär.

Ein weiterer Grund für die Bedeutung der italienischen Sprache liegt in der Tatsache, dass sie Ausdruck einer Kultur ist, die sich seit etwa zehn Jahrhunderten aktiv verbreitet und grundlegende Visionen, Praktiken und Ideen mit sich gebracht hat, die wir auch heute noch verwenden, vom Alltagsleben bis hin zu den Spitzenbereichen des menschlichen Denkens und Ausdrucks. Außerdem scheint diese Exzellenz im Laufe der Zeit nicht nachzulassen, sondern eher zuzunehmen, sich zu erweitern und zu vervielfältigen. Das Ausmaß dieses Einflusses auch in unserer Zeit wird dank der Forschungen und Studien, die häufig von deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Deutschland durchgeführt werden, erkannt und verbreitet. Italien benötigt es, dass seine Geschichte und Kultur von Forscherinnen und Forscher in Deutschland untersucht werden, aber auch Italien selbst muss in den deutschen Forschungseinrichtungen mehr Raum finden. Daher kann jede Anstrengung für eine Partnerschaft in der Forschung sicherlich mehr Investitionen auch von italienischen Einrichtungen fördern.

Ein weiteres Element, das den Wert des Italienischlernens in Deutschland unterstreicht, liegt in der Artikulierung der Unterschiede zwischen unseren beiden Ländern selbst. Unter den großen Nationen Europas sind unsere beiden Länder die beiden Gemeinschaften, die mehr als andere ein wesentliches und unverzichtbares Bedürfnis haben, sich gegenseitig zu verstehen. Alle anderen sozusagen „Paare“ großer Länder in Europa haben sprachliche, historische, soziale, kulturelle oder geografische Voraussetzungen, die es ihnen ermöglichen, die gegenseitige Kommunikation auf eine natürlichere und einfachere Weise wahrzunehmen. Andererseits geschieht dies nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit und Unmittelbarkeit zwischen Italien und Deutschland, die sozusagen immer gezwungen sind, sich mit tiefem Engagement und präzisem Willen dem gegenseitigen Kennenlernen zu widmen, um den Reichtum des anderen Landes, den wir alle natürlich wahrnehmen, schätzen zu können. Ich glaube daher, dass die Wirksamkeit und Kontinuität der gegenseitigen Kommunikation zwischen Italien und Deutschland eines der entscheidenden Elemente für die Zukunft des Projekts des europäischen Zusammenlebens sind.

Abschließend möchte ich daran erinnern, dass die italienische Sprache - abgesehen von einigen dunklen Momenten in der Geschichte - nie eine Sprache der Durchsetzung gewesen ist, sondern eine Sprache des Dialogs, der Diplomatie und der Kontakte. Die Verkehrssprache im Mittelmeerraum war in der Neuzeit auf das Italienisch gestützt, und selbst viele internationale Verträge und einige Verfassungen der Balkanstaaten wurden bis ins 19. Jahrhundert auf Italienisch verfasst. Ich glaube, dass dies ein wertvoller Schatz ist, auf den wir uns auch heute konzentrieren sollten, um auch den jüngeren Schülerinnen und Schülern den Wert der italienischen Sprache zu vermitteln. Der notwendige Dialog und der gegenseitige Respekt können auch weiterhin Früchte in Bezug auf Wissen, Freiheit und Frieden tragen, vor allem, wenn sie sich auf die kulturellen und historischen Erfahrungen stützen, die wir unseren jungen Menschen immer wieder vermitteln müssen.

trambe le parti, riguarda in primo luogo la conoscenza del proprio stesso paese di origine.

Considerando la relazione fra lingua italiana e scambi commerciali, credo che molti rapporti di affari fra Italia e Germania traggano beneficio dalla conoscenza reciproca della lingua, per la natura stessa dei beni che scambiamo e che produciamo insieme. Molti dei nostri beni di scambio includono infatti un grado di complessità e di soggettività molto elevato, e penso soprattutto ai beni legati al mondo della moda, del design, della creatività, ma anche a quelli dell'innovazione tecnologica. Questa soggettività, che potremmo anche indicare come eccellenza e qualità, costituisce spesso il valore aggiunto più interessante contenuto nei beni che sono oggetto di attenzione e di affari fra i nostri due paesi. I benefici economici naturalmente sono reciproci, dal momento che i nostri sistemi economici sono strutturalmente diversi, e dunque sono in molti modi anche integrati e complementari.

Un'altra ragione dell'importanza della lingua italiana risiede nel fatto di essere l'espressione di una cultura che si diffonde attivamente da circa dieci secoli, portando con sé visioni, prassi e idee fondamentali che utilizziamo ancora oggi, dalla vita quotidiana fino agli ambiti di eccellenza del pensiero e dell'espressione umana. Questa eccellenza inoltre non sembra ridursi con il passare del tempo, ma piuttosto aumenta, si amplia e si diversifica. La portata di questa influenza anche nel nostro tempo viene riscontrata e diffusa grazie a ricerche e studi che spesso sono condotti proprio da studiosi tedeschi in Germania. L'Italia ha bisogno che la sua storia e la sua cultura vengano studiate da ricercatori e studiosi in Germania, ma l'Italia stessa deve anche trovare maggior spazio nelle istituzioni di ricerca tedesche. Pertanto, ogni sforzo per il partenariato nella ricerca può certamente stimolare maggiori investimenti anche da parte delle istituzioni italiane.

Un altro elemento che ribadisce il valore dello studio della lingua italiana in Germania risiede all'interno dell'articolazione stessa delle differenze fra i nostri due paesi. Fra le grandi nazioni d'Europa, i nostri due paesi sono le due comunità che più di altre hanno un bisogno essenziale e irrinunciabile di comprendersi l'una con l'altra. A pensarci bene, tutte le altre per così dire "coppie" di grandi paesi in Europa, vivono situazioni linguistiche, storiche, sociali, culturali, o geografiche che consentono loro di far percepire la comunicazione reciproca in modo più naturale, più agevole. Ciò invece non accade con altrettanta naturalezza e immediatezza fra Italia e Germania, le quali sono costrette sempre, per così dire, a dedicarsi con impegno approfondito e precisa volontà alla conoscenza dell'altro, per poterne apprezzare la ricchezza che tutti naturalmente percepiamo. Ritengo quindi che l'efficacia e la continuità della comunicazione reciproca fra Italia e Germania sia uno degli elementi decisivi per il futuro del progetto stesso della convivenza europea.

Mi piace concludere ricordando che la lingua italiana non è mai stata una lingua di imposizione, ad esclusione di pochi momenti oscuri della storia, ma è stata una lingua di dialogo, di diplomazia e di contatto. La lingua franca del Mediterraneo, in età moderna, era basata sull'italiano, e addirittura molti trattati internazionali e alcune costituzioni delle nazioni balcaniche sono state scritte in italiano, fino al diciannovesimo secolo. Credo che questo sia un tesoro su cui puntare anche oggi, per veicolare anche agli studenti più giovani il significato valoriale della lingua italiana. Il dialogo necessario e il rispetto reciproco potranno continuare a portare frutti di sapere, di libertà e di pace specialmente se saranno ancora sostenuti dalle esperienze culturali e storiche che non dobbiamo cessare di far conoscere ai nostri giovani.

Die VDIG-Auszeichnung

Premio Culturale

Die VDIG fühlt sich verpflichtet, die bilateralen Beziehungen im Rahmen der europäischen Integration zu vertiefen, wobei das übergeordnete Ziel in der Pflege und Förderung der Völkerverständigung und der gemeinsamen kulturellen Beziehungen besteht. Um diese wichtige und zukunftsweisende Aktivität der VDIG zu unterstreichen, wurde der Premio Culturale ins Leben gerufen.

Der Preis wird an eine Einzelperson, eine Personengemeinschaft, an eine Institution oder eine Unternehmung für eine herausragende Einzelaktion oder für ein beständiges Eintreten im Rahmen der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen vergeben. Preisträger ist immer im Wechsel eine deutsche oder italienische Persönlichkeit. Die Preisverleihung erfolgt in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen der gemeinsamen Deutsch-Italienischen Kulturbörsen.

Der Preis selbst wird als Kunstgegenstand gestaltet, der im Wechsel von einem deutschen oder italienischen Künstler als Unikat gefertigt worden ist.

Der Premio Culturale 2022, gestaltet von Rossella Palazzolo, geht an Henning Klüver.

Il premio VDIG

Premio Culturale

Come federazione alla quale aderiscono più di 50 associazioni regionali italo-tedesche, la VDIG si sente in dovere di approfondire le relazioni bilaterali nel quadro dell'integrazione europea, con l'obiettivo generale di favorire e promuovere la comprensione internazionale e gli scambi culturali. Per sottolineare questa importante e lungimirante attività della VDIG, è stato creato il Premio culturale.

Il premio può essere assegnato a una persona singola, ad un gruppo di persone, ad un'istituzione o ad un'organizzazione e rappresenta un segno di riconoscimento per un'azione individuale fuori dal comune o per un impegno coerente nel quadro delle relazioni culturali italo-tedesche. Il premio viene conferito alternativamente a una personalità tedesca e ad una italiana; la sua assegnazione ha luogo di regola ogni due anni nell'ambito della Borsa Culturale Italo-Tedesca.

Si tratta di un oggetto d'arte, che viene alternativamente prodotto come pezzo unico da un artista tedesco o italiano.

Il Premio Culturale 2022, realizzato da Rossella Palazzolo, viene assegnato a Henning Klüver

DANIEL REIMANN

Professor für Fachdidaktik der romanischen Schulsprachen an der Universität Duisburg-Essen
Präsident ADI

Daniel Reimann ist Professor für Fachdidaktik der romanischen Schulsprachen an der Universität Duisburg-Essen (ab 10/2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin). Zuvor war er Studienrat im staatlichen bayerischen Schuldienst und Akademischer Oberrat für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen an der Universität Würzburg. Sprachliche Schwerpunkte seiner Arbeit liegen, neben dem Französischen, insbesondere im Bereich des Italienischen, Spanischen und Portugiesischen. Er verfügt über Unterrichtserfahrung an Schule, Hochschule und in der Erwachsenenbildung sowie in allen Phasen der Lehrerbildung.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeitsdidaktik, kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht (bes. Aussprache, Sprachmittlung), kulturelle Bildung im Fremdsprachenunterricht, förderbedarfssensibler Fremdsprachenunterricht sowie Historiographie des Fremdsprachenunterrichts und der Fremdsprachenforschung. Er ist Mitglied des Kuratoriums der VDIG und derzeit Sprecher des Gesamtverbands Moderne Fremdsprachen (GMF), des Dachverbands der Fremdsprachenverbände in Deutschland, sowie Präsident der Associazione Docenti d´Italiano in Germania (ADI).

Daniel Reimann è professore di didattica delle lingue romanze all'Università di Duisburg-Essen, (dall'ottobre del 2022 alla Humboldt-Universität di Berlino), già insegnante di ruolo nel sistema scolastico bavarese e docente universitario di ruolo di didattica delle lingue e delle letterature romanze all'Università di Würzburg. La sua area di competenza comprende – oltre al francese – l'italiano, lo spagnolo e il portoghese. Ha accumulato una lunga esperienza didattica sia in scuole ed università che nel campo della formazione per adulti e nella formazione docenti.

I suoi ambiti di ricerca comprendono il plurilinguismo, la didattica delle competenze delle lingue straniere per lo sviluppo (in particolare pronuncia, mediazione linguistica), la formazione culturale nella didattica delle lingue straniere, la didattica delle lingue straniere per bisogni educativi speciali così come la storiografia della didattica delle lingue straniere nonché della ricerca nell'ambito delle lingue straniere. È membro del consiglio di amministrazione della VDIG e attualmente presidente del Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF), la federazione delle associazioni delle lingue straniere in Germania. Inoltre, ricopre il ruolo di presidente dell'Associazione Docenti d'Italiano in Germania (ADI).

Italienisch als schulische Fremdsprache: Aufstieg und Konsolidierung eines Unterrichtsfachs

Italienisch hat sich seit den 1970er Jahren von einem reinen Wahlfach zu einem vollwertigen Unterrichtsfach entwickelt, mit einer geradezu schwindelerregenden Entwicklung der Schülerzahlen: 1968 waren es in ganz Deutschland etwa 2.000 Schülerinnen und Schüler, Ende der 1970er Jahre 6.000, um 1990 etwa 18.000, um das Jahr 2000 etwa 35.000. Auch im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts / Jahrtausends stiegen die Zahlen weiter an, um im Jahr 2010 mit fast 60.000 Schülerinnen und Schülern in ganz Deutschland den bisherigen Höhepunkt zu erreichen. Seit 2010 ist jedoch bis heute ein stetiger Rückgang zu verzeichnen - jedes Jahr um etwa zwei Prozent – und das Italienische ist von fast 60.000 Schülerinnen und Schülern m Jahr 2010 auf etwa 47.000 im Jahr 2020 gesunken (vgl. z.B. Reimann 2009, 24f., Michler / Reimann 2019, 1-13, mit weiterführender Bibliographie).

Die genannten Schülerinnen du Schüler verteilen sich insbesondere auf die Ausbildungszüge „Italienisch als 3. Fremdsprache" für 13/14-Jährige und „Italienisch als spät beginnende Fremdsprache" für 15/16-Jährige, zunehmend aber auch „Italienisch als 2. Fremdsprache" für 11/12-Jährige (Alter zu Beginn des Sprachlehrgangs). Punktuell gibt es Italienischunterricht auch an bilingualen Schulen und Zügen, dort teilweise auch schon als 1. Fremdsprache. In den meisten Bundesländern kann Italienisch inzwischen als Leistungskurs bis zum Abitur belegt werden. Auch in der Erwachsenenbildung erfreut sich das Italienische übrigens an den Volkshochschulen nach wie vor größter Beliebtheit: nach Englisch und Spanisch ist das Italienische dort die dritt meist gelernte Fremdsprache (noch vor dem Französischen) (Huntemann et al. 2021, 79).

Trotz des Rückgangs der letzten gut zehn Jahre sind die Schülerzahlen immer noch deutlich höher als die Zahlen um die Jahrtausendwende, in manchen Bundesländern sind sogar tendenziell positive Tendenzen zu verzeichnen, so etwa in Sachsen. Ein Bundesland, in dem der Rückgang besonders dramatisch zu sein scheint, ist die ehemalige Italienisch-Hochburg Nordrhein-Westfalen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle über die Gründe des erwähnten tendenziellen Rückgangs zu spekulieren. Dennoch ist offensichtlich, dass es Handlungsbedarf gibt, eine neue Sensibilisierung für die Schönheit und Bedeutung der italienischen Sprache, die nach wie vor die Sprache eines der wichtigsten Partner Deutschlands ist, vorzunehmen.
Vor diesem Hintergrund soll kurz versucht werden, Antworten auf die zwei im Symposion gestellten Fragen zu geben:
1.) Warum ist es (nicht nur, aber besonders) in Deutschland wichtig, Italienisch zu lernen?

Italiano come lingua straniera a scuola: Ascesa e consolidamento di una materia scolastica

Dagli anni '70, l'italiano si è sviluppato da una materia puramente facoltativa a una materia d'insegnamento a pieno titolo, con uno sviluppo quasi vertiginoso del numero di allievi: dai circa 2.000 allievi in tutta la Germania nel 1968, si è passati ai 6.000 alla fine degli anni '70 a 18.000 circa intorno al 1990, per arrivare ai circa 35.000 intorno all'anno 2000. Anche nella prima decade del nuovo secolo/millennio, i numeri hanno continuato a crescere, raggiungendo il loro massimo storico nel 2010 con quasi 60.000 allievi in tutta la Germania. Dal 2010, si registra tuttavia a tutt'oggi un calo costante - di circa il due per cento ogni anno - e l'italiano è sceso dai quasi 60.000 alunni del 2010 a circa 47.000 nel 2020 (cfr. ad esempio Reimann 2009, 24f., Michler / Reimann 2019, 1-13, con ulteriore bibliografia).

I suddetti alunni sono distribuiti in particolare tra i corsi di formazione di „Italiano come terza lingua straniera" per ragazze/i di 13/14 anni e „Italiano come lingua straniera tardiva" per ragazze/i di 15/16 anni, ma sempre più anche dell'„Italiano come seconda lingua straniera" per ragazze/i di 11/12 anni (età all'inizio del corso rispettivo). In alcuni casi, l'italiano è anche insegnato nelle scuole e nelle sezioni bilingui, dove a volte è già presente come prima lingua straniera. Nella maggior parte degli stati federali, l'italiano può ora essere scelto come corso approfondito fino alla maturità. Anche nel campo della formazione per adulti l'italiano continua a godere di grande popolarità, come per esempio nelle università popolari, dove dopo l'inglese e lo spagnolo, l'italiano è la terza lingua straniera più appresa addirittura più del francese. (Huntemann et al. 2021, 79).

Nonostante il declino degli ultimi dieci anni, il numero di alunni è ancora significativamente più alto delle cifre all'inizio del millennio, e in alcuni stati federali si registrano persino tendenze positive, come per esempio in Sassonia. Uno stato federale dove invece il declino sembra essere particolarmente drammatico è l'ex roccaforte della lingua italiana del Nord Reno-Westfalia. Sarebbe troppo azzardato, a questo punto, speculare sulle ragioni del calo menzionato. Tuttavia, è evidente che è necessaria un'azione urgente per una nuova sensibilizzazione per la bellezza e l'importanza della lingua italiana, che è ancora la lingua di uno dei partner più importanti della Germania.

Su questo sfondo, sarà fatto un breve tentativo di dare risposte alle due domande poste nel simposio:

1.) Perché è importante (non solo, ma soprattutto) in Germania imparare l'italiano?

2.) Was kann man tun, um die Kenntnis der italienischen Sprache in Deutschland auszubauen und zu vertiefen?

ad 1.)

Die Frage zu beantworten ist im Grunde einfach, sie im Detail zu beantworten, würde an dieser Stelle zu weit führen. Prägnant formuliert könnte man postulieren:

- weil Italienisch eine der bedeutendsten Kultursprachen weltweit ist (beispielsweise in Literatur, Musik, Kunst, aber auch in Bereichen wie Architektur und Urbanistik, in bestimmten Wissenschaftsgebieten wie etwa Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, klassischer Philologie, aber auch Mathematik und Naturwissenschaften usw.),

- weil die Entwicklung der deutsch(sprachigen) Kultur(en) ohne ihre Bezüge zum antiken Rom einerseits und zu den Kulturen Italiens seit dem Mittelalter andererseits nicht zu verstehen ist,

- weil Italien aber auch in der Gegenwart ein zentraler Partner in Europa ist – kulturell, aber gerade auch politisch und wirtschaftlich.

ad 2.)

Auch diesbezüglich sollen hier nur einige wenige Überlegungen fixiert werden:

1. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung des Italienischen

- Die Bevölkerung und die Eltern müssten für die Bedeutung Italiens und des Italienischen beispielsweise für die deutsche Wirtschaft in weit größerem Umfang sensibilisiert werden, als dies bislang der Fall ist (z.B. über die (sozialen) Medien).

- Auch politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, einschließlich der Ebene der Hochschulverwaltungen und der Schulverwaltung, müssten für die Bedeutung des Italienischen stärker sensibilisiert werden.

2. Ausbau bestimmter Angebote des Italienischunterrichts

- Der Italienischunterricht an den Schulen müsste weiter ausgebaut werden, gerade auch in den Zügen der 3. Fremdsprache, die bis in den Leistungskurs belegt werden kann. Zunehmend sollten die Bundesländer auch Italienisch als 2. Fremdsprache anbieten. Bilinguale Angebote erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sollten daher ebenfalls ausgebaut werden. Italienisch sollte auch die Partnerschaft zum Schulfach Latein suchen und mit diesem verzahnt unterrichtet werden (z.B. Latein als 2. Fremdsprache, Italienisch als 3. Fremdsprache, Differenzierungsfach Latein / Italienisch in NRW usw.).

2.) Cosa si può fare per divulgare e approfondire la conoscenza dell'italiano in Germania?

ad 1.)

Rispondere alla prima domanda è fondamentalmente semplice; rispondervi in dettaglio invece ci porterebbe troppo lontano. Per dirla brevemente, si potrebbe postulare:
- perché l'italiano è una delle lingue di cultura più importanti del mondo (per esempio, nella letteratura, nella musica, nell'arte, ma anche in campi come l'architettura e gli studi urbanistici, in certi campi scientifici come l'archeologia, la storia dell'arte, la musicologia, la filologia classica, ma anche la matematica e le scienze naturali ecc..),

- perché lo sviluppo della cultura (o delle culture) di lingua tedesca non può essere compreso senza i loro riferimenti all'antica Roma da un lato e alle culture dell'Italia dal Medioevo in poi,

- perché l'Italia è anche oggi un partner centrale in Europa - a livello di cultura, ma anche a livello di politica e di economia.

ad 2)

Anche rispetto al secondo punto siano indicate solo alcune considerazioni

1. Sensibilizzazione della popolazione per l'importanza dell'italiano

- La popolazione in generale ed i genitori in particolare dovrebbero essere sensibilizzati per l'importanza dell'Italia e dell'italiano per l'importanza tedesca in misura molto maggiore di quanto non sia stato fatto finora (per esempio attraverso i media (sociali).

- Anche i responsabili del potere decisionale, compreso il livello delle amministrazioni dell'istruzione superiore e delle amministrazioni scolastiche, avrebbero bisogno di essere resi più consapevoli dell'importanza dell'italiano

2. L'offerta formativa in italiano nelle scuola dovrebbe essere ulteriormante ampliata,

- Le lezioni di italiano nelle scuole dovrebbero essere ulteriormente ampliate, soprattutto nei corsi della terza lingua straniera, che possono essere portati fino al livello avanzato. I Länder dovrebbero offrire sempre più spesso anche l'italiano come seconda lingua straniera. Le offerte bilingui continuano ad essere molto popolari e dovrebbero quindi essere ampliate. L'italiano dovrebbe anche cercare una sorta di "partenariato" con il latino come materia scolastica ed essere insegnato congiuntamente ad esso (ad esempio il latino come seconda lingua straniera, l'italiano come terza lingua straniera, materia "combinata" latino / italiano come "Differenzierungsfach" nel NRW, ecc.). In considerazione dell'importanza economica dell'Italia, le offerte come i corsi di base di italiano commerciale, che in Baviera, per esempio, sono stati fondamentalmente resi possibili fin dagli anni '90, dovrebbero essere notevolmente ampliati nell'area facoltativa, soprattutto nella scuola superiore. L'italiano dovrebbe anche mostrarsi più sicuro di sé nel settore delle scuole professionali.

- Mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung Italiens sollten im wahlfreien Bereich gerade der Oberstufe Angebote wie Grundkurse im Fach Wirtschaftsitalienisch, die im Grunde z.B. in Bayern seit den 1990er Jahren ermöglicht wurden, deutlich ausgeweitet werden. Auch im Bereich der berufsbildenden Schulen sollte das Italienische unter diesem Aspekt selbstbewusster auftreten.

3. Kontakt zur italienischen Community und Zusammenarbeit zwischen Herkunftssprachlichem Unterricht und Fremdsprachenunterricht

- In diesem Zusammenhang ist weiterhin an eine stärkere Integration des Herkunftssprachlichen Unterrichts und des Fremdsprachenunterrichts zu denken: ebenso wie der Herkunftssprachliche Unterricht für alle interessierten Schülerinnen und Schüler geöffnet werden könnte, sollte der Fremdsprachenunterricht Schülerinnen und Schüler mit italophonem Hintergrund selbstverständlich inkludieren. Hieraus könnten neue Synergien und ggf. sogar eine neue Form von Sprachunterricht entstehen.

Letztlich waren in den vergangenen Jahren, trotz des Rückgangs der Schülerzahlen, einige Maßnahmen zu verzeichnen, die darauf schließen lassen, dass die Zeichen der Zeit mit Blick zumindest auf die Konsolidierung, ggf. mittelfristig doch auch den weiteren Ausbau des Italienischunterrichts erkannt wurden und erste Initiativen getroffen wurden: Neben der unermüdlichen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Schulen, deren Engagement oft das der Kolleginnen und Kollegen anderer Sprachen zu übertreffen scheint, sei etwa an die große Veranstaltung „Italienisch - eine Sprache für Europa" erinnert, zu der im Jahr 2018 die italienische Botschaft und das Italienische Kulturinstitut eingeladen haben, die Arbeit der Gruppe OLI – Omaggio alla Lingua Italiana (Hommage an die italienische Sprache) –, die im Rahmen der VDIG entstanden ist und u.a. im Jahr 2021 dieses große Symposion „Italien(isch) in NRW – Aus Tradition stark in die Zukunft" veranstaltet hat, oder auch die Fortbildungsarbeit der ADI – Vereinigung der Italienischlehrkräfte in Deutschland –, die sich immer mehr für die Bedürfnisse der Schulen öffnet und u.a. im Jahr 2021 einen großen Fortbildungszyklus u.a. gemeinsam mit der italienischen Botschaft und der Staatlichen Europaschule Berlin (SESB) zum Thema „Deutsch-italienische zweisprachige Schulen: Welche Rolle spielen die Bildungssprachen?" durchgeführt hat.

Huntemann, Hella / Echart, Nicolas / Lux, Thomas / Reichart, Elisabeth (2021): Volkshochschul-Statistik. 58. Folge, Berichtsjahr 2019. Bielefeld: wbv.

Michler, Christine / Reimann, Daniel (2019): Fachdidaktik Italienisch. Tübingen: Narr.

Reimann, Daniel (2009): Italienischunterricht im 21. Jahrhundert. Aspekte der Fachdidaktik Italienisch. Stuttgart: ibidem.

3. Il contatto con la comunità italiana e la cooperazione tra l'insegnamento della lingua di origine e quello delle lingue straniere

- In questo contesto, dovremmo continuare a pensare a una maggiore integrazione tra l'insegnamento della lingua di origine e l'insegnamento delle lingue straniere: così come l'insegnamento della lingua d'origine potrebbe essere aperto a tutti gli alunni interessati, l'insegnamento delle lingue straniere dovrebbe naturalmente includere gli alunni con un background italofono. Questo potrebbe portare a nuove sinergie e forse anche a una nuova forma di insegnamento delle lingue.

Infine, nonostante il calo degli alunni, negli ultimi anni sono state prese alcune misure che fanno pensare che siano stati riconosciuti i segni dei tempi al fine di procedere ad consolidamento almeno a medio termine ma anche al fine di ampliare ulteriormente l'insegnamento della lingua italiana. Oltre all'instancabile lavoro dei colleghi delle scuole, il cui impegno sembra spesso superare quello dei colleghi di altre lingue, bisogna ricordare, per esempio, il grande evento „L'italiano - una lingua per l'Europa", al quale l'Ambasciata d'Italia e l'Istituto Italiano di Cultura di Berlino hanno invitato nel 2018 e il lavoro del gruppo OLI - Omaggio alla Lingua Italiana - che è stato creato nell'ambito della VDIG e che, tra l'altro, ha organizzato questo grande simposio nel 2021 su „L'Italia(no) in NRW – Nella tradizione la forza del futuro". Ricordiamo infine l'impegno della formazione docenti dell'ADI - Associazione degli insegnanti di italiano in Germania - che si sta aprendo sempre più alle esigenze delle scuole e, tra l'altro, ha organizzato un grande ciclo di formazione nel 2021 insieme all'Ambasciata italiana e alla Scuola statale europea di Berlino (SESB) sul tema "Scuole bilingui italo-tedesche: Quale ruolo per le lingue dell'educazione?.

Huntemann, Hella / Echart, Nicolas / Lux, Thomas / Reichart, Elisabeth (2021): Volkshochschul-Statistik. 58. Folge, Berichtsjahr 2019. Bielefeld: wbv.

Michler, Christine / Reimann, Daniel (2019): Fachdidaktik Italienisch. Tübingen: Narr.

Reimann, Daniel (2009): Italienischunterricht im 21. Jahrhundert. Aspekte der Fachdidaktik Italienisch. Stuttgart: ibidem.

FORMAZIONE | BILDUNG

BIRGIT WILLENBRIN

Leitende Regierungsschuldirektorin
Bezirksregierung Köln

1964 in Damme (Niedersachsen) geboren. Nach dem Studium und dem Referendariat in Englisch und Spanisch war sie ab 1995 lange Jahre als Lehrerin in ihren Fächern an Gesamtschulen und Gymnasien tätig. 1998 wurde sie neben ihrer Unterrichtstätigkeit Fachleiterin für Spanisch in der Lehrerausbildung in Oberhausen und später in Köln, wo sie von 2005 an ebenfalls im Haupt- bzw. Kernseminar ausgebildet hat.

Mehr als zehn Jahre lang plante und moderierte sie mit Kolleginnen und Kollegen die landesweiten Fortbildungen für Fachleiterinnen und Fachleiter in Spanisch und in Italienisch in NRW.

2015 übernahm sie die Schulleitung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Hürth.

Seit 2019 ist sie Dezernentin in der Bezirksregierung Köln. Zu ihren Aufgabenbereichen zählt u.a. die Zuständigkeit als Fachdezernentin für Englisch und Spanisch. Darüber hinaus ist sie mit der landesweiten Koordination des Fachs Italienisch beauftragt.

Nata nel 1964 a Damme (Bassa Sassonia). Dopo aver studiato e completato la sua formazione di insegnante in inglese e spagnolo, ha lavorato dal 1995 in poi per molti anni come insegnante in quelle materie in diverse scuole secondarie (“Gesamtschule” e “Gymnasium”). Nel 1998, oltre a svolgere la sua attività docente, è diventata coordinatrice per lo spagnolo nella formazione degli insegnanti presso Oberhausen e, a partire dal 2005, anche presso il seminario di pedagogia generale di Colonia (ZfsL), sempre nel ruolo di formatrice.

Per oltre dieci anni, ha programmato e gestito con i colleghi la formazione a livello del Land NRW dei responsabili dell’insegnamento nelle materie di spagnolo e italiano.

Nel 2015 è stata preside presso la scuola secondaria Albert-Schweitzer-Gymnasium di Hürth.

Dal 2019 è Capo Dipartimento presso l’amministrazione circondariale di Colonia (“Bezirksregierung”). Le sue aree di responsabilità includono, tra le altre, il ruolo di Capo dipartimento per l’inglese e lo spagnolo. Inoltre, è responsabile del coordinamento a livello statale dell’italiano.

LUIGI GIUNTA

Schulleiter
Fachberater Italienisch
Bezirksregierung Düsseldorf

Luigi Giunta ist 1975 in Paderborn geboren, wo er auch bis zum Abitur lebte. Anschließend studierte er die Fächer Italienisch und Sport für das Lehramt der Sekundarstufe I und II an der Universität zu Köln und an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Nach dem zweiten Staatsexamen zog es ihn nach Italien, wo er einige Zeit als Nachwuchsführungskraft für ein deutsches Lebensmittelunternehmen tätig war.

Seine Laufbahn als Lehrer begann 2007, als er nach Düsseldorf zog und dort seine erste Stelle am Leibniz-Montessori-Gymnasium in Düsseldorf antrat. Während dieser Zeit hat er sich sehr für das Fach Italienisch durch Publikationen, Veranstaltungen, kulturelle Begegnungen und Studienreisen eingesetzt.

Er unterstützt die Bezirksregierung Düsseldorf seit 2008 als Fachberater für Italienisch. Seit 2020 ist er Schulleiter am Gymnasium an der Gartenstraße in Mönchengladbach.

Nato a Paderborn nel 1975, vi ha vissuto fino al termine degli studi liceali. Ha poi intrapreso gli studi per la docenza delle materie Italiano ed Educazione fisica presso l’Università di Colonia e alla Deutsche Sporthochschule.

Dopo il suo secondo esame di stato, si è trasferito in Italia, dove ha lavorato per qualche tempo come junior manager per un’azienda alimentare tedesca.

La sua carriera di insegnante è iniziata nel 2007 quando si è trasferito a Düsseldorf e ha assunto il suo primo incarico al Leibniz-Montessori-Gymnasium di Düsseldorf. Durante questo periodo ha curato particolarmente l’ambito della lingua italiana attraverso pubblicazioni, eventi, incontri culturali e viaggi di studio.

Dal 2008 è consulente per la lingua italiana presso la Bezirksregierung di Düsseldorf. Dal 2020 è preside del Gymnasium an der Gartenstraße di Mönchengladbach.

Italienisch, eine Sprache für Europa

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas und der Globalisierung das Erlernen von Fremdsprachen weiterhin an Bedeutung gewinnt. Europa vereint eine Vielfalt von Kulturen und Sprachen, so dass eine individuelle Mehrsprachigkeit von Vorteil ist. Der Italienischen Sprache kommt als Sprache eines wichtigen Mitgliedstaates der Europäischen Union, mit dem die Bundesrepublik Deutschland und besonders Nordrhein-Westfalen enge kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen unterhalten, aus unserer Sicht eine besondere Rolle zu.
Warum lohnt es sich überhaupt in NRW, die Sprache und die Verbindung zu Italien zu stärken?

Der erste Grund ist natürlich das Land Italien selbst. Italien zählt zu den weltweit schönsten und historisch reichsten Ländern und besitzt zudem die meisten UNESCO-Welterbestätten weltweit! Es lohnt sich daher rein aus kultureller Sicht, die Sprache zu lernen, um in die Atmosphäre des Landes und in die weltberühmten Städte wie Rom, Venedig, Florenz, Mailand oder Palermo einzutauchen. Die Sprachkenntnisse machen dieses Erlebnis möglich sowie den intensiveren Kontakt und Austausch zu den Einheimischen. Es liegt auf der Hand: die italienische Sprache ist das wichtigste und effizienteste Mittel, um die Schönheiten Italiens zu entdecken!
Ein weiterer Grund besteht darin, dass Italienisch wahrscheinlich die Sprache ist, die am engsten mit der Welt der Kunst und Kultur verbunden ist: von der Malerei bis zu Architektur und Design, von der Literatur bis zur Musik.

Für einige professionelle Sektoren, in denen italienische Unternehmen Marktführer sind, erweist sich die italienische Sprache als nützlich, und ihr Erlernen fördert das professionelle Wachstum und die individuelle Karriereentwicklung. In NRW gibt es eine Vielzahl italienischer Unternehmen!
Es gibt also viele Möglichkeiten in NRW, mit Italien und der italienischen Sprache in Berührung zu kommen. Um dies zu unterstützen und zu erleichtern, kann man mit der Initiative *oli* daran arbeiten, dass unterschiedliche Bereiche, Sektoren und Institutionen sich vernetzen und in einem größeren Austausch stehen. Für den Italienischunterricht an unseren Schulen in NRW wäre es ein großer und sichtbarer Mehrwert! Eine große Chance bietet hier die Digitalisierung, die als gesellschaftlicher und kultureller Wandel gesehen werden darf. Lebens- und Arbeitsbereiche sowie Kommunikationsprozesse werden unmittelbar beeinflusst und werden sich immer weiter verändern. Hier können wir mit unserem Italienischunterricht die Chance nutzen, mit Hilfe der neuen Entwicklungen und Veränderungen stärker mit Italien in Verbindung zu stehen. Die Digitalisierung schafft die Brücke und kann die Kommunikationswege vereinfachen sowie den Lehr- und Lernprozess für unsere schulische Arbeit nachhaltig fördern.

Der Moment ist also günstig, denn gerade jetzt, da sich in Europa alle Gesellschaften neu ausrichten und sich grundlegende Strukturen wandeln und transformieren, besteht eine große Chance der neuen Zusammenarbeit. Deutschland und Italien werden ähnliche Themen bewältigen müssen, warum also nicht direkt den Austausch fördern? Unsere Gesellschaften werden enorme Anpassungsprozesse durchlaufen. Mit der Ausrichtung auf zukunftsorientierte Aufgabenbereiche wie Klimaschutz und Digitalisierung haben wir die große Chance, unsere Länder zukunftsfest zu machen, beispielsweise durch gemeinsame innovative schulische Projekte. Eine Vernetzung und engere Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen würde unseren europäischen Gedanken unterstützen und das Erlernen der italienischen Sprache in Deutschland fördern.

Welche Perspektiven bestehen für die Weiterentwicklung des Italienischunterrichts in NRW?
Der Italienischunterricht gewinnt an Zulauf, wenn der motivierend gestaltet ist und ein möglicher Nutzen gesehen wird. Dies kann durch unterschiedliche Elemente gefördert werden, u.a. durch

- persönliche Austausche für Schülerinnen und Schüler, die sprachliche und interkulturelle Erfahrungen in konkreten Begegnungssituationen ermöglichen
- digitale Austausche, mit denen die persönlichen Austausche vor- und nachbereitet bzw. längerfristig begleitet werden
- Austausche von deutschen und italienischen Lehrkräften
- Studien- und Berufsorientierung: Praktika in Italien oder Unternehmen mit Niederlassungen oder Partnerunternehmen in Italien. Ein solches Praktikumsangebot eröffnet ggf. auch die Sprachenwahl bereits ab der Jahrgangsstufe 9.
- das Angebot von bilingualem Unterricht bzw. bilingualen Modulen in sog. Sachfächern, die auf Italienisch unterrichtet werden
- Pflege der echten Zweisprachigkeit im fortgeführten Italienischunterricht, wenn der herkunftssprachliche Unterricht in der Sekundarstufe I erfolgreich absolviert wurde.

Die Weiterentwicklung des Fachs wird von der Schulaufsicht im Austausch mit den Schulen und den Lehrkräften engagiert unterstützt. Denn zu Mehrsprachigkeitsprofilen gehört Italienisch als Sprache unbedingt dazu!

Luigi Giunta / Birgit Willenbrink

L'italiano, una lingua per l'Europa

Non è più un segreto che, in vista dello sviluppo politico, culturale ed economico dell'Europa e della globalizzazione, l'apprendimento delle lingue straniere continui a guadagnare importanza. L'Europa unisce una varietà di culture e lingue, cosi il multilinguismo individuale risulta un vantaggio. Come lingua di un importante stato membro dell'Unione Europea con il quale la Germania, e specialmente la Renania Settentrionale-Vestfalia (di seguito: NRW), mantengono strette relazioni culturali ed economiche, l'italiano assume da questo punto di vista certamente un ruolo speciale.

Quali vantaggi comporterebbe, in NRW, un rafforzamento del legame con l'Italia e con la sua lingua?

La prima ragione è, naturalmente, il paese stesso. L'Italia è uno dei paesi più belli e ricchi di storia del mondo e ha anche il maggior numero di siti patrimonio mondiale dell'UNESCO nel mondo! Da un punto di vista puramente culturale, quindi, imparare la lingua aiuta a immergersi nell'atmosfera del paese e delle città di fama mondiale come Roma, Venezia, Firenze o Palermo. Le competenze linguistiche rendono possibile questa esperienza, così come un contatto e uno scambio più intenso con la gente del posto. È ovvio: la lingua italiana è il modo più importante ed efficace per scoprire le bellezze dell'Italia!

Un altro motivo è che l'italiano è probabilmente la lingua più legata al mondo della produzione artistica e culturale: dalla pittura all'architettura e al design, dalla letteratura alla musica.

Per alcuni settori professionali, dove le aziende italiane sono leader di mercato, la lingua italiana si rivela utile e il suo apprendimento favorisce la crescita professionale e lo sviluppo della carriera individuale. Ci sono molte aziende italiane in NRW!

Ci sono molte opportunità in NRW per entrare in contatto con l'Italia e la lingua italiana. Per sostenere e/o facilitare questo contatto, si può collaborare con l'iniziativa Oli per garantire che diverse aree, settori e istituzioni si mettano in rete intensificando lo scambio. Sarebbe un grande e visibile valore aggiunto per l'insegnamento dell'italiano nelle nostre scuole in NRW! La digitalizzazione, che può essere vista come un cambiamento sociale e culturale, offre qui una grande opportunità. La maggior parte degli aspetti della vita e del lavoro, così come dei processi di comunicazione, ne sono direttamente influenzati e continueranno, di conseguenza, a cambiare. Qui, con le nostre lezioni di italiano, possiamo sfruttare l'opportunità di stringere il contatto con l'Italia grazie a questo genere di nuovi sviluppi e di cambiamenti. La digitalizzazione crea un ponte e può semplificare i canali di comunicazione, oltre a promuovere in modo sostenibile il processo di insegnamento e di apprendimento nel nostro lavoro scolastico.

Il momento è quindi favorevole perché proprio ora, quando tutte le società in Europa si stanno riallineando e le strutture fondamentali stanno cambiando e trasformando, c'è una grande opportunità per una nuova cooperazione. La Germania e l'Italia dovranno affrontare questioni simili, quindi perché non promuovere direttamente lo scambio? Le nostre società passeranno attraverso enormi processi di adattamento. Con l'attenzione alle aree di responsabilità orientate al futuro, come la protezione del clima e la digitalizzazione, abbiamo una grande opportunità di rendere i nostri paesi adatti al futuro, per esempio attraverso progetti scolastici innovativi comuni. La creazione di reti e una più stretta collaborazione a diversi livelli sosterrebbero la nostra idea europea e promuoverebbero l'apprendimento della lingua italiana in Germania.

Quali sono le prospettive per l'ulteriore sviluppo dell'insegnamento della lingua italiana in NRW?
Le lezioni di italiano potranno acquistare popolarità se verranno progettate in modo motivante e se si sarà in grado di far riconoscere un potenziale beneficio. Tutto ciò può essere promosso attraverso vari elementi, tra i quali:

- scambi faccia a faccia tra gli alunni, che permettano esperienze linguistiche e interculturali in situazioni di incontro concrete
- scambi digitali che preparino e seguano gli scambi personali o forniscano a questi un sostegno a lungo termine

- scambi tra insegnanti tedeschi e italiani

- orientamento allo studio e alla carriera come stage in Italia o in aziende con filiali o aziende partner in Italia; tali stage possono anche aprire la scelta delle lingue a partire dalla 9a classe [del sistema tedesco].

- offerta di lezioni bilingui o di moduli bilingui nelle materie insegnate in italiano

- coltivare un autentico bilinguismo nel proseguimento delle lezioni di italiano, una volta che le lezioni nella lingua d'origine siano state completate con successo nella scuola secondaria inferiore.

L'ulteriore sviluppo della materia è sostenuto [in NRW] dai supervisori scolastici in uno scambio con le scuole e con gli insegnanti. Perché l'italiano, inteso come lingua, è una parte essenziale dei profili formativi multilingui!

Luigi Giunta / Birgit Willenbrink

ECONOMIA | WIRTSCHAFT

DAVIDE COMPARINI
Geschäftsleiter Marcegaglia Deutschland GmbH. - Düsseldorf

Davide Comparini, geb. 30.12.1971 in Mantova (Italien), machte 1990 das Wirtschafts- und Außenhandelsabitur am Istituto Tecnico Commerciale „E. Sanfelice" in Viadana (MN). 1993-1994 absolvierte er zwei Auslandssemester an der Universität Passau (Niederbayern).

1995 folgte das Diplom in BWL an der Università degli studi in Parma.

1994-1996 war er Mitglied der Associazione Pro-Loco di Sabbioneta (Mantova) und arbeitete als Fremdenführer in deutscher Sprache.
1996-2001 war er bei Marcegaglia S.p.A. – Gazoldo degli Ippoliti (Mantova) angestellt im Verkaufsbüro als Vertriebsassistent für den Rohrbereich und später als Area Manager für verschiedene Auslandsmärkte.

2001 bis 2008 Office Manager und Verkäufer für den Bereich Rohre. Seit 2009 Geschäftsleiter mit Einzelprokura bei Marcegaglia Deutschland GmbH. – Düsseldorf.

Er interessiert sich für Kunst und Architektur, insbesondere der italienischen Renaissance, traditionelle italienische Küche, Reisen durch Europa mit Flugzeug, Auto und Fahrrad; der Euro in der Numismatik. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Davide Comparini, nato il 30.12.1971 a Mantova (Italia), si è diplomato in economia e commercio con l´estero all'Istituto Tecnico Commerciale „E. Sanfelice" di Viadana (MN) nel 1990. Nel 1993-94 ha trascorso due semestri all'estero come studente Erasmus presso l'Università di Passau in Baviera.

Nel 1995 ha conseguito il diploma in economia aziendale presso l'Università degli Studi di Parma.

Dal 1994 al 1996 è stato membro dell'Associazione Pro-Loco di Sabbioneta (Mantova) e ha lavorato come accompagnatore turistico per i turisti di lingua tedesca. Dal 1996 è stato impiegato presso l'ufficio commerciale della Marcegaglia S.p.A. - Gazoldo degli Ippoliti (Mantova) e successivamente come area manager per vari mercati esteri.

Dopo il trasferimento a Düsseldorf nel 2001 ha assunto le mansioni di Office Manager e venditore per la divisione tubi della filiale tedesca (Marcegaglia Deutschland GmbH). Dal 2009 è responsabile con procura singola di tutta la filiale stessa.

Si interessa all'arte e all'architettura soprattutto del Rinascimento italiano, alla cucina tradizionale italiana, ai viaggi in Europa in aereo, in auto e in bicicletta; all'Euro nella numismatica. È sposato e ha due figli.

Sprachkenntnisse Basis für Interaktion mit dem Kunden

Als Steno Marcegaglia, der Gründer und Vorsitzende der Marcegaglia-Gruppe, Anfang 1989 beschloss, sein erstes ausländisches Verkaufsbüro zu eröffnen, war es kein Zufall, dass er dies in Deutschland und vor allem in Düsseldorf in Nordrhein-Westfalen tat. Zwei grundlegende Aspekte der internationalen Entwicklung des Unternehmens waren schon damals klar: Deutschland war historisch gesehen der wichtigste Handelspartner Italiens (was sich auch heute noch bestätigt, sogar mit den offiziellen ISTAT-Daten von 2021); andererseits war das Land Nordrhein-Westfalen schon immer das Zentrum der deutschen Stahl- und Hüttenindustrie; Düsseldorf, der so genannte „Schreibtisch des Ruhrgebietes", war und ist mit seinem wichtigen Messezentrum die attraktivste Stadt für alle Produktions- und Handelsunternehmen, die in der Stahlbranche aktiv sind.

Die engen Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und italienischen Unternehmen, nicht nur in der Stahlindustrie, sind deutlich sichtbar und werden bei spezialisierten Messen und Ausstellungen nahezu greifbar. Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt über mehrere wichtige Messezentren (Köln, Düsseldorf, Essen usw.), und auf mehreren internationalen Messen stellen italienische Unternehmen einen sehr großen Anteil der Aussteller.

In den über 30 Jahren ihrer Tätigkeit in Deutschland hat sich Marcegaglia Deutschland nach und nach auf den Verkauf von geschweißten C-Stahl-Rohren spezialisiert und ist heute ein unverzichtbarer Bezugspunkt für einen immer größeren und diversifizierten Kundenstamm. In den folgenden Jahren expandierte die Gruppe mit weiteren Tochtergesellschaften und Produktionsstätten in vielen europäischen Ländern, wobei Deutschland, gemessen am Umsatzvolumen, das wichtigste Exportland bleibt. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat daher einen großen Einfluss auch auf die wirtschaftlichen Ergebnisse der Marcegaglia Gruppe.

Zum wirtschaftlichen Erfolg gehört aber auch ein weiterer wichtiger Faktor: Sie müssen den Markt, auf dem Sie Ihre Produkte verkaufen wollen, genau kennen. Das bedeutet zunächst einmal zu verstehen, wer unsere Partner sind, welche Eigenschaften für den Verkauf unserer Produkte erforderlich sind und nicht zuletzt zu verstehen, welche logistischen Dienstleistungen unsere Kunden benötigen. Die Aneignung dieses Wissens und die anschließende korrekte Weitergabe von Informationen an die Muttergesellschaft und die verschiedenen Produktionsstandorte ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung.

Egal, wie man es betrachtet, gute Italienischkenntnisse und natürlich auch Deutschkenntnisse ermöglichen es

Conoscere le lingue come fondamento per l'interazione con i clienti

Steno Marcegaglia, fondatore e presidente del gruppo Marcegaglia, decise verso l'inizio del 1989 di aprire il primo ufficio di vendita all'estero non a caso in Germania e soprattutto non a caso a Düsseldorf in Nord-Reno Westfalia; fin da allora erano ben chiari due aspetti fondamentali per lo sviluppo internazionale dell'azienda: la Germania era storicamente il primo partner commerciale per l'Italia, (questo si conferma ancora oggi anche con i dati ufficiali ISTAT del 2021); d'altro canto il Land del Nord-Reno Westfalia era da sempre il fulcro dell'industria siderurgica e metallurgica tedesca; Düsseldorf, la cosiddetta "scrivania della Ruhr" era ed è ancora oggi, con il suo importante polo fieristico, la città più attraente per tutte le aziende produttive e commerciali che si occupano di prodotti in acciaio.

I fitti rapporti commerciali che esistono tra imprese tedesche e italiane, non solo nella industria dell'acciaio, sono ben visibili e quasi diventano realmente tangibili durante le fiere ed esposizioni di settore. Il Land Nord-Reno Westfalia ha diversi importanti poli fieristici (Colonia, Düsseldorf, Essen ecc.) ed in parecchie fiere internazionali le imprese italiane rappresentano una quota molto importante degli espositori.

In oltre 30 anni di attività sul territorio tedesco, la Marcegaglia Deutschland si è via via specializzata nella vendita dei tubi saldati in acciaio al carbonio ed è oggi un punto di riferimento irrinunciabile per la clientela sempre piú vasta e differenziata. L'espansione del gruppo ha visto negli anni a seguire la creazione di altre filiali e altri siti produttivi in tanti stati europei, ma in termini di volumi di vendita, la Germania rimane il Paese estero piú importante. L'andamento dell'economia tedesca influisce quindi in modo molto importante anche sui risultati economici del gruppo Marcegaglia.

Il successo economico va però di pari passo anche con un altro importante fattore: serve una profonda conoscenza del mercato in cui si vuole vendere i propri prodotti. Questo significa capire innanzitutto chi siano i nostri partner, quali caratteristiche siano necessarie per vendere i prodotti e non ultimo capire di quale servizio logistico abbiano bisogno i nostri clienti; l'acquisizione di queste conoscenze e la conseguente corretta trasmissione delle informazioni alla casa madre ed ai diversi siti produttivi è la chiave per uno sviluppo virtuoso degli affari commerciali.

È uguale da quale prospettiva vogliamo vedere il tema, un'ottima conoscenza della lingua italiana, come ovvia-

uns, mit unseren Partnern effektiv zu interagieren; der Kunde weiß, dass er seinen Auftrag einem kompetenten Lieferanten anvertraut, und der Hersteller weiß genau, was zu tun ist, um die Bedürfnisse des Kunden zu erfüllen.

Wenn Sie in Deutschland geboren sind und in einem italienischen Unternehmen arbeiten wollen, egal in welchem Wirtschaftszweig, müssen Sie die italienische Sprache in Wort und Schrift sehr gut beherrschen. Die Fachsprache, welche man sich mit der Zeit und Erfahrung aneignet, sollte keine Angst machen. (D. COMPARINI)

Am 30.03.2022 besuchte der Leistungskurs Italienisch Q1 des Leibniz-Montessori-Gymnasiums die deutsche Niederlassung der italienischen Firma Marcegaglia in der Opitz Straße 12 in Düsseldorf. Die Schüler erfuhren viel über die Aktivitäten des Unternehmens und seine starke Bedeutung für die italienische wie auch die deutsche Industrie und Wirtschaft. Außerdem erfuhren wir, dass Marcegaglia in Düsseldorf einen Ausbildungsplatz für Studenten mit guten Italienisch-Deutsch Kenntnissen anbietet. (S.C.)

Die Präsentation war insgesamt sehr informativ, das wohl spannendste war die Herstellung und die Verarbeitung des Stahls. Auch die Möglichkeit, bei dem deutschen Sitz der Firma eine Ausbildung zu beginnen, ist sehr interessant. Die Website bietet außerdem spannende Extra Informationen, bei der man die einzelnen Schritte der Herstellung genauer einsehen kann. Wichtig ist auch, dass die Firma bemüht ist, der Umwelt nicht zu schaden, ein Fakt, der heute immer wichtiger wird. (Fabio)

Der Tag und die Präsentation des Unternehmens waren sehr interessant. Das Unternehmen hat ein spannendes Arbeitsfeld, das ich vorher nicht kannte. Für junge Leute, die Italienisch sprechen können, bietet Marcegaglia eine interessante und auch für uns Jugendliche wichtige Ausbildung an. (C.S.)

Am 30. März 2022 hat der Leistungskurs Italienisch die italienische Firma Marcegaglia in Düsseldorf besucht. In der Schule beschäftigten uns mit Berufsperspektiven und der Umwelt: wir haben herausgefunden, dass die Firma Marcegaglia versucht, die Umweltverschmutzung zu verringern, da die Stahlverarbeitung an sich zur Umweltverschmutzung führt.

Die ersten Schritte in Hinblick auf das “Green Steel” wurden schon gemacht, jedoch fehlt die Zulassung für die Produktion des Wasserstoffs. Ein wichtiger Aspekt, welcher schon aktiv umgesetzt worden ist, ist das Recyclen von Energie: die Wärme, welche man durch die Verarbeitung von Stahl (100% recycelbar) gewinnt, wird recycelt. Ein weiterer Aspekt ist die Verwendung von Lichtpanele, um die Umweltverschmutzung zu reduzieren. DAs ist zwar nur 1/20 des Gesamtverbrauch ist, aber ein Anfang.

mente di quella tedesca, ci permette di poter interagire in modo efficace con i nostri partner; il cliente sa che sta affidando il suo ordine ad un fornitore competente, ed il produttore è pienamente cosciente di cosa sia necessario fare per soddisfare le esigenze del cliente.

Per chi è nato in Germania e vuole lavorare in una realtà italiana, non importa in quale settore dell’economia, è in ogni caso fondamentale poter disporre di un’ottima padronanza orale e scritta della lingua italiana. Qualsiasi linguaggio tecnico non deve spaventare, questo verrà acquisito con il tempo e con l’esperienza. (D.COMPARINI)

Il 30 marzo 2022 il Leistungskurs d’italiano Q1 del Leibniz-Montessori-Gymnasium ha fatto visita alla sede tedesca della impresa italiana Marcegaglia nella Opitz Straße 12 a Düsseldorf. Gli alunni hanno imparato molto sulle attività della ditta e sulla sua importanza per l’industria ed economia sia italiana che tedesca. Inoltre abbiamo ricevuto l’informazione che la Marcegaglia di Düsseldorf offre un posto di formazione per alunne e alunni che abbiano ottime conoscenze della lingua italiana e di quella tedesca. (S.C.)

La presentazione in generale era molto informativa, la cosa più interessante era come viene prodotto e lavorato l’acciaio. Anche la possibilità di iniziare a lavorare nella sede tedesca della Marcegaglia ha attirato la mia attenzione. Interessante era pure la pagina online, in cui si possono vedere tutti i passi nella produzione. Importante è anche che la ditta cerca di non dannegiare l’ambiente, un fatto che oggi diventa sempre più importante. (Fabio)

La giornata e la presentazione dell’azienda era molto interessante. La ditta ha un campo di lavoro eccitante che non conoscevo prima. Per i giovani che sanno parlare l’italiano, la Marcegaglia offre una formazione che è interessante ed anche importante per noi giovani. (C.S.)

Il 30 marzo 2022 noi del Leistungskurs di italiano (quarta superiore), siamo andate a visitare l’azienda italiana Marcegaglia di Düsseldorf. A scuola, oltre a trattare l’argomento della prospettiva di lavoro per i giovani, abbiamo trattato anche il tema dell’ambiente: abbiamo scoperto che la ditta Marcegaglia è un’azienda che sta cercando di migliorare l’aspetto dell’inquinamento, in quanto la lavorazione dell’acciaio ne causa assai.

Innanzitutto ci sono già i primi passi per quanto riguarda il Green Steel, ci manca solo il via alla produzione attraverso l’idrogeno. Un aspetto molto importante già attivo oggi è il riciclo dell’energia: il calore utilizzato per lavorare l’acciaio (100% riciclabile) viene riciclato. Un altro aspetto molto importante è l’uso dei fotovoltaici per ridurre l’inquinamento. È vero che produce solo 1/20, ma è sicuramente un inizio.

ECONOMIA | WIRTSCHAFT

In der Schule haben wir feststellen können, dass das Gestell der Stühle und Tische unserer Schule aus dem Stahl besteht, welcher von der Firma Marcegaglia verarbeitet worden war.

Ein weiterer Aspekt, der uns bei Marcegaglia aufgefallen ist, ist die Tatsache, dass das Unternehmen über eine gemeinnützige Stiftung verfügt: Es werden verschiedene Projekte durchgeführt, um zum Beispiel Frauen bei ihrer Ausbildung für die Zukunft zu unterstützen (Projekte zum Beispiel in Ruanda).

Der letzte und wichtigste Aspekt für uns Studenten/Jugendliche ist das Jobangebot des Unternehmens und der Ausbildungsplatz, gerade für Leute, die beide Sprachen (Italienisch und Deutsch) sehr gut beherrschen, um sich zwischen den beiden Ländern gut verständigen zu können.

Abschließend können wir sagen, dass Marcegaglia auf jeden Fall eine gute Arbeitsmöglichkeit für junge Leute mit einer Leidenschaft für die italienische Sprache ist und außerdem ein Unternehmen ist, das sich für Umweltschutz und Wohltätigkeit einsetzt. (Rebecca K., Konstantina K., Rebecca F.)

Mit dem Italienisch-Kurs haben wir das Sales Office in Düsseldorf der italienischen Firma Marcegaglia besucht, welche eine der größten Unternehmen für Stahlverarbeitung der Welt ist. Mit 8 Angestellten war das Büro eher klein und auch der einzige Standort von Marcegaglia in Deutschland. Die Hauptaufgabe von Marcegaglia Germany ist der Vertrieb, also der Verkauf ihrer Produkte an deutsche Kunden. Herr Comparini hat uns das Unternehmen und seine Tätigkeiten vorgestellt. Die Präsentation hat mir sehr gefallen, gerade weil sie die wichtigsten Aspekte behandelt hat ohne dass es langweilig oder zu lang wurde. Das einzige was mir gefehlt hat, waren mehr Informationen über ein mögliches Praktikum oder eine Ausbildung im Standort, da dies für uns Schüler der erste Schritt wäre falls wir interessiert wären bei Marcegaglia zu arbeiten. (Matteo O.)

A scuola abbiamo inoltre verificato che l’intelaiatura delle sedie e dei tavoli sono prodotti da una ditta tedesca che la Marcegaglia fornisce (alta qualità, in quanto sono già in uso dal 2007, ciò significa già da 15 anni).

Un altro aspetto che ci ha colpito di Marcegaglia è il fatto che abbia una fondazione di beneficenza: vengono attuati diversi progetti per esempio per aiutare le donne nella loro formazione/educazione per il futuro (progetti attivi per esempio in Ruanda).

L’ultimo aspetto più significativo per noi studenti/giovani è l’offerta di lavoro data dalla ditta e il posto di formazione (Ausbildung), appunto per persone che conoscono entrambe le lingue (italiano e tedesco) in modo eccellente, per poter comunicare bene tra i due paesi.

Infine, possiamo dire che Marcegaglia è sicuramente una buona possibilità di lavoro per giovani appassionati di italiano e inoltre è un’azienda che s’impegna per il sostenimento ambientale e per la beneficenza. (Rebecca K., Konstantina K., Rebecca F.)

Con il corso di italiano abbiamo fatto una visita al Sales Office a Düsseldorf dell’azienda italiana Marcegaglia, che è una delle aziende di lavorazione dell’acciaio più grandi del mondo. L’ufficio in cui siamo stati era piuttosto piccolo e con 8 impiegati è anche l’unico stabilimento di Marcegaglia in Germania. L’attività maggiore di Marcegaglia Germany è la vendita dei loro prodotti ai clienti tedeschi. C’era il signore Comparini che ci ha presentato l’azienda e le sue attività. La presentazione mi è piaciuta molto, perché ha presentato gli aspetti più importanti senza che era noioso, o troppo lungo. L’unica cosa che mi mancava, erano le informazioni su uno stage o una formazione possibile in questo stabilimento, perché per noi alunni questo sarebbe il primo passo in caso che siamo interessati a lavorare da Marcegaglia. (Matteo O.)

Leistungskurs Italienisch Q1 des Leibniz-Montessori-Gymnsiums in der deutschen Niederlassung der italienischen Firma Marcegaglia in der Opitz Straße 12 in Düsseldorf mit Davide Comparini / Silvia Caravaggi.

ECONOMIA | WIRTSCHAFT

ECKART PETZOLD
Präsident der Deutsch-Italienischen Wirtschafts-vereinigung MERCURIO

Eckart Petzold, geboren in Hamburg, ist in Italien aufgewachsen und hat dort sein Abitur gemacht. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg (Deutschland) und Lausanne (Schweiz) und promovierte im Bereich internationale Finanzen und Staatsinsolvenz. 1983 wurde er als Rechtsanwalt in Deutschland zugelassen. Im Jahr 1989 wurde er Partner einer Anwaltssozietät, die in Folge von Fusionen zur internationalen Anwaltskanzlei Lovells (heute Hogan Lovells) wurde. Seit 2014 leitet er den Italian Desk von Luther. Eckart Petzold ist Präsident der Deutsch-Italienischen Wirtschaftsvereinigung MERCURIO, stellvertretender Ehrenvorsitzender der Internationalen Vereinigung italienischsprachiger Juristen AIGLI und Mitglied im Vorstand der Italienischen Handelskammer für Deutschland ITKAM.

Eckart Petzold ist Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht. Er berät nationale und internationale Unternehmen, insbesondere italienische, in Fragen des Handelsrechts, Corporate/M&A und bei internationalen Verträgen.

Eckart Petzold, nato ad Amburgo, è cresciuto in Italia ed ha conseguito la maturità italiana. Ha studiato giurisprudenza presso le Università di Friburgo (Germania) e Losanna (Svizzera), conseguendo poi un dottorato (PhD) in finanza internazionale e insolvenza di Stati sovrani. Nel 1983 ha conseguito l'abilitazione all'esercizio della professione forense in Germania. Nel 1989 è divenuto Partner di uno Studio legale che a seguito di fusioni è diventato lo Studio internazionale Lovells (oggi Hogan Lovells). Dal 2014 è responsabile dell'Italian Desk di Luther. Eckart Petzold è Presidente dell'Associazione Economica Italo-Tedesca MERCURIO, Vicepresidente onorario dell'Associazione Internazionale Giuristi di Lingua Italiana AIGLI e membro del Consiglio Direttivo della Camera di Commercio Italiana per la Germania ITKAM.

Eckart Petzold ha conseguito la specializzazione come "Avvocato di Diritto Commerciale e Socie-tario". La sua attività di consulenza è rivolta principalmente a imprese nazionali e internazionali, soprattutto italiane, e verte su questioni di diritto commerciale, societario/M&A e contrattualistica internazionale.

Die Bedeutung der italienischen Sprache im Wirtschaftsleben

Die Kenntnis der italienischen Sprache, neben der Englischen, ist eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Gestaltung deutsch-italienischer Wirtschaftsbeziehungen. Englisch ist als lingua franca nicht ausreichend. Natürlich werden 99% der zwischen Deutschen und Italienern geschlossenen Verträge auf Englisch verhandelt und verfasst. Aber der Weg bis zur Unterzeichnung ist von Hindernissen, Missverständnissen und Reibungen gekennzeichnet, die daher rühren, dass Englisch weder die Muttersprache der Italiener, noch die der Deutschen ist, und sprachliche Feinheiten ebenso wie Untertöne verloren gehen.

Für eine möglichst reibungslose Beziehung bedienen sich deutsche wie italienische Unternehmen am besten eines Mitarbeiters aus den eigenen Reihen oder eines Beraters, der die Fähigkeit besitzt, sprachliche Barrieren abzubauen. Für den deutschen Verhandlungspartner empfiehlt sich, jemanden einzusetzen, der neben der deutschen und der englischen Sprache auch die italienische beherrscht. Das macht sich bereits bezahlt, wenn die „Italiener", was sie fast immer tun, mitten in den Gesprächen oder während der gemeinsamen Telefon- oder, neuerdings, Videokonferenzen „kurz" ins Italienische verfallen, weil sie auf Englisch nicht so gut ausdrücken können, was sie gerade sagen möchten. Dann ist ein „Dolmetscher" gefragt, d.h. jemand, der den Deutschen erklärt, worum es geht und dadurch die Verständigung wiederherstellt. Am besten macht er es erst auf Deutsch und wiederholt alles noch einmal auf Englisch, so dass beide Seiten das Gefühl haben, abgeholt zu werden. Nach meiner Erfahrung genügt es in der Regel, wenn einer der Vertragspartner einen sprachgewandeten Teilnehmer oder Berater mitbringt, dem die andere Seite in Bezug auf dessen sprachliche Fähigkeiten hinlänglich vertraut (und den die andere Seite am besten auch im Übrigen für jemanden hält, der sich an die Regeln der guten und fairen Verhandlung hält).

Als Vorsitzender der Deutsch-Italienischen Wirtschaftsvereinigung MERCURIO e.V. (seit 20 Jahren) und als einer der führenden Wirtschaftsanwälte im deutsch-italienischen Rechtsverkehr (seit 35 Jahren) fallen mir unzählige Beispiele ein, die belegen, wie sich Sprachbarrieren negativ auswirken können und das Projekt gefährden oder unnötig in die Länge ziehen oder zu Vertragsklauseln führen, die eine Seite ganz anders verstanden hat als die andere, was in der Regel alsbald Streit auslöst.

In Fall von Vertragsverhandlungen, die ich begleitet habe, hat sich ein führender deutscher Kaffeeröster gegen eine Vertragsklausel gewehrt, die der italienische Zulieferer von Kaffeekapseln vorgeschlagen hatte. Es gab noch andere „open issues" und als man sich auf die anderen streitigen Punkte geeinigt hatte, sagten die

L'importanza della lingua italiana nella vita economica

La conoscenza della lingua italiana, oltre di quella inglese, è uno dei presupposti per una proficua configurazione dei rapporti economici italo-tedeschi. L'inglese come lingua franca non è sufficiente. Naturalmente il 99% dei contratti stipulati tra tedeschi e italiani vengono negoziati e redatti in inglese. Ma la strada fino alla sottoscrizione è costellata da ostacoli, malintesi e contrasti causati dal fatto che l'inglese non è né la lingua madre degli italiani, né quella dei tedeschi, e così sia le finezze sia le sfumature linguistiche vanno perdute.

Per instaurare un rapporto privo di difficoltà giova che sia le imprese italiane che quelle tedesche si servano di un proprio dipendente o di un consulente che possieda la capacità di abbattere le barriere linguistiche. Al partner commerciale tedesco si consiglia di coinvolgere nelle trattative qualcuno che oltre alla lingua tedesca e inglese, padroneggi pure l'italiano. Questa pratica ripaga già quando gli "italiani" – cosa che succede quasi sempre – nel bel mezzo di una riunione o durante una telefonata o, ultimamente, in videoconferenze si mettano a parlare "brevemente" in italiano perché non sanno esprimere veramente bene in inglese quello che in quel momento vogliono dire. Allora ci vuole un "interprete" e cioè una persona che spieghi ai tedeschi di che cosa si tratti e così riporti alla comprensione reciproca. La soluzione migliore è che tale persona parli prima in tedesco e ripeta di nuovo il tutto in inglese in modo che entrambe le parti abbiano la sensazione di essere coinvolte. La mia esperienza insegna che, in genere, basta che uno dei partner contrattuali si faccia accompagnare da un partecipante o un consulente con conoscenza delle lingue, il quale goda di sufficiente fiducia da parte dell'altro partner per quanto concerne le sue capacità linguistiche (e che l'altro partner consideri che si tratti di una persona che sappia attenersi alle regole di correttezza ed equidistanza durante le trattative).

Nella mia qualità di presidente dell'Associazione Economica Italo-Tedesca MERCURIO (da 20 anni) e come uno degli avvocati leader specializzati in diritto economico italo-tedesco (da 35 anni) ho in mente innumerevoli esempi che dimostrano come le barriere linguistiche possano ripercuotersi negativamente mettendo in pericolo il progetto in questione, tirandolo per le lunghe o sfociando in clausole contrattuali che una parte ha capito in tutt'altro modo rispetto all'l'altra, il che generalmente porta a una lite.

Nel caso di trattative contrattuali, da me in passato seguite, una delle maggiori torrefazioni di caffè tedesche non voleva accettare una clausola proposta dal fornitore italiano di capsule di caffè. C'erano anche altre "open issues" e quando si era trovato un accordo sugli altri punti controversi, gli italiani, a proposito

Italiener mit Blick auf die eingangs erwähnte Vertragsklausel: „we leave it“ und die Deutschen gaben ihr Einverständnis. Beide Seiten zeigten sich hocherfreut. Die Italiener hatten gemeint: „Wir lassen die Klausel so wir sie ist“. Die Deutschen hatten verstanden: „Wir lassen die Klausel weg“. Ein klassischer Fall von mangelndem Sprachgefühl auf beiden Seiten. Auf meinen Wunsch haben beide Seiten ihr Ansinnen dann noch einmal in ihrer jeweiligen Muttersprache ausgedrückt, wodurch der Dissens offenkundig wurde. Man braucht eben einen sprachversierten „Mediator“. Eine verspätete Erkenntnis und anschließende Korrektur kostet Zeit, Geld und Nerven. Außerdem verlängern sprachliche (und kulturelle) Barrieren die Dauer und gefährden den Erfolg eines jeden deutsch-italienischen Cross Border-Projekts.

In einem anderen Fall, der mir kürzlich vorgelegt wurde, hatte das italienische Zulieferer-Unternehmen vergeblich versucht, seine Ansprüche wegen Vertragsverletzung auf Englisch zu kommunizieren. Der deutsche Automobilkonzern hat nur müde gelächelt. Was nicht hieb- und stichfest kommuniziert wird, überzeugt nicht. Der italienische Zulieferer hat es dann mit Hilfe des Unterzeichners geschafft, der sich alles auf Italienisch hat erklären lassen, sich Gehör zu verschaffen, und zwar auf Deutsch. Englisch als lingua franca ist oftmals nur in der Anfangsphase einer Geschäftsanbahnung ausreichend, wenn sich noch alle lieb haben. Wenn es aber um die Details geht, ist es besser, man hat sprachlich versierte Verhandlungsführer an Bord, die, wenn sie nicht auf beiden Seiten Englisch wie ihre Muttersprache oder jedenfalls extrem sicher beherrschen, auch Italienisch können sollten. Ganz abgesehen davon, dass mit Kenntnis einer jeden Sprache, hier der italienischen, immer auch ein besseres Verständnis für die kulturellen Unterschiede einhergeht, was für reibungslose Verhandlungen nicht minder wichtig ist. So ist es für einen deutschen Geschäftsführer wichtig und selbstverständlich, im Zusammenhang mit seiner Abberufung Entlastung erteilt zu bekommen. Für die Vertreter der italienischen Muttergesellschaft ein Unding, abgesehen davon, dass die Italiener erwarten, der Geschäftsführer lege auf Verlangen sein Amt nieder, statt abberufen zu werden. Der kulturelle Mediator löst das Missverständnis in Windeseile auf.

Ärgerlich sind auch die häufig auftretenden *false friends*. Oft höre ich von meinen italienischen Auftraggebern, dass sie „eventualmente“ auch noch dies und das kostenlos anbieten. Sie benutzen den Begriff „eventually“, was den deutschen Verhandlungspartner stets hoch erfreut, weil für ihn damit klar ist, dass er „schlussendlich“ noch etwas umsonst dazu bekommt. Es kann aber auch umgekehrt passieren, dass der Deutsche mit „eventually“ eventuell meint und der Italiener besser Englisch kann. Es gibt eine lange Liste von *false friends*, sowohl für Deutsche als auch für Italiener. Ein Teilnehmer der neben Deutsch und Englisch auch Italienisch spricht, hilft derlei Probleme zu vermeiden.

della clausola citata all’inizio, dissero: “we leave it” e i tedeschi diedero il loro assenso. Entrambe le parti si mostrarono molto soddisfatte. Gli italiani però avevano inteso dire: “Lasciamo la clausola così com’è”. I tedeschi invece avevano capito: “Togliamo la clausola”. Un classico caso di carente sensibilità linguistica da parte di entrambe le parti. A mia richiesta le due parti hanno poi ripetuto l’affermazione nella loro rispettiva lingua madre e così si evidenziò il dissenso. Quindi ci vuole un “mediatore” con talento linguistico. Se ci si accorge successivamente del malinteso, per correggerlo ci vogliono tempo, soldi e nervi saldi. Inoltre le barriere linguistiche (e culturali) allungano i tempi necessari e mettono pure in pericolo il successo di qualsiasi progetto cross-border italo-tedesco.

In un altro caso, capitatomi poco tempo fa, l’impresa fornitrice italiana aveva cercato invano di comunicare in inglese le sue pretese per la violazione del contratto. La casa automobilistica tedesca reagì semplicemente con divertita stanchezza. Tutto quello che non viene comunicato con la massima chiarezza, non convince. Con l’aiuto del sottoscritto, che poi si era fatto spiegare il tutto in italiano, il fornitore italiano riuscì a farsi ascoltare, e cioè in tedesco. L’inglese come lingua franca spesso è sufficiente soltanto nella fase iniziale di un rapporto d’affari, quando tutti sono ancora ben disposti. Però quando si entra nei dettagli, è meglio prendere a bordo delle persone con talento linguistico per condurre le trattative e che, qualora entrambe le parti non padroneggino l’inglese come la loro madrelingua o comunque con estrema sicurezza, sappiano anche l’italiano. In aggiunta alla conoscenza di una lingua – nel nostro caso l’italiano – si associa sempre anche una migliore comprensione delle differenze culturali, un fattore non meno importante per la riuscita delle trattative. Ad esempio per un amministratore delegato tedesco è importante e ovvio che, nel contesto della revoca dalla sua carica, venga parallelamente approvato il suo operato. Per il rappresentante della casa madre italiana invece è un’assurdità, considerato anche che gli italiani si aspettano che un amministratore delegato si dimetta a richiesta, invece che farsi revocare dalla sua carica. Il mediatore culturale scioglie il malinteso in un battibaleno.

Irritanti sono anche i frequenti *falsi amici*. Spesso sento dai miei mandanti italiani che “eventualmente” offrono ancora questo o quello gratuitamente. Infatti usano il termine “eventually”, cosa che mette di buon umore il partner commerciale tedesco perché per lui è chiaro che così “alla fine” riceve qualcosa in più gratis. Tuttavia può anche succedere che il tedesco con “eventually” intenda dire “eventualmente” e che l’italiano sappia meglio l’inglese. Esiste una lunga lista di *falsi amici*, sia per i tedeschi che per gli italiani. Un partecipante che oltre al tedesco e all’inglese, parli pure l’italiano, aiuta ad evitare problemi di questo tipo.

ECONOMIA | WIRTSCHAFT

Allen Managern, die von italienischen Konzernen angestellt werden, möchte ich noch den Rat mit auf den Weg geben, Italienisch zu lernen. Nach dem Motto: „cuius regio, eius religo“ (des Brot ich ess, des Lied ich sing) ist es eine Frage der sozialen Kompetenz: Wenn man für Italiener arbeitet, sollte man versuchen, auch deren Sprache zu lernen. Dann bekommt man auch mit, was über das Deutschlandgeschäft und den Verantwortlichen in Deutschland gesagt wird. Das hilft, insbesondere wenn es „knirscht“. Und je weniger der deutsche Manager italienisch und die kulturellen Unterschiede zu beherrschen gelernt hat, desto unangenehmer wird es für beide Seiten.

Erlauben Sie mir noch eine Anekdote zum Schluss. Es gibt viele Bücher, die sich damit befassen, warum Männer Frauen nicht verstehen und umgekehrt, und was sie dagegen tun können. Dabei sprechen sie dieselbe Sprache. Wieviel schwieriger ist es für Männer und Frauen, die nicht dieselbe (Mutter)Sprache sprechen. So ist es auch im Wirtschaftsleben: Sprechen Sie mit Italienern Italienisch, wird die Beziehung weniger Konflikte mit sich bringen.

Düsseldorf, 10.04.2022

A tutti i manager che vengono assunti da gruppi italiani, desidero inoltre raccomandare di imparare l’italiano. Secondo il motto: “cuius regio, eius religio” (di chi è il regno, di lui sia la religione), l’italiano è una questione di competenza sociale: se si lavora per italiani, si dovrebbe pure cercare di imparare la loro lingua. Allora si riesce anche a cogliere ciò che viene detto sugli affari in Germania e sui responsabili in Germania. Ciò aiuta in particolare quando “qualcosa scricchiola”. E meno il manager tedesco ha imparato a padroneggiare l’italiano e le differenze culturali, tanto più spiacevole diventa il rapporto per entrambe le parti.

Permettetemi di concludere con un aneddoto. Ci sono molti libri che analizzano i motivi per i quali uomini e donne non si capiscono, e che cosa possono fare per rimediare. Eppure parlano la stessa lingua. Molto più difficile è la comprensione per uomini e donne che non parlano la stessa lingua madre. Così succede pure nella vita economica: Parlate italiano con gli italiani e nel rapporto sorgeranno meno conflitti.

Düsseldorf, 10.04.2022
Übersetzung: Marisa Manzin

Bilateraler Kulturaustausch

Die Deutsch-Italienische Kulturbörse

Eine wichtige Stütze des bilateralen Kulturaustausches stellt die „Deutsch-Italienische Kulturbörse“ dar, die aus den Kontakten zwischen den Gesellschaften in Deutschland und Italien entstanden ist.

1989 in Savona initiiert, findet sie alle zwei Jahre abwechselnd in Deutschland und in Italien statt.

Die Kulturbörsen dienen dem kulturellen Austausch der Teilnehmer aus den Mitgliedsgesellschaften der VDIG, den italienischen Schwestergesellschaften und weiteren Institutionen und Partnern aus dem deutsch-italienischen Kontext. Aber auch die interessierte Öffentlichkeit erhält die Möglichkeit, sich über das attraktive und abwechslungsreiche Kulturprogramm, die Ziele und Aktivitäten der teilnehmenden Gesellschaften in den unterschiedlichen Städten zu informieren.

2022 findet die Kulturbörse in Düsseldorf statt.

Scambio culturale bilaterale

La Borsa Culturale Italo-Tedesca

Un pilastro importante dello scambio culturale bilaterale è la „Borsa Culturale Italo-Tedesca“, nata dai contatti tra le società in Germania e in Italia.

Iniziato a Savona nel 1989, si svolge ogni due anni, alternandosi tra Germania e Italia.

Le borse culturali servono allo scambio culturale dei partecipanti delle società membri della VDIG, delle società „sorelle“ italiane e di altre istituzioni e partner del contesto tedesco-italiano. Ma il pubblico interessato ha anche l’opportunità di conoscere l’attraente e vario programma culturale, gli obiettivi e le attività delle società partecipanti nelle diverse città.

2022 la Borsa Culturale si terrà a Düsseldorf.

CHIARA SANTUCCI

Freiberufliche Publizistin
Kuratoriumsmitglied der VDIG

Nach dem Abitur am Humanistischen Gymnasium „Mameli“ in Rom studierte sie Alte Sprachen und Italienische Literatur an der römischen Universität „Sapienza“, wo sie den Doktortitel erhielt. Ein zweites, ebenfalls an der Uni Rom begonnenes Studium (Deutsche Sprache und Literatur) schloss sie mit dem Diplom der LMU-München ab.

Nach dem Umzug nach Deutschland war sie als Dozentin für Italienische Sprache, Literatur und Kultur an verschiedenen Hochschulen tätig (Uni Ulm, TU Braunschweig, Leibniz-Universität Hannover u. a.).

2008 - 2016 war sie Präsidentin der Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaft Hannover. 2010 erhielt sie für ihre Bemühungen um die Verbreitung der italienischen Kultur in Deutschland den Premio Culturale des Italienischen Außenministeriums durch das ComItEs (Comitato Cittadini Italiani all´Estero).

Sie ist Autorin mehrerer Publikationen, in denen sie sich mit italienischen Literaten und mit (mehr oder weniger berühmten) deutschen Italien-Reisenden auseinandergesetzt hat. Ihr Buch „J. Caspar Goethe und *seine* Reise in Italien(isch)“ ist gerade im Aschendorff Verlag erschienen.

Nach vielen, beruflich bedingten Stadt- und Landwechseln wohnt sie nun in Münster und arbeitet als freiberufliche Publizistin.

Dopo la maturità presso il Liceo Classico „Mameli“ di Roma, ha conseguito la laurea in Lettere Antiche all´Università „La Sapienza“ di Roma. Ha poi portato a termine lo studio di Lingua e Letteratura Tedesca, iniziato presso la stessa Università, con il diploma dell´LMU di Monaco di Baviera.

Dopo il trasferimento in Germania ha insegnato Lingua e Cultura Italiana presso diverse Università (Ulm, Braunschweig, Hannover).

Dal 2008 al 2016 è stata presidente dell´Associazione Culturale Italo-Tedesca di Hannover. Su iniziativa del ComItEs di Hannover ha ricevuto nel 2010 il Premio Culturale del Ministero degli Esteri per l´impegno profuso a favore della diffusione della cultura italiana in Germania.

È autrice di numerose pubblicazioni su letterati italiani e sui (più o meno) famosi viaggiatori tedeschi in Italia. Il suo libro „J. Caspar Goethe e il *suo* viaggio in Italia(no)“ è stato appena pubblicato dalla casa editrice Aschendorff.

Dopo diversi cambi di residenza vive ora a Münster dove continua a svolgere le sue attività da libera professionista.

Die Rolle des Italienischen als Fremdsprache - Überlegungen

All denen, die sich mit (Fremd-)Sprachen beschäftigen – sei es wissenschaftlich und/oder als Dozierende – wird in den letzten Jahren klar geworden sein, dass man etwas unternehmen muss, damit die italienische Sprache nicht zum Aschenputtel (ohne Prinz!) wird.

Verschiedene Umfragen haben gezeigt, dass die Zahl der SchülerInnen, Studierenden, aber auch der Erwachsenen, die Italienisch lernen möchten, kontinuierlich abnimmt. Die Lage ist zwar noch nicht alarmierend, trotzdem ist es unbestreitbar, dass das Interesse, Italienisch zu lernen, immer geringer wird. Dieser Trend weckt unvermeidlicherweise nicht nur Sorgen, sondern auch die so banale wie entscheidende Frage: Was kann man konkret tun, um diese Tendenz aufzuhalten?

Der erste Schritt wäre m. E., die Gründe dieser Entwicklung zu analysieren, um sich anschließend mit den Ergebnissen dieser Analyse auseinanderzusetzen. Wenn man sich z.B. die Zahlen und Angaben anschaut, die von den Volkshochschulen oder von anderen Institutionen übermittelt werden, wird man schnell feststellen, dass sich in der Erwachsenenbildung die Anfängerkurse bester Gesundheit erfreuen; bei einer noch genaueren Analyse dieser Daten wird man außerdem feststellen, dass vor allem die Kurse des Sommersemesters (Februar-Juni) sehr gut besucht werden. Die Zahl der Teilnehmer halbiert sich jedoch schon in den darauffolgenden Kursen (A2, B1) und die Kurse für Fortgeschrittene sind seit Jahren sogar ‚moribund’. Es ist also nicht schwer daraus zu schließen, dass für viele Italienisch eine Art ‚Sprache für Touristen’ darstellt: wenn man sich auf den Urlaub vorbereiten will, lernt man die elementarsten Wörter und grammatikalischen Strukturen, um in der Lage zu sein, einen Kaffee in der Bar zu bestellen oder ein Hotelzimmer zu buchen. Sobald man aber wieder in Deutschland ist, fehlt die Motivation, sich intensiver mit der Sprache zu beschäftigen.

Wie kann man gegen dieses Desinteresse ‚ankämpfen’, welches die italienische Sprache degradiert und auf Schlagwörter wie *pizza, cappuccino, stracciatella* und *mozzarella* reduziert?

In diesem Kontext muss man die Rolle der Lehrkräfte unter die Lupe nehmen, denn sie sind diejenigen, die den Lernenden auch den Wert des Italienischen vermitteln sollten, einer Sprache, die auf einem enormen kulturellen Schatz fußt. Dabei darf man nicht außer Acht lassen, dass die Literatur ein Aspekt dieses Reichtums ist, worauf man beim Italienischunterricht durchaus rekurrieren kann.

Riflessioni sul ruolo dell’italiano come lingua straniera

Credo che a tutti coloro che si muovono in ambiente linguistico e sono dediti o alla ricerca o, qui in Germania, all’insegnamento dell’italiano come lingua straniera, sia diventato chiaro negli ultimi anni che bisogna intraprendere qualcosa affinchè la lingua italiana non assuma il ruolo di ‘Cenerentola’ – peraltro senza principe.

Diversi sondaggi hanno dimostrato che il numero di alunni, di studenti universitari, ma anche di adulti desiderosi di imparare l’italiano, diminuisce costantemente. Anche se dalle cifre si può evincere che la situazione non è ancora allarmante, pure esse confermano che l’interesse ad apprendere l’italiano è sempre minore. È inevitabile che questo trend susciti non poche preoccupazioni e che, di conseguenza, faccia nascere un quesito tanto banale quanto ‘vitale’ per il futuro della lingua: che cosa si può fare per arrestare questa tendenza e correre ai ripari?

Secondo me il primo passo da fare è quello di intraprendere un’accurata analisi dei motivi di questo andamento. Faccio un esempio semplice, ma che mette in evidenza i problemi: nell’esaminare i dati che vengono trasmessi dalle Volkshochschulen o da altre istituzioni in cui la lingua viene insegnata a persone adulte, salta subito all’occhio che i corsi per principianti godono di grande popolarità e vengono frequentati assiduamente. Nell’approfondire questo piccolo studio si noterà inoltre che sono soprattutto i corsi che si tengono nel semestre estivo (febbraio–giugno) ad attirare l’interesse maggiore; il numero di partecipanti si dimezza già nei corsi successivi (A2, B1) e i corsi per avanzati sono moribondi ormai da anni. Da questo stato di cose non è difficile dedurre che l’italiano viene considerato una sorta di ‘lingua per turisti’: ci si vuole preparare alla vacanza imparando i vocaboli e le strutture grammaticali elementari per essere in grado di ordinare un caffè al bar o di prenotare una stanza d’albergo, ma, una volta tornati in Germania, manca la motivazione ad andare avanti.

Come rimediare a questa carenza di interesse che fa un gran torto alla lingua italiana, riducendola a un ristretto numero di ‘vocaboli per turisti’ come *pizza, cappuccino, stracciatella* e *mozzarella*?

Qui occorerebbe a mio parere sottoporre il ruolo degli insegnanti ad un’accurata revisione, chè sono loro a dover trasmettere ad alunni e studenti il valore dell’italiano: una lingua che affonda le sue radici in un enorme tesoro storico-culturale di cui la letteratura è una colonna portante e che, come tale, potrebbe essere utilizzata anche nell’apprendimento della lingua.

Natürlich könnte man einwenden, sich einer Fremdsprache durch die Literatur anzunähern, sei zu kompliziert oder gar abwegig, trotzdem steht den Lehrkräften eine ganze Reihe von ‚Hilfsmitteln' zur Verfügung, mit denen sie (natürlich je nach Alter und Sprachniveau ihrer SchülerInnen und Studierenden) ein breiteres Interesse für die Sprache wecken könnten – natürlich ohne von der Lernenden zu erwarten, dass sie die „Göttliche Komödie" in Originalfassung lesen!

Der von der VDIG jährlich organisierte Lesemarathon (eine Initiative, die man nicht genug loben kann!) hat zwei Dinge bewiesen: zum einen, dass sich die italienische Sprache sehr gut eignet, um durch ihre Literatur vertieft zu werden, und zum anderen, dass das (Vor-)Lesen literarischer Texte ein sehr gutes Vehikel ist, um die vielen Facetten einer Sprache zu beleuchten – und sie somit mehr ‚unter die Leute' zu bringen. Vor allem die Lesungen, die Manzoni und Boccaccio gewidmet waren, haben gezeigt, dass die Auseinandersetzung mit der Literatur einer Fremdsprache nicht nur etwas für die Elite ist, sondern sie bringt auch konkrete Vorteile für deren Verbreitung und Popularität.

Während der Organisation des Manzoni-Marathons konnte ich z.B. feststellen, dass vielen (auch literaturinteressierten) Deutschen der Name Manzoni weitgehend unbekannt war, bzw. dass sie nicht in der Lage waren, Manzoni im Zusammenhang mit seinem Roman „Die Brautleute" (der dagegen zumindest als Titel bekannter ist) zu bringen. Nach der Veranstaltung erfuhr ich aber von etlichen Marathon-Teilnehmern, dass sie sich o.g. Buch sogar in der italienischen Version besorgt hatten, um sich nicht nur mit dem Inhalt des Werkes, sondern auch mit dessen Sprache zu beschäftigen.

Ähnliches ist passiert – und passiert immer noch – mit Boccaccio: viele kennen (zumindest dem Namen nach) sein „Dekameron", trotzdem ist er als Autor in Deutschland (im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen Dante und Petrarca) kaum bekannt. Dabei sind viele der Märchen der Gebrüder Grimm nichts anderes als eine Überarbeitung der Dekameron-Novellen!

Zwar sind die gerade angeführten Beispiele ein wenig banal, sie zeigen aber deutlich, dass es durchaus Bindeglieder zwischen zwei Sprachen und Kulturen gibt, die auf den ersten Blick nicht miteinander ‚verwandt' erscheinen; man muss sich nur die Mühe geben, deren Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Das kann man nur erreichen durch Horizonterweiterung und eine intensivere interdisziplinäre Arbeit. Lehrkräfte, die Italienisch unterrichten, könnten sich z.B. mit KollegInnen zusammentun, die Geschichte lehren, um mit GymnastistInnen (auch) den historischen Hintergrund der „Brautleute" zu thematisieren, denn im Roman geht es um europäische Geschichte! - Davon abgesehen, dass sich viele Parallelen mit der heutigen Corona-Pandemie finden lassen, da eines der Schlüsselthemen des Buches bekanntermaßen die Pest ist. (Dasselbe gilt natürlich auch für Boccaccio und sein Dekameron.)

Ein weiteres Meisterwerk der italienischen Literatur darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben: „Pinocchio". Obwohl in jeder Familie „Pinocchio" (vor-)gelesen wird, ist sein Schöpfer in Deutschland fast unbekannt; noch weniger weiß man, dass Carlo Collodi lediglich ein Pseudonym ist, mit dem der Autor, Carlo Lorenzini, der Heimat seiner Mutter würdigen wollte. Collodi ist nämlich ein Ortsteil von Pescia, einem hübschen Städtchen in der Toskana. Was läge näher, als eine ‚literarisch-geographische' Stunde auch für Grundschulkinder zu halten?

Und da wir wissen, dass gerade Kleinkinder in der Lage sind, Fremdsprachen besonders schnell und leicht zu lernen, könnte man auch den Klein(er)en einige Passagen aus Pinocchio auf Italienisch vorlesen und sich dabei ‚mit Händen und Füßen' helfen.

Nochmals: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Fähigkeit, eine Fremdsprache zu erlernen, für Kinder und Jugendliche ganz besonders ausgeprägt ist; lasst uns diese Begabung mehr nutzen!

Certamente, avvicinarsi ad una lingua straniera attraverso la letteratura potrebbe sembrare a prima vista un pò ostico, eppure i docenti – siano essi insegnanti di scuole medie, superiori o universitarie - possono ricorrere ad una ampia gamma di accorgimenti (naturalmente a misura di età e di livello linguistico dei discenti) per ampliarne l'orizzonte e suscitare maggior interesse per la lingua – senza per questo diventare troppo esigenti e pretendere che i loro allievi siano in grado di leggere in lingua originale "La Divina Commedia"!

Come si è visto con l´annuale Maratona di Lettura organizzata dalla VDIG (un'iniziativa che non può essere sufficientemente elogiata!) l'italiano è una lingua che ben si presta ad un approfondimento tramite, appunto, la letteratura. Le Maratone hanno dimostrato di essere un ottimo veicolo per mettere in luce le innumerevoli sfaccettature della lingua italiana e, di conseguenza, per incrementarne la diffusione. Soprattutto le letture dedicate a Manzoni e a Boccaccio hanno dato prova di due cose: la necessità di dare maggior peso all'aspetto letterario di una lingua e il profitto concreto che ne scaturisce.

Nel periodo in cui si stava organizzando la Maratona dedicata a Manzoni, ho per esempio constatato con stupore che anche a persone di un certo livello culturale il nome Manzoni fosse pressocchè sconosciuto o perlomeno che non tutti fossero in grado di collegare il nome Manzoni al romanzo "I Promessi Sposi" il cui titolo, invece, è più noto. Dopo la Maratona, invece, alcune di queste persone inizialmente 'ignare' mi hanno riferito di aver comprato il libro nella versione italiana dell'opera, per confrontarsi non solo con il contenuto del romanzo, ma anche con la lingua!

Un destino simile a quello di Manzoni è toccato anche a Giovanni Boccaccio: molti conoscono infatti almeno di nome il "Decamerone", la figura letteraria del Boccaccio è invece, al contrario di quelle dei suoi quasi contemporanei Dante e Petrarca, poco nota in Germania. Eppure molte delle favole dei fratelli Grimm altro non sono che una rielaborazione delle novelle del suo "Decamerone"!

Si tratta forse di due esempi banali, eppure essi sono rappresentativi perchè stanno a dimostrare che gli anelli di congiunzione fra due culture e lingue apparentemente non 'imparentate' fra loro ci sono, eccome! Bisogna solo darsi la pena di andarne alla scoperta.

A questo scopo ritengo irrinunciabile che nelle scuole avvenga un processo di contestualizzazione e che si intensifichi il lavoro a livello interdisciplinare. Mi spiego: gli insegnanti di italiano e quelli di storia potrebbero lavorare insieme per avvicinare "I Promessi Sposi" agli alunni di un ginnasio, sia perchè gli eventi che fanno da sfondo alla vicenda del romanzo sono parte della storia europea (e non solo italiana!), sia perchè uno dei temi chiave di quest'opera è – com'è risaputo – la peste, che proprio in questo periodo potrebbe fornire lo spunto per fare paralleli con la 'nostra' pandemia. Lo stesso vale naturalmente per il "Decamerone" di Boccaccio.

E che dire di "Pinocchio"? A quale bambino non si legge o si dà da leggere questo piccolo capolavoro? Ciò nonostante il nome del suo 'creatore' è quasi sconosciuto in Germania, e ancor meno noto è il fatto che Carlo Collodi è lo pseudonimo che l'autore, Carlo Lorenzini, scelse per rendere omaggio al paese natio di sua madre, appunto Collodi, una frazione di Pescia in Toscana. Una lezione ‚combinata' di geografia e letteratura per ragazzi si potrebbe 'offrire' perfino ai bambini di scuola elementare!

E poichè sappiamo tutti che proprio nei primi anni di vita la facilità con cui si apprende una lingua straniera è particolarmente elevata, perchè non leggere anche ai più piccoli qualche passo di "Pinocchio" in italiano, supportando la comprensione – come si suol dire – con mani e piedi?

Ripeto: è scientificamente provato che prima del compimento dei 18 anni la capacità di apprendere una lingua straniera è particolarmente elevata: mettiamo a frutto questo tesoro!

VDIG-Lesemarathon

Die VDIG lädt jedes Jahr ihre Mitgliedsgesellschaften und Partner ein, sich mit möglichst zahlreichen Einzelveranstaltungen an einem Lesemarathon zu beteiligen. So entsteht ein Marathon vieler zeitgleich stattfindender deutsch-italienischer Lesungen in der ganzen Bundesrepublik.
Der VDIG-Lesemarathon stellt seit 2015 Schriftsteller, Dichter und Autoren in den Mittelpunkt, die maßgebliche Bedeutung für die italienische Sprache und Literatur haben und zu einer Wieder- und Neuentdeckung einladen:

2015: **Dante Alighieri** (1265-1321): **La Divina Commedia**
Die Göttliche Komödie zum 750. Geburtstag
2016: **J.W. Goethe** (1749-1832): **Italienische Reise**
zum 200. Jahrestages ihres Erscheinens
2017: **Umberto Eco** (1932-2015):
diverse Werke
2018: **Giovanni Boccaccio** (1313-1375):
Il Decamerone - Das Dekameron

Maratona di Lettura della VDIG

Ogni anno, la VDIG invita le società affiliate e i suoi partner a partecipare a una maratona di lettura con molteplici eventi singoli. L'obiettivo è di realizzare una serie di occasioni, possibilmente simultanee, di lettura in tedesco e in italiano in tutta la Germania.

Dal 2015, la Maratona di Lettura della VDIG viene dedicata a scrittori, poeti e autori che hanno un'importanza significativa per la lingua e per la letteratura italiana, invitando a riscoprirli. Questi finora gli autori trattati:

2019: **Alessandro Manzoni** (1785-1873):
I Promessi Sposi - Die Brautleute
2020: **Giuseppe Tomasi di Lampedusa** (1896-1957):
Il Gattopardo - Der Leopard
2021: **Dante Alighieri** (1265-1321): zum 700. Todestag
La Divina Commedia - Die Göttliche Komödie
2022: **Elsa Morante** (1912-1985):
L'isola di Arturo - Arturos Insel

LUISA GIACOMA

Professorin für Deutsche Sprache und Übersetzungswissenschaft an der Università della Valle d'Aosta (Italien)

Luisa Giacoma hat an der Universität Turin (Italien) studiert und 2011 promoviert. Sie ist Professorin für Deutsche Sprache und Übersetzungswissenschaft an der Università della Valle d'Aosta (Italien) und hat bedeutsame Lehrerfahrungen an deutschen Universitäten (Bochum, Dresden, Heidelberg, Mannheim, Saarbrücken, Stuttgart und Trier) und europäischen Institutionen (Europäische Kommission und Europäisches Parlament) gesammelt. 2015 war sie Senior Fellowship Professorin an der Technischen Universität Dresden und sie ist jetzt TU-Dresden Mentorin und Botschafterin für Italien.

Im Jahr 2013 hat sie mit dem Projekt Parole per pensare, einen Preis im Rahmen der MIUR Ausschreibung Emergenza Italiano gewonnen. Sie hat dann die Projekte Frasi fatte e ... disfatte (2015) und FICO! Fraseologia In COntesto (2018) durchgeführt. Sie gehört dem wissenschaftlichen Beirat des nationalen Literaturwettbewerbs Lingua Madre an und organisiert regelmäßig L'italiano e i suoi sconfinamenti auf der Internationalen Buchmesse in Turin.Sie ist zusammen mit Susanne Kolb Autorin zahlreicher zweisprachiger Wörterbücher, darunter Il nuovo dizionario di Tedesco (Zanichelli/Klett 2019). Sie hat an Zingarelli (XII Aufl.) und Dizionario idiomatico Tedesco-Italiano (Zanichelli 2009) von Beatrice Fenati, Giovanni Rovere, Hans Schemann mitgearbeitet. Sie ist Ehrenmitglied des italienischen Übersetzer- und Dolmetscherverbandes (AITI).

Luisa Giacoma ha insegnato in varie università italiane (Torino, Milano, Verona e Aosta) e ha tenuto seminari presso diverse istituzioni e università europee (Commissione Europea a Bruxelles, Parlamento Europeo a Lussemburgo, Bochum, Heidelberg, Lussemburgo, Mannheim, Saarbrücken, Stuttgart, Trier).Nel 2015 e 2016 ha insegnato lessicografia e fraseologia presso l'università di eccellenza Technische Universität di Dresda, della quale è attualmente mentore e ambasciatrice per l'Italia. Dal 2017 è docente di Lingua Tedesca e Traduzione presso l'Università della Valle d'Aosta, dove è referente del Dipartimento di Scienze Umane e Sociali per la Terza Missione.

Nel 2013 è stata responsabile di Parole per pensare, uno dei progetti vincitori del bando MIUR Emergenza Italiano. Nel 2016 ha curato il progetto "Frasi fatte e … disfatte" e nel 2019 "FICO! Fraseologia In COntesto". Fa parte del Comitato Scientifico del Concorso Letterario Nazionale Lingua Madre ed è una presenza fissa del Salone Internazionale del libro di Torino dove organizza gli incontri L'italiano e i suoi sconfinamenti su invito di Daniela Finocchi, ideatrice del concorso. È autrice, con Susanne Kolb, di numerosi dizionari bilingui, tra i quali Il nuovo dizionario di Tedesco (Zanichelli/Klett 2019). Ha collaborato allo Zingarelli e al Dizionario idiomatico Tedesco-Italiano (Zanichelli 2009) di Beatrice Fenati, Giovanni Rovere, Hans Schemann.Tra i suoi riconoscimenti la nomina a socio onorario dell'Associazione Italiana Traduttori e Interpreti (AITI).

Reisen nach Italien gehört zur kollektiven Vorstellungswelt der Deutschen, lange bevor Goethe sie berühmt machte. Aber wie enttäuschend ist es, im Bel Paese anzukommen und die Sprache nicht zu beherrschen! Es ist, als ob man plötzlich Analphabet geworden wäre und nicht mehr in der Lage, ein Schild, eine Speisekarte oder die Etiketten der Produkte, die man kaufen möchte, zu verstehen. Eine andere Sache ist es, einen sprachlichen Hintergrund zu haben, selbst einen minimalen, der es einem erlaubt, die Realität, die einen umgibt, zu verstehen oder zumindest ein wenig mit den Bewohnern der Halbinsel zu interagieren.

Aber wie kann man Italienisch mit Freude lernen? Lassen Sie bitte mich drei kleine Ratschläge vorschlagen. Der übliche Ratschlag, Literatur in italienischer Sprache zu lesen, kann durch ein neues Phänomen bereichert werden: Einige in Italien lebende ausländische SchriftstellerInnen haben Italienisch anstelle ihrer Muttersprache gewählt und tragen mit ihren Werken zum Phänomen der sogenannten Migrantenliteratur bei. Auch wenn es gewagt erscheinen mag, eine Sprache von jemandem zu lernen, dem sie nicht von Geburt an in die Wiege gelegt wurde, gibt es viele Aspekte, die Migrantenliteratur für Lernende geeigneter machen als andere Versuche, wie zum Beispiel die Anthologie „In dentro e in fuori", ein Projekt des Fachbereichs Didaktik der Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR). Sie benutzen die Technik des "kontrollierten Schreibens" und das wirkt etwas künstlich.
Die Geschichten der Schriftstellerinnen, die jedes Jahr am Concorso Letterario nazionale Lingua Madre, der vor 17 Jahren von Daniela Finocchi gegründet wurde, teilnehmen, sind nun Teil der Datenbank der Migrantenliteratur Basili&LIMM (Letteratura della Migrazione Mondiale) auf der Website der Accademia della Crusca. Didaktisch gesehen liegt die Stärke dieser neuen Werke darin, dass der Prozess der Begegnung mit einer anderen Kultur und des Erlernens der italienischen Sprache oft thematisiert worden sind, wobei die Schwierigkeiten und Erfolge beschrieben werden, so dass der Lernende sich darin wiederfinden kann. Die Geschichten sind meist in einfachem Italienisch geschrieben, ohne komplizierte Virtuosität, aber gleichzeitig hyperkorrekt, eben weil die Autoren als Ausländer dazu neigen, die Sprache normgerecht zu verwenden. Antonello Borra, Professor für italienische Literatur an der Universität von Vermont, fügt hinzu: „Es handelt sich um kurze Texte, die es den Lernenden ermöglichen, eine begrenzte kognitive Anstrengung zu unternehmen, begleitet von der Genugtuung, emotional aufgeladene Geschichten verstanden zu haben". Außerdem betonen die Autoren immer wieder die Schönheit der Sprache, die sie gewählt haben, um sich als Schriftsteller auszudrücken.
Eine zweite Möglichkeit wäre die Organisation eines Wettbewerbs für Lernende, die auf Italienisch Erzählungen schreiben, nach dem Muster von Concorso Letterario Nazionale Lingua Madre.
Die dritte und letzte Möglichkeit besteht darin, Studierende als Botschafter für Italienisch herumzuschicken, sodass sie den Leuten ein paar Wörter auf Italienisch beibringen, als Anstoß um damit anzufangen.

Il viaggio in Italia fa parte dell'immaginario collettivo tedesco da ben prima che Goethe lo rendesse famoso. Ma quale delusione arrivare nel Bel Paese e non conoscerne la lingua! È come diventare improvvisamente analfabeti, non si è più in grado di comprendere una scritta, un menu o di capire le etichette dei prodotti che si vogliono acquistare. Altra cosa è avere invece un bagaglio linguistico, anche minimo, che permetta di capire pur per sommi capi la realtà che ci circonda, o di interagire almeno un po' con gli abitanti della penisola.

Ma come apprendere l'italiano con gioiosa soddisfazione? Mi permetto di suggerire tre piccole vie. Il consiglio di sempre, ovvero di leggere letteratura in italiano, può arricchirsi di un nuovo fenomeno: alcune scrittrici e scrittori stranieri, residenti in Italia, hanno scelto l'italiano in luogo della propria lingua materna contribuendo con le loro opere al fenomeno della cosiddetta letteratura migrante. Ora, se può sembrare ardito apprendere una lingua da chi non se l'è trovata cucita addosso fin dalla nascita, vi sono numerosi aspetti che rendono la letteratura migrante assai adatta a chi apprende, più di altri tentativi fatti, come ad esempio l'antologia "In dentro e in fuori", progetto della Cattedra speciale per la didattica del plurilinguismo dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni (PHGR) che utilizza la tecnica della scrittura controllata, che risulta però un po' artificiale.

I racconti delle scrittrici del Concorso Letterario Nazionale Lingua Madre, ideato da Daniela Finocchi 17 anni or sono, fanno ora parte della banca dati della letteratura migrante Basili&LIMM (Letteratura della Migrazione Mondiale) inserita sul sito dell'Accademia della Crusca. Queste nuove scritture hanno, didatticamente parlando, un loro punto di forza nel fatto che il processo di incontro con una cultura altra e di apprendimento dell'italiano viene spesso tematizzato, descrivendone le difficoltà e i successi, pertanto l'apprendente vi si può rispecchiare. I racconti sposano perlopiù un italiano semplice, privo di virtuosismi complicati, ma al tempo stesso ipercorretto, proprio perché, da straniere, le scrittrici tendono ad un uso della lingua che si attiene strettamente alla norma. Antonello Borra, professore di Letteratura Italiana all'University of Vermont, aggiunge "sono testi brevi, cosa che permette agli studenti di effettuare uno sforzo cognitivo contenuto ed accompagnato dalla soddisfazione di aver compreso storie dalla grande pregnanza emotiva". Inoltre le autrici sottolineano continuamente la bellezza della lingua da loro scelta per esprimersi come scrittrici.

Una seconda via potrebbe essere quella di organizzare un concorso per apprendenti che scrivono in italiano, sul modello del Concorso Letterario Nazionale Lingua Madre.

Terza e ultima via potrebbe essere quella di mandare in giro studenti di italiano in veste di ambasciatori di questa lingua, per insegnare ai loro coetanei anche solo poche parole in italiano, tanto per cominciare.

JOSEPHINE LÖFFLER
Projektleiterin
Büro VIAVAI, Rom

Seit September 2020 wird das Büro VIAVAI von Josephine Löffler geleitet. Durch zahlreiche Italienaufenthalte während ihres Studiums der Italianistik und der Englischen Sprache und Literatur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat sie stets den Kontakt zur italienischen Kultur und Sprache gepflegt.

Sie verbrachte ein Erasmus-Semester an der Universität Bologna und absolvierte Praktika an Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaften in Padua und Venedig sowie am Architekturzentrum Andrea Palladio in Vicenza.

Nach ihrem Studienabschluss arbeitete sie zwei Jahre als Dozentin im DaF/DaZ-Bereich und unterrichtete anschließend für ein Jahr als DAAD-Sprachassistentin an der Universität „La Sapienza“ in Rom, bevor sie die Leitung des Jugendbüros übernahm.

Angetrieben von ihrer Italienbegeisterung und ihren persönlichen Erfahrungen ist es ihr heute wichtig, jungen Menschen aus Deutschland und Italien als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen, die Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Vorhaben benötigen.

Da settembre 2020 l’ufficio VIAVAI è diretto da Josephine Löffler. Attraverso numerosi soggiorni in Italia nel corso dei suoi studi di italianistica e lingua e letteratura inglese presso l’Università Martin Lutero di Halle-Wittenberg ha sempre mantenuto il contatto con la lingua e la cultura italiana.

Oltre ad un soggiorno Erasmus di sei mesi presso l’Università di Bologna ha svolto tirocini presso le Associazioni Culturali italo-tedesche di Padova e Venezia e presso il Centro Internazionale di Studi di Architettura Andrea Palladio di Vicenza.

Prima di assumere la direzione dell’ufficio VIAVAI, dopo la conclusione degli studi, ha lavorato due anni come docente DaF/DaZ (tedesco come lingua straniera/tedesco come seconda lingua) e infine come lettrice del DAAD presso l’Università “La Sapienza” di Roma.

Spinta dal suo entusiasmo per l’Italia e dalle sue esperienze personali è per lei oggi di fondamentale importanza fungere da persona di riferimento per i giovani provenienti da Italia e Germania che hanno bisogno di un sostegno per concretizzare il loro progetto.

Respekt und Toleranz unter den neuen Generationen durch gegenseitige Kenntnis der kulturellen Unterschiede

„Jugendaustausch“ ist ein Schlüsselbegriff, wenn es darum geht, Deutschland und Italien näher zusammenzubringen und Europa noch stärker zu vereinen. Ein Aufenthalt in einem anderen Land ermöglicht jungen Menschen nicht nur, eine neue Kultur und Sprache kennenzulernen, sondern bietet ihnen darüber hinaus die Gelegenheit, ihr eigenes kulturelles Gepäck mitzubringen und selbst zu jungen Botschafter:innen ihrer eigenen Kultur im anderen Land zu werden. Das Bedürfnis junger Menschen nach Austausch in einem vereinten Europa bedarf jedoch Förderungen durch Politik und Bildungs- und Kulturinstitutionen.

Entscheidend hierfür ist, dass sich bereits Schüler:innen mit der Fülle an Möglichkeiten auseinandersetzen können, sich ihrer Perspektiven frühzeitig bewusst werden und schon während der Schulzeit mehr oder weniger konkrete Pläne entwickeln können. Junge Menschen müssen unkompliziert und gezielt auf potentielle Anlaufstellen und Anprechpartner:innen zugreifen können.

Das Büro VIAVAI hat sich genau dies zur Aufgabe gemacht und informiert junge Menschen aus Deutschland und Italien über Austauschprogramme und -Institutionen sowie individuelle Bildungs- und Arbeitsaufenthalte im jeweils anderen Land. Das Projekt widmet sich seit 2010 aktiv der Förderung des deutsch-italienischen Jugendaustausches und wird betreut und finanziert durch die Außenministerien Deutschlands und Italiens, die Deutsche Botschaft in Rom und die Villa Vigoni – das deutsch-italienische Zentrum für den europäischen Dialog.

Das Projekt entstand auf Anregung der deutsch-italienischen Parlamentariergruppe und auf der Grundlage einer gemeinsamen Absichtserklärung der ehemaligen Außenminister Italiens und Deutschlands Franco Frattini und Frank-Walter Steinmeier, die im Rahmen der deutsch-italienischen Regierungskonsultationen in Triest am 18. November 2008 unterzeichnet wurde. Die in der Absichtserklärung formulierten angestrebten Ziele sind heute wichtiger denn je:

In dem Bestreben, den Respekt und die Toleranz unter den neuen Generationen durch gegenseitige Kenntnis der kulturellen Unterschiede zu stärken und zu entwickeln und die Ideale der Aussöhnung, der Solidarität und der Integration zu fördern, welche die Grundlage des europäischen Aufbauwerks bilden […] bringen die Regierung der Italienischen Republik und die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ihre Absicht zum

Rispetto e tolleranza nelle nuove generazioni attraverso la conoscenza reciproca delle diversità culturali

Lo “scambio giovanile” rappresenta un concetto chiave nell’ulteriore avvicinamento tra Germania e Italia e nel rafforzamento dell’unità europea. Un soggiorno in un paese estero non solo permette ai giovani di apprendere una nuova lingua e cultura, ma offre anche la possibilità di portare con sé il proprio bagaglio culturale e di diventare loro stessi ambasciatori e ambasciatrici della propria cultura nell’altro paese. Il desiderio di scambio dei giovani in un’Europa unita necessita tuttavia di un sostegno da parte della politica e delle istituzioni culturali.

A tal fine, è fondamentale per i giovani in età scolastica essere già in grado di confrontarsi con la molteplicità delle offerte, diventare presto consapevoli delle proprie prospettive e poter sviluppare durante il periodo scolastico progetti più o meno concreti. Deve essere pertanto data loro l’opportunità di avere accesso in maniera semplice e mirata a potenziali punti informativi e a persone di riferimento.

Questo è esattamente il compito che si è posto l’Ufficio VIAVAI, informando giovani provenienti da Germania e Italia sia sui programmi e sulle istituzioni di scambio, sia sui soggiorni individuali di studio o di lavoro nel rispettivo altro paese. Dal 2010 il progetto si dedica attivamente alla promozione dello scambio giovanile italo-tedesco e viene supervisionato e finanziato dal Ministero degli Affari Esteri italiano e tedesco, dall’Ambasciata tedesca a Roma e da Villa Vigoni, il Centro italo-tedesco per il dialogo europeo.

Il progetto è nato dall’impulso dato dal gruppo parlamentare di amicizia italo-tedesco e sulla base di una dichiarazione di intenti congiunta sottoscritta dall’allora Ministro degli Affari Esteri italiano Franco Frattini e dal Ministro degli Affari Esteri tedesco Frank-Walter Steinmeier, nell’ambito del vertice intergovernativo italo-tedesco, tenutesi a Trieste il 18 novembre 2008. Gli obiettivi da perseguire, formulati nella dichiarazione di intenti, sono oggi più importanti che mai:

Nell’intento di rafforzare e sviluppare nelle nuove generazioni il rispetto e la tolleranza attraverso la conoscenza reciproca delle diversità culturali e di promuovere gli ideali di riconciliazione, solidarietà e integrazione che sono alla basa del processo di costruzione dell’Europa […] il Governo della Repubblica Italiana ed il Governo della Repubblica Federale di Germania esprimono l’intenzione di realizzare congiuntamente una Piattaforma

Ausdruck, gemeinsam eine Internet-Plattform zur Stärkung des deutsch-italienischen Jugendaustausches zu schaffen. […]
Für junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren stellt das Büro VIAVAI eine umfassende Online-Plattform zur Verfügung mit Informationen rund um den deutsch-italienischen Jugendaustausch. Auf der Internetseite können sich sowohl junge Italiener:innen und Deutsche als auch Eltern, Lehrkräfte, Jugendarbeiter:innen und alle interessierten Personen einen Überblick über Au-pair-Aufenthalte, Praktikumsmöglichkeiten, Freiwilligendienste und Hochschulaustausch (u.a.) verschaffen. Ganz konkret unterstützt VIAVAI junge Menschen dabei, hilfreiche Informationen zu finden, bietet kostenlose und individuelle Beratungen an und vernetzt.

Mittels Schul- und Universitätsbesuchen, aber auch durch die konkrete Entwicklung von Projekten, Initiativen und Veranstaltungen für junge Menschen soll das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für die jeweils andere Kultur gestärkt werden. Ziel ist es dabei, auch möglichst viele junge Menschen, die bereits Erfahrungen in Italien oder Deutschland gesammelt haben, zur Sprache kommen zu lassen und in Projekte zu involvieren, um auf diesem Wege einerseits andere junge Menschen durch ihre persönlichen Erzählungen zu motivieren, aber auch um stereotypisierte Vorstellungen abzubauen und schrittweise mit authentischen Bildern und realen Erfahrungen zu ersetzen.

Auch schon ein kurzer Schüleraustausch, die Teilnahme an einem Workcamp oder an einer internationalen Jugendbegegnung kann eine entscheidende Annäherung an den jeweils anderen Kulturraum bewirken, vielseitige Ideen freisetzen und neue Perspektiven für den eigenen Bildungsweg und den beruflichen Werdegang eröffnen. VIAVAI steht dabei als Wegbegleiter zur Seite.

Hier einige Stimmen von jungen Leuten:

Niklas, 28 Jahre, Larissa, 25 Jahre
Austausch Jugendzentren Hamburg - Rom:

„Kulturaustausch bedeutet für mich, etwas über die Lebensweise von Menschen aus anderen Kulturen zu erfahren. Wie unterscheidet sich das Leben anderer Menschen von meinem? Der Italienaufenthalt hat mein kulturelles und geschichtliches Interesse verstärkt und mich zum Lernen der Sprache motiviert.“ (Niklas)

„Der Aufenthalt in Italien hat mir gezeigt, dass man auch in kurzer Zeit einen tollen Einblick in neue Kulturen bekommen kann und man sowas immer machen sollte, wenn man die Chance hat.“ (Larissa)

Internet intesa a rafforzare gli scambi giovanili italo-tedeschi. […]

L’Ufficio VIAVAI mette a disposizione dei giovani di età compresa tra i 15 e i 30 anni un’ampia piattaforma online contenente informazioni su tutti gli aspetti dello scambio giovanile italo-tedesco. Attraverso il sito internet i giovani italiani e tedeschi, così come i genitori, gli insegnanti, gli operatori giovanili e tutte le persone interessate possono farsi un’idea, tra le altre cose, dei soggiorni au-pair, delle possibilità di tirocinio, di volontariato e degli scambi universitari. Nel concreto, VIAVAI aiuta i giovani a trovare informazioni utili, offre consulenze individuali e gratuite e crea reti.

Attraverso visite scolastiche e universitarie ma anche attraverso lo sviluppo concreto di progetti, iniziative ed eventi per i giovani si vuole rafforzare la consapevolezza e l’attenzione nei confronti dell’altra cultura. L’obiettivo è quello di dar voce al maggior numero possibile di giovani che hanno già fatto delle esperienze in Italia o in Germania e di includerli in progetti per motivare altri giovani attraverso i loro racconti personali da un lato, ma anche per abbattere idee stereotipate e sostituirle gradualmente con immagini autentiche ed esperienze reali.

Anche solo un breve scambio scolastico, la partecipazione ad un workcamp e ad un incontro giovanile internazionale possono portare ad un avvicinamento verso l’altra area culturale, far nascere idee poliedriche e aprire nuove prospettive per la propria carriera universitaria e professionale. VIAVAI è al vostro fianco in questo percorso.

Ecco alcune testimonianze di giovani:

Niklas, 28 anni, Larissa, 25 anni, scambio centri di aggregazione giovanile Amburgo - Roma

„Lo scambio culturale per me significa conoscere il modo di vivere di persone provenienti da altre culture. In che cosa la vita di altre persone è diversa dalla mia? Il mio soggiorno in Italia ha rafforzato il mio interesse per la storia e la cultura di questo paese e mi ha motivato a imparare la lingua.“

„Il mio soggiorno in Italia mi ha fatto capire che anche in breve tempo si può avere una bella impressione riguardo a nuove culture e che vale sempre la pena cogliere questa opportunità, se possibile.“

Emma, 16 Jahre, Teilnehmerin „Literatur-DUO-letterario“:

„Diese Erfahrungen sind sehr wichtig, weil sich Kulturen so neu vernetzen. Dieses Projekt trägt sehr zum Austausch und der Freundschaft unter der jungen europäischen Generation bei und sorgt für kulturelles Verständnis und Weiterbildung.“

Giorgia, 18 Jahre, Teilnehmerin „Literatur-DUO-letterario“:

„Ich denke, dass es sehr wichtig ist, den intellektuellen und interkulturellen Austausch zwischen jungen Menschen zu fördern. Es begünstigt das persönliche Wachstum, das Verantwortungsbewusstsein und unterstützt nicht nur die individuellen Beziehungen, sondern auch die zwischen den verschiedenen Ländern. Direkte Gespräche zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Kulturen ermöglichen es uns, uns einander anzunähern.“

Laura, 15 Jahre, Schüleraustausch in Ariccia:

„Die größte Überraschung in Italien war tatsächlich, wie offen die Leute waren und auf mich zugegangen sind und wirklich interessiert waren, wie das Leben in Deutschland ist.“

Emma, 16 anni, partecipante „Literatur-DUO-letterario“

„Queste esperienze sono molto importanti perché fanno in modo che diverse culture si colleghino. Questo progetto contribuisce inoltre molto allo scambio e all’amicizia tra la generazione giovanile europea e promuove lo sviluppo di una comprensione e una formazione culturale.“

Giorgia, 18 anni, partecipante „Literatur-DUO-letterario“

„Penso che sia fondamentale promuovere lo scambio intellettuale e interculturale tra i giovani, ciò favorisce infatti la crescita personale, la responsabilizzazione, il miglioramento non solo dei singoli, ma anche dei rapporti tra le diverse nazioni. Le interlocuzioni dirette tra ragazzi appartenenti a diverse culture permettono di rapportarsi al prossimo.“

Laura, 15 anni, scambio scolastico ad Ariccia

„La più grande sorpresa in Italia è stata infatti osservare quanto le persone fossero aperte e il fatto che si approcciassero a me con un vero interesse su com’è la vita in Germania.“

MEDIA | MEDIEN

TOMMASO PEDICINI
Leiter von COSMO italiano WDR

Tommaso Pedicini wurde 1971 in Merano (BZ) geboren. Nach dem altsprachlichen Abitur, legte er an der Università degli Studi, Mailand, 1995 sein Staatsexamen in Philosophie ab. Nach dem Zivildienst, von 1997 bis 2000, setzte er sein Studium in Philosophie, Pädagogik und Psychologie mit einem Stipendium an der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg i.B in Deutschland fort.

1999 begann er als Free-Lancer mit verschiedenen italienischen, deutschen und schweizerischen Agenturen und arbeitete sowohl für Printmedien als auch für Radio und Fernsehen. 2001 übersiedelte er nach München, wo er ein Voluntariat als Journalist bei der italienischen Redaktion des Bayrischen Rundfunks absolvierte.

Ab 2007 arbeitete er als Redakteur beim WDR und 2009 wurde er Leiter der italienischen Redaktion bei Radio Colonia - heute Cosmo italiano - dem täglichen Programm in italienischer Sprache bei COSMO/WDR.
https://www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-colonia/index.html

Er ist verheiratet mit drei Kindern.

Nato a Merano (BZ) nel 1971. Dopo la maturità classica, si è laureato in filosofia presso l'Università degli Studi di Milano nel 1995. Dopo il servizio civile, dal 1997 al 2000, ha continuato a studiare filosofia, pedagogia e psicologia con una borsa di studio presso l'Albert-Ludwigs-Universität e la Pädagogische Hochschule di Freiburg i.B (Germania).

A partire dal 1999 ha iniziato a collaborare come free –lancer con diverse testate giornalistiche italiane, tedesche e svizzere sia della carta stampata che di radio e tv. Dal 2001 si è trasferito a Monaco di Baviera per il praticantato giornalistico presso la redazione italiana del Bayerischer Rundfunk (Radio Monaco).

Dal 2007 è redattore del WDR e dal 2009 caporedattore di Radio Colonia - oggi COSMO italiano - il programma quotidiano in lingua italiana di COSMO/WDR.
https://www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-colonia/index.html

Sposato con tre figli.

Italienische Sprache und Journalismus in Deutschland

Im vergangenen Dezember feierte das WDR Programm in Italienischer Sprache sein 60-jähriges Bestehen. Die Radiosendung, die 1961 mit der Information von Gastarbeitern begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt, um den sozialen und kulturellen Veränderungen der italienischen Gemeinschaft in Deutschland gerecht zu werden. Im Laufe der Jahre haben sich unsere Themen geändert, unser Format hat sich verändert (aus einer Radiosendung - Radio Colonia - sind wir zu einem täglichen Podcast - COSMO Italienisch - geworden) und auch unser Publikum hat sich verändert. Neben mehreren Generationen von Italienern in Deutschland, denen wir ein Stück Heimatmosphäre bieten, folgen uns auch viele Deutsche, die die italienische Sprache und Kultur lieben und in unserem journalistischen Angebot eine zusätzliche Möglichkeit finden, in sie einzutauchen.

Auch wenn die Lehre und die Verbreitung der italienischen Sprache nicht das Hauptanliegen unserer journalistischen Arbeit sind und sein dürfen, so ist es doch deutlich, dass das Italienische unter verschiedenen Aspekten ein charakteristisches Element darstellt. Es ist die Muttersprache von uns Redakteuren und Programmautoren und gleichzeitig die Sprache, in der wir das Privileg haben zu arbeiten in dem Land, in dem wir leben wollen. Italienisch ist die erste Fremdsprache, in die der Westdeutsche Rundfunk (WDR) investierte, lange bevor Deutschland sich als Einwanderungsland verstand, und auf die er sich seit über 60 Jahren konzentriert.

Die Information in italienischer Sprache war der Wegbereiter für das Gesamtangebot des COSMO WDR, das heute neun verschiedene Formate in Fremdsprachen umfasst. Italienisch ist aber vor allem die Sprache, mit der unsere Redaktion ihren öffentlichen Auftrag erfüllt, indem sie Zehntausende von Italienern, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind und immer noch kommen, in ihrer eigenen Sprache informiert - meist junge, gut ausgebildete, aber häufig ohne ausreichende Deutschkenntnisse.

Dies ist einer der Gründe, aus dem wir vor kurzem unser journalistisches Angebot um digitale Produkte erweitert haben, mit einer sehr frequentierten Facebook-Seite

https://www.facebook.com/cosmoitalienisch

wo wir Fragen und Reaktionen der italienischen Gemeinschaft und der Freunde der italienischen Sprache zu aktuellen Themen und zum Leben in Deutschland sammeln. Und, ab Januar 2022, mit einem täglichen Podcast

https://open.spotify.com/show/3MKHgHbd5TAPXh-FBhSEKG7

Lingua italiana e giornalismo in Germania

Lo scorso mese di dicembre il programma in lingua italiana del WDR ha compiuto 60 anni. La trasmissione radiofonica, nata nel 1961 per informare i Gastarbeiter, si è trasformata nel corso dei decenni, venendo incontro ai mutamenti sociali e culturali della comunità italiana presente in Germania. Negli anni sono cambiati i nostri temi, è mutato il nostro formato (da trasmissione radiofonica - Radio Colonia - siamo diventati un podcast quotidiano - *COSMO italiano*) e si è trasformato anche il nostro pubblico. Oltre a più generazioni di italiani di Germania, a cui offriamo un po' di atmosfera di casa, ci seguono anche molte tedesche e tedeschi che amano la lingua e la cultura italiane e che nella nostra offerta giornalistica trovano una possibilità in più di immergervisi.

Ma se l'insegnamento e la diffusione della lingua italiana non sono e non devono essere l'obiettivo principale del nostro lavoro giornalistico, è altrettanto evidente che l'italiano rappresenta per noi un elemento caratterizzante da più punti di vista. È la madrelingua di noi redattori e autori del programma e al tempo stesso la lingua in cui abbiamo il privilegio di poter lavorare nel Paese in cui abbiamo scelto di vivere. L'italiano è la prima lingua straniera in cui il *Westdeutscher Rundfunk (WDR)* ha deciso di investire, ben prima che la Germania si scoprisse "Paese di immigrazione", e in cui continua a puntare da oltre 60 anni.

L'informazione in lingua italiana ha fatto, infatti, da battistrada all'offerta complessiva di *COSMO WDR* che oggi conta ben nove diversi formati in lingua straniera. Ma l'italiano è soprattutto la lingua con cui la nostra redazione svolge il suo compito di servizio pubblico, informando quotidianamente nella loro lingua le decine di migliaia di italiane e di italiani - in larga parte giovani, ben istruiti ma per lo più senza adeguate conoscenze della lingua tedesca - arrivati negli ultimi anni in Germania e che continuano ad arrivarvi.

Anche per questo motivo negli ultimi tempi abbiamo allargato la nostra offerta giornalistica a prodotti digitali, con una pagina Facebook molto seguita

https://www.facebook.com/cosmoitalienisch

in cui raccogliamo domande e reazioni della comunità italiana e degli italofoni su temi di attualità e legati alla vita in Germania. E, da gennaio 2022, con un podcast quotidiano

https://open.spotify.com/show/3MKHgHbd5TAPXh-FBhSEKG7

der in jeder Folge ein anderes Thema vertieft, das aus den Themen ausgewählt wird, die Italiener:innen in Deutschland am meisten interessieren.

Aber wenn ich über die Grenzen unserer redaktionellen Realität hinausschaue und darüber nachdenke, wie der italienische Journalismus dazu beitragen kann, das Interesse an unserer Sprache und ihrer Erforschung in diesem Land wiederzubeleben, möchte ich betonen, dass die einzelnen Zeitungen, seien sie nun traditionell oder digital, öffentlich-rechtlich oder privat, sehr wenig tun können, wenn sie einzeln handeln. Nur im Rahmen einer bi- oder multinationalen Zusammenarbeit auf europäischer Ebene kann Italienisch als Sprache im Bereich des Journalismus gefördert werden.

In diesem Sinne möchte ich zwei Beispiele anführen: eines für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und eines für eine verpasste Gelegenheit, die es zu beheben gilt.

Das erste Beispiel, das positive, ist die Comunità radiotelevisiva italofona (CRI)

https://www.comunitaitalofona.org

eine Vereinigung, die seit 1985 italienischsprachige Radio- und Fernsehorganisationen vereint, darunter die öffentlichen Radio- und Fernsehsender von 12 Ländern (RAI, RSI, Radio Capodistria, Radio Vaticana, um nur die Gründungsmitglieder zu nennen), sowie verschiedene italienischsprachige und italienfreundliche Kommunikations- und Kultureinrichtungen (z.B. die Accademia della Crusca, die Dante Alighieri Gesellschaft und die Universitäten für Ausländer von Perugia und Siena). Das CRI, dem seit einigen Jahren auch COSMO italiano als ordentliches Mitglied angehört, fördert - neben Fortbildungsseminaren für Journalisten, Konferenzen und internationalen Koproduktionen - Projekte und Initiativen, die auf die Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur abzielen. Diese Initiativen haben die Möglichkeit, in allen Zeitungen und Zeitschriften, die der Gemeinschaft angehören, und in allen Ländern, in denen sich ihre Redaktionen befinden, berichtet und „vervielfältigt“ zu werden.

Die verpasste Gelegenheit ist jedoch das Fehlen einer italienischen Komponente in einem Projekt wie Arte, das ein europäisches Netzwerk hätte werden können und nun ein interessanter deutsch-französischer Fernsehsender ist. Natürlich hat Arte seit einigen Jahren auch Beiträge und Unterrubriken auf Spanisch, Englisch, Polnisch und Italienisch, aber bis heute kann man nicht von einem gemeinsamen Projekt sprechen, einem Projekt, in dem informative und künstlerische italienische Beiträge und unsere eigene Sprache einen ganz anderen Stellenwert hätten haben können, und vor allem eine europäische Bühne zur Verfügung gehabt hätten, die sie so leider nicht haben.
Abschließend möchte ich sagen, dass es nicht Aufgabe der einzelnen italienischen journalistischen Leistungen sein kann, das Interesse an unserer Sprache wiederzubeleben, so hervorragend sie auch sein mögen. Die Wiederbelebung des Interesses an der italienischen Sprache erfolgt durch die Zusammenarbeit und den Austausch von Projekten. Auch im Bereich des Journalismus.

Tommaso Pedicini
Leiter von COSMO italiano WDR,
ehemals Radio Colonia)

che dedica ogni sua puntata all’approfondimento di un tema diverso, scelto tra quelli che maggiormente interessano le italiane e gli italiani in Germania.

Ma, guardando oltre i confini della nostra realtà redazionale, e ragionando su come il giornalismo in italiano possa contribuire a rilanciare l’interesse per la nostra lingua ed il suo studio in questo Paese, vorrei sottolineare come le singole testate, siano esse tradizionali o digitali, di servizio pubblico o private, possano ben poco, se agiscono singolarmente. Solo in un contesto di cooperazione bi- o plurinazionale a livello europeo l’italiano può essere valorizzato come lingua anche in ambito giornalistico.

In questo senso vorrei portare due esempi: uno di cooperazione riuscita e uno di occasione mancata, a cui si dovrebbe porre rimedio.

Il primo esempio, quello positivo, è la *Comunità radiotelevisiva italofona (CRI)*

https://www.comunitaitalofona.org

un’associazione che dal 1985 raggruppa organismi radiotelevisivi italofoni, tra cui le radio e televisioni pubbliche di ben 12 Paesi (RAI, RSI, Radio Capodistria, Radio Vaticana, solo per citare i membri fondatori), oltre a diverse realtà della comunicazione e della cultura italofona e italofila (ad esempio l’Accademia della Crusca, la Società Dante Alighieri e le Università per stranieri di Perugia e Siena). La CRI, di cui anche COSMO italiano è membro ordinario da diversi anni, promuove - insieme a seminari di formazione per giornalisti, convegni e coproduzioni internazionali - progetti e iniziative volti proprio alla diffusione della lingua e della cultura italiane. Iniziative che hanno la possibilità di essere raccontate e “moltiplicate” su tutte le testate giornalistiche che fanno parte della Comunità e in tutti i Paesi dove hanno sede le rispettive redazioni.

L’occasione mancata è rappresentata, invece, dall’assenza di una componente italiana in un progetto come Arte, che poteva diventare un network europeo ed invece è oggi un’interessante realtà televisiva franco-tedesca. Certo, Arte ha, da qualche anno, anche contributi e sottosezioni in spagnolo, inglese, polacco e italiano, ma ad oggi non si può parlare di un progetto condiviso, un progetto in cui i contributi informativi e artistici italiani, e la nostra stessa lingua, avrebbero potuto avere un risalto ben diverso, e soprattutto un palcoscenico europeo a disposizione, che così purtroppo non hanno.
In conclusione, non possono essere le singole realtà giornalistiche italiane, per quanto eccellenti, a rilanciare l’interesse per la nostra lingua. La rinascita dell’interesse per l’italiano passa per la cooperazione e la condivisione di progetti. Anche in ambito giornalistico.

Tommaso Pedicini
caporedattore di COSMO italiano WDR,
già Radio Colonia

MEDIA | MEDIEN

MICHAEL BRAUN
Journalist und Wiss. Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung

Michael Braun, geboren 1957, studierte und promovierte in Politikwissenschaften an der Universität Duisburg.

In den Jahren 1985-1995 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Duisburg und Essen tätig.

Seit 1996 lebt er als Journalist in Rom. Er ist Korrespondent der taz.die tageszeitung und Wissenschaftlicher Mitarbeiter der FES, Büro Rom.

Außerdem schreibt er für das italienische Magazin Internazionale. 1994 publizierte er beim Fischer Taschenbuch Verlag „Italiens politische Zukunft“ und 2015 beim Laterza-Verlag „Mutti. Angela Merkel spiegata agli italiani“.

Michael Braun, nato nel 1957, ha studiato e conseguito il dottorato in Scienze Politiche all’Università di Duisburg.

È stato collaboratore scientifico presso le Università di Duisburg ed Essen.

Dal 1996 vive e lavora a Roma come giornalista. È corrispondente del quotidiano taz.die tageszeitung e collaboratore scientifico dell’ufficio romano della fondazione Friedrich Ebert.

Scrive inoltre per la rivista italiana Internazionale. Nel 1994 ha pubblicato per i tascabili della casa editrice Fischer „Italiens politische Zukunft“ (Il futuro poltico dell’Italia) e nel 2015 per le edizioni Laterza „Mutti. Angela Merkel spiegata agli italiani“.

Fragile Freundschaft

Eigentlich sollte man glauben, dass Deutsche und Italiener einander nicht nur gut kennen, sondern sich auch hervorragend verstehen. Und da geht es nicht nur um die engen politischen Beziehungen zwischen den beiden EU-Gründungsmitgliedern, die bei der Integration der Union immer wieder an einem Strang gezogen haben, nicht nur um die hohe ökonomische Verflechtung zwischen den beiden größten Industrienationen der EU. Es geht auch um die Menschen. Etwa 650.000 Italiener sind Zuwanderer in Deutschland, gut 900.000 haben – etwa als Söhne oder Töchter einer Familie mit einem italienischen Elternteil – „Bezüge zu Italien“, wie es so schön in den Statistiken heißt. Auf der anderen Seite sind zwar bloß 35.000 Deutsche mit Wohnsitz in Italien gemeldet – dafür aber fallen die Teutonen zu Millionen als Reisende ins „Belpaese“ ein. Im letzten Vor-Corona-Jahr 2019 kamen mehr als 12 Millionen deutsche Touristen nach Italien, so wie auch in den Vorjahren.

An Botschaftern mangelt es also gewiss nicht – und doch, so scheint es, kommen fürs wechselseitige Verständnis wichtige Botschaften oft genug nicht wirklich an. Im Jahr 2021 legte das Büro Rom der Friedrich-Ebert-Stiftung die Studie „Fragile Freundschaft“ vor, die auf einer Meinungsumfrage unter je 1.650 Bürgern in beiden Ländern beruht (der Autor dieses Textes war an der Erstellung dieser Studie beteiligt).

Deutlich wird in dieser Erhebung nicht nur eine systematische Überschätzung (und Selbstüberschätzung) Deutschlands durch die Befragten (zum Beispiel wenn es um die Erreichung der in der EU definierten Ziele beim Ausbau erneuerbarer Energien geht), sondern auch eine systematische Unterschätzung (und Selbstunterschätzung) Italiens (zum Beispiel wenn es um das industrielle Gewicht des Landes in Europa geht oder auch um die Tatsache, dass es in der EU bis 2020 Nettozahler war).

Hartnäckig halten sich auch die wechselseitigen Zuschreibungen, die sich seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten eingegraben haben: von Italien als dem fröhlichen Land des Dolce vita, von Deutschland als Heimstatt einer Bevölkerung, die vor allem durch Fleiß und Disziplin auffällt. So halten stolze 93% der Deutschen die Italiener für „genießerisch“, während die Italiener sich selbst diese Eigenschaft bloß zu 31% zubilligen. Und bei den offenen Nennungen zu Assoziationen mit dem jeweils anderen Land fallen 46% der Italiener (mit Blick auf Deutschland) Begriffe im Feld harte Arbeit, Disziplin, Ordnung Effizienz ein, während bloß 1% der Deutschen gleiches mit Italien assoziiert! Deut-

Fragile Amicizia

Tutto lascerebbe pensare che tedeschi e italiani non solo si conoscano bene ma che si capiscano anche bene. E questo non solo grazie alle strette relazioni politiche tra entrambi i paesi fondatori dell'UE, sempre fianco a fianco nel processo di integrazione europea, ma anche grazie all'intenso intreccio di relazioni economiche tra le due grandi nazioni industriali d'Europa.
Da considerare anche il fattore umano. Circa 650.000 sono gli italiani emigrati in Germania. Circa 900.000 persone, secondo le statistiche, hanno un rapporto con l'Italia in quanto figli o figlie di una famiglia con almeno un genitore italiano. Se per contro i tedeschi residenti stabilmente in Italia sono solo 35.000, sono però milioni i "teutoni" che visitano ogni anno il " Belpaese". Durante tutto il 2019, l'anno prima del Covid, si sono registrati in Italia più di 12 milioni di turisti tedeschi, così come negli anni precedenti.

Messaggeri tra entrambi i paesi non mancano dunque, ciononostante si ha l'impressione che ciò che manchi siano invece messaggi efficaci per la comprensione reciproca. Nel 2021 l'Ufficio romano della fondazione Friedrich-Ebert presentò lo studio "Fragile Freundschaft ", (Fragile amicizia), basato su un sondaggio di opinione condotto su un campione di 1650 cittadini di entrambi i paesi. (L’autore di questo testo ha partecipato all’elaborazione di questo studio).

Quel che risulta evidente da questa rilevazione non è soltanto una sistematica sopravalutazione (e autosopravalutazione) della Germania da parte degli intervistati (per esempio quando si tratta di valutare il raggiungimento degli obbiettivi fissati dall'EU per l'ampliamento delle energie rinnovabili), ma anche una sistematica sottovalutazione (e autosottovalutazione) dell'Italia per quanto riguarda per esempio il peso industriale di questo paese in Europa o il ruolo dell'Italia come contribuente netto dell' UE almeno fino al 2020).

Pregiudizi reciproci radicatisi da decenni, anzi da secoli, resistono ostinati: sull'Italia come il felice paese della Dolce vita, sulla Germania come culla di un popolo che spicca per la sua disciplina. Altro esempio: il 93% dei tedeschi ritiene convintamente che gli italiani siano degli “edonistici”, mentre solo il 31% degli italiani si attribuisce questa caratteristica. Inoltre il 46% degli italiani associa spontaneamente alla Germania il lavorare sodo, disciplina e efficienza, mentre solo l’1% dei tedeschi associa queste qualità agli italiani! Ai tedeschi vengono in mente tutt’altre associazioni nei confronti dell’Italia: complessivamente il 70% di loro pensa alla leggerezza,

sche haben ganz andere Assoziationen mit Italien: Zu insgesamt 70% denken sie an „Leichtigkeit“, Kinderfreundlichkeit, gutes Wetter, schöne Landschaften und Städte, Essen und Trinken (Italiener denken nur zu 7% bei diesen Dingen an Deutschland).

Solche Urteile darf man durchaus holzschnittartig nennen, geht in ihnen doch unter, dass die Deutschen bei den Urlaubsansprüchen klar vor und bei der Jahresarbeitszeit klar hinter den Italienern liegen – auch dieses Datum, das allerdings nicht abgefragt wurde, dürfte weder in dem einen noch in dem anderen Land allzu bekannt sein. Bekannt – und durch die Umfrage bestätigt – ist jedoch die Tatsache, dass Deutsche und Italiener in ihrer übergroßen Mehrheit einander im Wortsinn nicht allzu gut verstehen. Nur 4% der Italiener bescheinigen sich selbst Deutschkenntnisse, und nur 5% der Deutschen haben nach Selbsteinschätzung Italienisch-Kenntnisse.

Ohne die Kenntnis der anderen Sprache jedoch geht der andere Blick verloren. Wer sich nur über die Medien des eigenen über das andere Land informieren kann, wird in der Regel in seinem Blick bestätigt, selten wird dieser hinterfragt. So lagen Welten in der deutschen und der italienischen Berichterstattung über die Eurokrise, über ihre Ursachen, über die einzuschlagenden Wege zu ihrer Bekämpfung: Deutschland wurde in Italien als der hartherzige Sparkommissar wahrgenommen, während Italien in Deutschland als unsicherer und chronisch unzuverlässiger Kantonist erschien. Ähnliche Gräben traten in der Flüchtlingskrise auf, zwischen Italien, das sich „allein gelassen“ fühlte, und Deutschland, das Italien mehr oder minder unverhohlen vorwarf, Lasten abwälzen zu wollen.

Einander verstehen, im Wortsinn: Dies ist und bleibt ein zentraler Ansatz, um solche Gräben überbrücken, um in einen konstruktiven Austausch treten zu können. Vorneweg erlaubt die Sprachkenntnis den direkten Zugang zu Informationen in der jeweils anderen Sprache, ob in den traditionellen Medien Zeitung und TV oder übers Internet.

Das Problem, das sich hierbei stellt, ist allerdings, dass in der Regel – und aus einleuchtenden Gründen – weder in Italien noch in Deutschland der Erwerb der jeweils anderen Sprache als prioritär gilt. Als zweite oder dritte Fremdsprache haben Italienisch in Deutschland, Deutsch in Italien jedoch beste Chancen, ihre Position zu stärken. Am Anfang dieses Artikels war die Rede von den engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen beiden Ländern. Warum etwa nicht nachdenken über zweisprachige Studien- und Ausbildungsgänge auf jenen Feldern, auf denen deutsche und italienische Unternehmen eng kooperieren?

all'amore per i bambini, al bel tempo, alla bellezza di paesaggi e città e naturalmente al mangiare e bere (solo il 7% degli italiani pensa questo dei tedeschi).

Giudizi che si possono definire senza dubbio come stereotipi che non reggono alla verifica. Che i tedeschi abbiano diritto a più giorni di ferie degli italiani e che in Germania vigano meno giornate lavorative all'anno che in Italia è infatti un altro dato non troppo conosciuto in entrambi i paesi. Risaputo è invece che italiani e tedeschi, nella loro stragrande maggioranza non si capiscono gli uni con gli altri nel vero senso della parola. Solo il 4% degli italiani asserisce di conoscere il tedesco a fronte di un 5% di tedeschi che autocertifica di conoscere l'italiano.

Senza la conoscenza dell'altra lingua manca di fatto l'altro sguardo. Chi si può informare sull'altro paese attraverso i media del proprio, trova di regola la conferma del proprio punto di vista e solo raramente lo mette in discussione. Basta notare le differenze abissali tra il mondo dell'informazione tedesco e quello italiano sul modo di trattare la crisi dell'euro, le sue origini e le vie da intraprendere per contrastarla. La Germania viene percepita in Italia come il garante del risparmio dal cuore di pietra. D'altro canto la Germania considera l'Italia come un imboscato insicuro e inaffidabile. Barriere simili si crearono anche durante la crisi dei profughi quando l'Italia si sentì abbandonata mentre la Germania l'accusava più o meno apertamente di cercare pretesti per scaricare le proprie responsabilità.

Comprendersi l'uno con l'altro, nel vero senso della parola, resta l'approccio centrale per superare tali barriere e avviare un confronto produttivo. Anzitutto la conoscenza linguistica consente l’accesso diretto all’informazione in entrambe le lingue, che si tratti di media tradizionali come giornali e TV o dell’Internet.

Il problema che però qui si pone è che in genere e per ovvie ragioni né in Italia né in Germania la promozione delle rispettive lingue viene considerata una priorità. Come seconda o terza lingua straniera, l'italiano in Germania e il tedesco in Italia, avrebbero migliori chance di rafforzare la loro posizione. All'inizio di questo articolo abbiamo parlato delle strette relazioni economiche tra i due paesi. Perché non riflettere su forme di studi e corsi di formazione in campi dove già esiste una stretta collaborazione tra aziende italiane e tedesche?

Parla la lingua italiana

Herzlich willkommen meine Damen und Herren
es gibt viele gute Gründe Italienisch zu lernen – und ab!

MOZZAFIATO – bitte sehr
das ist einfach nur Entspannung am Mittelmeer
Urlaub in Italien, Sinnlichkeit, Kultur
und die Kunst, Hand in Hand, einfach rund um die Uhr

AFFARE FATTO – the deal is done
wir reden hier von Geschäft zu Geschäftsmann
denn der alte Julius wusste schon
ohne pecuniam da führt kein Weg nach Rom

Denn Europa ist im Wandel
lerne Italienisch einfach für den Handel

Parla la lingua italiana

Zurück

INGEGNO – Leute einfach schön
kreativ, intelligent, zum Anfassen und Sehen
denn bei Kunst und der Musik
sind Italiens Werke in aller Welt beliebt

BRIO – ist der Schwung und die Leichtigkeit
das angenehm Schöne als Zeitvertreib
Design und Mode sind so entstanden
lernen Sie Italienisch, dann können Sie hier landen

Denken Sie oder Du hier an ein Studium
kommen Sie oder Du um Italienisch nicht herum

Und los!

Parla la lingua italiana

Parla la lingua italiana

Benvenuti signore e signori
ci sono buone ragioni per imparare l’italiano!

MOZZAFIATO – per favore
vedi il mare e si apre il cuore
vacanze in Italia, sapori e cultura
di pari passo con arte e avventura

AFFARE FATTO – per vendere e comprare
usa una parola più puntuale
il grande Cesare diceva già
senza pecunia a Roma non si va!

La nostra Europa sta cambiando
serve l’italiano anche commerciando – Avanti!

(Rit:) Parla la lingua italiana…

Indietro – Uno, due, tre

INGEGNO, è quella intelligenza
di cui non puoi fare senza
Leonardo, Michelangelo, Fellini…
questo è il Paese dei creativi.

BRIO è slancio, è gioiosità
il tempo si riempie di vivacità
Design e moda sono nati così
impara l’italiano per arrivare qui

Qualsiasi studio si voglia fare
per l’italiano si deve passare!

Dai, forza!

(Rit:) Parla la lingua italiana…

Music / Lyrics: Paul Wuthe
All Instruments: Paul Wuthe **Production:** Paul Wuthe
Vocals: Herwarth Böhmer
Choir: Herwarth Böhmer, Paul Wuthe, Hagen Wuthe

CD „Parla la lingua italiana“ VDIG und Istituto Italiano di Cultura Berlin präsentieren CD „Parla la lingua italiana“ **mit Lehrmaterial** (Okt. ‘19) **Bestellung:** Formlos per e-mail an **info@italien-freunde.de** mit der Angabe der Rechnungs- und/oder Lieferadresse, e-mail, Stückzahl oder per Bestellformular auf der VDIG-Website: **www.italien-freunde.de**

KAROLINE RÖRIG

Gründerin und Leiterin des Fachbüro für den deutsch-italienischen Dialog

Karoline Rörig studierte Geschichte, Komparatistik und Theaterwissenschaften/Kulturelle Kommunikation an den Universitäten Bonn, Köln, Perugia und Berlin. Im Oktober 2011 verleiht ihr die Freie Universität Berlin den Doktortitel für Neuere und Neueste Geschichte für ihre Arbeit über Leben und Werk der italienischen Fürstin, Freiheitskämpferin und Publizistin Cristina Trivulzio di Belgiojoso (1808-1871). Karoline Rörig ist seit vielen Jahren Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Neueste Geschichte Italiens (www.ag-italien.de) und seit 2009 leitendes Mitglied des von Prof. Alexander Grasse gegründeten und an der Universität Giessen beheimateten Forschungsverbundes Politische Italienforschung (www.pifo.eu).

Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet Karoline Rörig als Beraterin, insbesondere leitet sie das 2007 von ihr gegründete Fachbüro für deutsch-italienischen Dialog / Ufficio per il dialogo italo-tedesco, eine politisch unabhängige Agentur für politische Bildung und Beratung, die als Verbindungsbüro zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in Deutschland und Italien fungiert.

Karoline Rörig si è formata presso le Università di Bonn, Colonia, Perugia e Berlino, e laureata in Storia moderna e contemporanea, Letteratura comparata e Arti teatrali/Comunicazione culturale. La Freie Universität Berlin le conferisce il titolo di dottore di ricerca in Storia moderna e contemporanea nel 2011 per la sua tesi su vita e opera di Cristina Trivulzio di Belgiojoso (1808-1871), figura di spicco del Risorgimento italiano. Membro della Società Italiana per la Storia Contemporanea e del direttivo del gruppo di ricerca «Politische Italienforschung», piattaforma interdisciplinare per la ricerca e la divulgazione degli studi sull'Italia contemporanea (www.pifo.eu)..

Oltre all'attività accademica svolge opera quale consulente, e in particolare dirige l'Ufficio per il Dialogo italo-tedesco, da lei fondato nel 2007, un'agenzia di consulenza politicamente indipendente, intesa come ufficio di collegamento tra la Germania e l'Italia su temi di politica, economia, cultura e società.

Für einen lebendigen und „sprachmächtigen" deutsch-italienischen Dialog

Das Jahr 2020 markiert eine tiefe Zäsur. Das neue Jahrzehnt war unter schwierigen Vorzeichen gestartet. Wachsende wirtschaftliche und politische Unsicherheiten sowie sich verschärfende Folgen des Klimawandels ließen bereits unruhige Zeiten erwarten, doch eine so rasche und tiefgreifende Umwälzung unserer gewohnten Welt, wie sie Anfang 2020 durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde, war für die meisten von uns kaum vorstellbar.

Die Pandemie und ihre Folgen in allen Bereichen – Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst, Gesellschaft – sind noch lange nicht überwunden, da ereignet sich eine neue, ungleich gefährlichere, den Frieden auf dem europäischen Kontinent und die gesamte Weltordnung bedrohende Katastrophe: Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg an den östlichen Rändern Europas. Der brutale Angriff Russlands auf die Ukraine ist ein gewaltiger und höchst beunruhigender Vorgang, die gegenwärtige Lage ist dramatisch, die Dauer des Krieges und die Zukunft ungewiss. Es handelt sich um eine existenzielle Bedrohung und Herausforderung für unsere westlichen Gesellschaften und Werte: für unser Verständnis von Demokratie, unsere Vorstellung von Freiheit und Selbstbestimmung.

Auch für die deutsch-italienischen Beziehungen bedeuten diese Krisen, Konflikte und nun der Krieg eine besondere Herausforderung, aber auch eine große Chance. Italien und Deutschland sind seit den Anfängen der beiden Republiken füreinander wichtige Partner in Politik und Wirtschaft – und als Gründungsmitglieder zudem wichtige Stützen der europäischen Ordnung. Die Beziehungen sind komplex und nicht immer einfach, aber wir hatten und haben auch jetzt die Chance und die Aufgabe, aus den Versäumnissen und Fehlern der Vergangenheit zu lernen, existierende Missverständnisse auszuräumen, Gegensätze zu überwinden und gemeinsam für eine bessere und gerechtere Zukunft zu arbeiten.

Die offene Begegnung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit für diese Ziele beginnt mit dem Dialog, dem „deutsch-italienischen Dialog". Sprache ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges, wenn nicht das zentrale Schlüsselelement, denn nur durch und in der sprachlichen Verständigung können wir Kenntnisse erwerben und aufbauen, Argumente austauschen, unser Gegenüber kennen- und verstehen lernen.

Diesen Zielen bin ich mit meinem „Fachbüro für den deutsch-italienischen Dialog" seit dessen Gründung vor nunmehr 15 Jahren verpflichtet. Die Schwerpunkte meiner Arbeit sind die politische Bildung und Beratung, wobei ich auch gern den Blick weiter zurück in die Ver-

Per un vivace dialogo italo-tedesco "linguisticamente potente"

L'anno 2020 segna una profonda svolta. Il nuovo decennio era iniziato sotto auspici difficili. Le crescenti incertezze economiche e politiche, così come l'aggravarsi delle conseguenze del cambiamento climatico, già suggerivano tempi turbolenti, ma uno sconvolgimento così rapido e profondo del nostro mondo come quello innescato dalla pandemia del Covid-19 all'inizio del 2020 era difficilmente immaginabile per la maggior parte di noi.

La pandemia e le sue conseguenze in tutti i settori - politica, economia, scienza, cultura e arte, società – erano lungi dall'essere finite, quando è insorta una nuova catastrofe incomparabilmente più pericolosa che minaccia la pace nel continente europeo e nell'intero ordine mondiale: dal 24 febbraio 2022 c'è guerra ai confini orientali dell'Europa. Il brutale attacco della Russia all'Ucraina è un evento sconvolgente e molto inquietante, la situazione attuale è drammatica, la durata della guerra e il futuro sono incerti. È una minaccia e una sfida esistenziale per le nostre società e i valori occidentali: la nostra comprensione della democrazia, la nostra nozione di libertà e di autodeterminazione.

Anche per le relazioni italo-tedesche, queste crisi, i conflitti e ora la guerra rappresentano una sfida particolare, ma anche una grande opportunità. Fin dagli inizi delle due repubbliche, l'Italia e la Germania sono state partner importanti l'una per l'altra nella politica e negli affari - e come membri fondatori sono ancora oggi pilastri portanti dell'ordine europeo. Le nostre relazioni sono complesse e non sempre facili, ma abbiamo tuttora la possibilità e il compito di imparare dai fallimenti e dagli errori del passato, di chiarire le incomprensioni esistenti, di superare le differenze e di lavorare insieme per un futuro migliore e più giusto.

L'incontro aperto e la cooperazione in partnetariato per raggiungere questi obiettivi inizia con il dialogo, con il „dialogo italo-tedesco". La lingua è un elemento chiave, se non centrale, in questo contesto, perché solo attraverso e nella comprensione linguistica possiamo acquisire e costruire conoscenze, scambiare argomenti, conoscere e capire noi e la nostra controparte.

Con il mio „Ufficio per il dialogo italo-tedesco" mi impegno per questi obiettivi fin dalla sua fondazione 15 anni fa. I punti focali di questo lavoro sono l'educazione politica e la consulenza, ma mi piace altresì guardare più indietro nel passato, perché come storica sono guidata

gangenheit richte, denn als Historikerin treibt mich die Überzeugung an, dass uns die Geschichte das Wissen, die Fähigkeiten, Ideen und Lösungen für gegenwärtige Fragestellungen und Probleme und die Gestaltung unserer Zukunft eröffnen kann. Tatsächlich befinden wir uns weltweit in einem tiefgreifenden und umfassenden Transformationsprozess, der idealerweise im Sinne der Agenda 2030 und an den damit verknüpften 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) ausgerichtet wird.

Sie bilden auch für die Arbeit des „Fachbüros“ die Leitlinie. Seit der Formulierung und Unterzeichnung der Agenda 2030 im Jahr 2015 bieten die SDGs nicht nur auf globaler und europäischer Ebene ein neues, verbindendes, für unterschiedliche politische und gesellschaftliche Stakeholder anschluss- und zukunftsfähiges politisches Narrativ und Paradigma, sondern auch für die deutsch-italienischen Beziehungen. Die SDGs gelten schließlich für alle Unterzeichner der Agenda 2030, auch für Italien und Deutschland, jenseits aller Probleme und Misstöne, die es in den bilateralen Beziehungen geben mag. Tatsächlich hat die Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie und ihren Folgen und die Vereinbarung innerhalb der EU, den Wiederaufbau an die Maßgaben der Nachhaltigkeit zu knüpfen (Stichwort: Next Generation EU) in dieser Richtung einiges in Bewegung gebracht.

Politische und gesellschaftliche Transformationsprozesse sind hochkomplex, vielschichtig und langwierig. Sie müssen gesteuert, begleitet, moderiert und den Menschen erklärt und vermittelt werden. Meinem Verständnis von politischer Bildung und Beratung nach geht es darum, für unsere Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft relevante historische, politische und gesellschaftliche Fragen und Inhalte zu identifizieren, kritisch aufzuarbeiten und verständlich zu machen, entsprechende Strategien und Programme zu entwickeln, Konzepte für deren Umsetzung zu erarbeiten und die Projekte und Prozesse praktisch und kommunikativ zu begleiten, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen, mit den Menschen in einen Dialog zu treten.

In meiner alltäglichen Arbeit im und für den deutsch-italienischen Dialog habe ich immer wieder die Erfahrung machen dürfen: Wie wichtig es ist, mit den deutschen und italienischen Partnern in der jeweiligen Sprache sprechen oder zwischen den beiden Sprachen und Kulturen vermitteln zu können. Dank einer reibungslosen sprachlichen Verständigung können Sachlagen schneller recherchiert und erfasst, divergente und gemeinsame Problem- und Interessenslagen einfacher ausgelotet und auch kontroverse Positionen und Argumente sachlicher und einvernehmlicher ausgetauscht, konstruktive Lösungen oder Kompromisse gefunden werden. Dieser Befund trifft meiner Erfahrung nach auf alle Bereiche zu: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

dalla convinzione che la storia possa fornirci le conoscenze, le capacità, le idee e le soluzioni per affrontare le questioni e i problemi attuali e per plasmare il nostro futuro. In effetti, siamo nel mezzo di un processo di trasformazione profondo e globale, che viene idealmente orientato e pilotato dall’Agenda 2030 e dai 17 Obiettivi di Sviluppo Sostenibile (SDGs) ad essa collegati.

Essi costituiscono anche la linea guida per il lavoro del mio „Ufficio“. Sin dalla formulazione e firma dell’Agenda 2030 nel 2015, gli SDGs offrono una nuova narrazione politica e un paradigma unificante e lungimirante valido per diversi attori politici e sociali, non solo a livello globale ed europeo, ma anche per le relazioni italo-tedesche. Dopo tutto, gli SDGs si applicano a tutti i firmatari dell’Agenda 2030, compresi Italia e Germania, al di là dei vari problemi e delle discordie che sussistono nelle relazioni bilaterali. In effetti, il confronto con la pandemia dovuta al “Covid” e le sue conseguenze, e l’accordo all’interno dell’UE per collegare la ricostruzione alle esigenze della sostenibilità (la parola chiave: Next Generation EU) ha messo in moto un processo salutare in questa direzione.

I processi di trasformazione politica e sociale sono molto complessi, stratificati, lunghi e complicati. Devono essere guidati, accompagnati, moderati e spiegati e comunicati alla gente. Secondo la mia comprensione dell’educazione e della consulenza politica, si tratta di identificare temi e contenuti storici, politici e sociali rilevanti per il nostro presente e per la costruzione del futuro, di analizzarli criticamente e renderli comprensibili, di sviluppare delle strategie e programmi corrispettivi, di elaborare concetti per la loro attuazione e di accompagnare questi progetti e processi in modo pratico e comunicativo, di costruire e mantenere dei network, di dialogare con le persone.

Nel mio lavoro quotidiano nel e per il dialogo italo-tedesco, ho potuto sperimentare più volte quanto sia importante poter parlare con i partner tedeschi e italiani nelle loro rispettive lingue o mediare tra le due lingue e culture. Grazie a una comunicazione linguistica fluida, tutte le questioni possono essere ricercate e afferrate più rapidamente, vari problemi e interessi divergenti o comuni possono essere esplorati più facilmente e anche le posizioni e gli argomenti controversi possono essere scambiati più obiettivamente e pacificamente, e si possono trovare soluzioni o compromessi costruttivi.

Nella mia esperienza, questa constatazione si applica a tutti i settori: politica, affari, scienza e cultura. Tedeschi e italiani collaborano con successo in que-

Deutsche und Italiener arbeiten in diesen Feldern auch heute schon auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene in vielen Einrichtungen und Organisationen, in vielfältigen Projekten und zahlreichen Branchen und Unternehmen erfolgreich zusammen. Dabei machen die „Brückenbauer“ unter ihnen, diejenigen, die beider Sprachen mächtig sind, immer wieder die Erfahrung, dass die Sprache ein Katalysator und Türöffner ist: für eine gute Geschäftsbeziehung, eine konstruktive politische Zusammenarbeit, eine erfolgreiche wissenschaftliche Forschung, ein gelungenes Kunstprojekt. Hier beginnen ein gelungener interkultureller Austausch, persönliche Freundschaften und Völkerverständigung.

Vor diesem Hintergrund unterstütze ich sehr gerne die Initiative „oli - omaggio alla lingua italiana - wir lieben italienisch“ der VDIG. Die Förderung und Verbreitung des Italienischen ist ein wichtiger und wesentlicher Baustein um in Deutschland das Interesse an Italien, für seine reiche Kultur, seine aufregende Geschichte, seine interessante Politik und innovative Wirtschaft und Wissenschaft zu wecken und zu pflegen. Wir sollten uns bewusst machen: Die deutsch-italienischen Beziehungen sind von fundamentaler Bedeutung für die Zukunft Europas, für den Erhalt und die Sicherung des Friedens und für die erfolgreiche Transformation unserer Gesellschaften im Sinne der Agenda 2030. Fundierte Kenntnisse über das jeweils andere Land sind wesentlich, um gemeinsame politische Inhalte und Ziele zu erkennen, zu formulieren und voranzubringen und die engen wirtschaftlichen Verbindungen unserer beider Länder erfolgreich zu gestalten und auszubauen. Der lebendige und „sprachmächtige“ deutsch-italienische Dialog ist dafür unerlässlich.

Karoline Rörig, Bonn, 30. März 2022

sti campi a livello nazionale, europeo e internazionale in molte istituzioni e organizzazioni, in diversi progetti e in numerosi settori e aziende. Questi „costruttori di ponti“, soprattutto quelli che parlano entrambe le lingue, sperimentano ripetutamente che la lingua è un catalizzatore e un apriporta: per buone relazioni negli affari, una cooperazione politica costruttiva, una ricerca scientifica di successo, per un progetto artistico riuscito. È qui che iniziano gli scambi interculturali di successo, le amicizie personali e la comprensione tra i popoli.

Per concludere, sono molto felice di sostenere l’iniziativa „oli - omaggio alla lingua italiana - wir lieben Italienisch“ della VDIG. La promozione e la diffusione dell’italiano è un elemento importante e essenziale per accrescere in Germania l’interesse per l’Italia, per la sua cultura così ricca, la sua storia emozionante, la sua politica interessante e per l’economia e la scienza innovativa. Dobbiamo renderci conto che le relazioni italo-tedesche sono di fondamentale importanza per il futuro dell’Europa, per il mantenimento e la salvaguardia della pace e per il successo della trasformazione delle nostre società nello spirito dell’Agenda 2030. Una buona conoscenza dell’altro Paese è essenziale per individuare, formulare e portare avanti temi e obiettivi politici comuni e per plasmare ed espandere con successo gli stretti legami economici tra i nostri due Paesi. Per questi motivi è indispensabile un vivace e „linguisticamente potente“ dialogo italo-tedesco.

Karoline Rörig, Bonn, 30 marzo 2022

LAURA GARAVINI
Senatorin im italienischen Parlament

Laura Garavini ist Vizepräsidentin der Italia Viva-Psi Fraktion im Senat. Sie ist Vizepräsidentin der Auswärtigen Kommission des Senates, ehemalige Präsidentin der Verteidigungskommission und Mitglied der Anti-Mafia-Kommission.

Sie wurde im Wahlkreis “Ausland - Europa” zweimal als Abgeordnete in die Camera dei Deputati gewählt und zurzeit ist sie in ihrer dritten Amtszeit im italienischen Senat. Sie war Fraktionsleiterin der parlamentarischen Anti-Mafia-Kommission in der Camera dei Deputati und hat sich immer durch ihr Engagement für den internationalen Kampf gegen die Mafias hervorgetan und hat 2007 den Verein ‚Mafia? Nein Danke!’ gegründet. 2014 wurde sie anlässlich der italienischen Präsidentschaft der Europäischen Union zur Koordinatorin der „Bekämpfung der Mafia-Kriminalität auf europäischer und internationaler Ebene“ ernannt.

Laura Garavini wurde vom Bundespräsident Joachim Gauck für ihre Verdienste als „Brückenbauerin in Europa“ mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Laura Garavini Senatrice. Vicepresidente vicaria Gruppo Italia Viva-Psi. Vicepresidente Commissione Esteri, Già Presidente Commissione Difesa e componente Commissione Antimafia. Eletta al Senato nella Circoscrizione Estero, ripartizione Europa.

Per due volte Deputata, è al suo terzo mandato da parlamentare. È stata capogruppo nella Commissione parlamentare Antimafia alla Camera. Si è sempre distinta per l’impegno nella lotta internazionale alle mafie, tanto da fondare nel 2007 fra gli italiani in Germania l’associazione ’Mafia? Nein Danke!’ che ha guidato la più grande ribellione contro fenomeni estorsivi all’estero, portando in carcere due camorristi a Berlino.Nel 2010 è stata fra i promotori del codice etico antimafia per le liste elettorali pulite, votato dalla Commissione. Nel 2014 viene nominata coordinatrice del Comitato ’Lotta alla criminalità mafiosa su base europea e internazionale’ in occasione del Semestre di presidenza italiana dell’Unione europea.

Insignita del titolo di Commendatore della Grande stella al Merito (Bundesverdienstkreuz) dal Presidente della Repubblica tedesca, Gauck, per i suoi meriti come “Brückenbauerin in Europa”.

Wir lieben Italienisch

Kultur, Wissenschaft, Geschichte, Liebe, Zukunft. Das sind sehr schöne und anregende Worte, die mit Bezug zur italienischen Sprache im Laufe der Videoclips gefallen sind, mit denen seit März 2021 bis heute das Projekt ’oli -omaggio alla lingua italiana – Wir lieben Italienisch’ auf den Weg gebracht worden ist.

Ich möchte daher meine große Wertschätzung und meine aufrichtigen Glückwünsche für die Verwirklichung dieser Initiative aussprechen. Denn es gelingt so, die vielen verschiedenen Realitäten, die mit der Förderung der italienischen Sprache in diesem Gebiet zu tun haben, in einem wichtigen Ziel zu vereinen: in Deutschland im Allgemeinen und in Nordrhein-Westfalen im Besonderen ein neues Interesse an unserer italienischen Sprache zu wecken und neue Instrumente für ihre stärkere Verbreitung zu finden.

Ich bin überzeugt, dass es sinnvoll ist, unsere Sprache in den Mittelpunkt einer umfassenderen Aktion zur Förderung unseres Landes zu stellen, die durch die aktive Rolle unserer ausländischen Gemeinschaften erfolgt. Das Konzept, das man meiner Meinung nach wirklich bewerben sollte, ist: Italienisch lernen ist gut für dich. Es ist gut für die persönliche Kultur, denn die Zweisprachigkeit stimuliert das Gehirn und ist gut für die eigene Identität. Sie ist gut für den Geist, denn sie trägt dazu bei, einen Sinn für Kultur, Geschichte und geistige Schönheit zu entwickeln. Das ist gut für die Wirtschaft, denn die Förderung der Sprache bedeutet das gesamte ‚Made in Italy’ zu unterstützen.

Einer der Aspekte, den ich an dem Projekt oli besonders schätze, liegt auch in seinem sozialen Potenzial. Dies liegt daran, dass sie in einem Gebiet wie Nordrhein-Westfalen durchgeführt wird, das einerseits führend im Italienischunterricht an Schulen ist und andererseits das größte und umfassendste Angebot an mehrsprachigem Unterricht aufweist. Andererseits hat es in der Vergangenheit aber auch zu Verzögerungen bei der Einschulung unserer Schüler geführt.

Die Einführung von oli in dieser Region ist daher eine doppelte Herausforderung: eine für die Zukunft der Sprache, aber vor allem eine für die Schüler. Das bedeutet: Die Institutionen und die Zivilgesellschaft sind da, sie glauben an das Potenzial unserer jungen Menschen der zweiten oder dritten Generation, sie glauben an das Potenzial der Sprache.

Wir befinden uns in einer historischen Phase, in der wir sagen können: Es wird viel Italienisch gesprochen und es wird viel über Italienisch gesprochen. Damit

oli - omaggio alla lingua italiana

Cultura. Scienza. Storia. Amore. Futuro. Sono parole bellissime ed evocative quelle pronunciate in riferimento all’italiano, nel corso delle video pillole con le quali, da marzo ad oggi, è stato lanciato il progetto ’Oli, Omaggio alla lingua italiana – Wir lieben Italienisch’.

Mi preme quindi esprimere grande apprezzamento e le mie più sincere congratulazioni per la realizzazione di questa iniziativa. Perché ha il merito di unire le tante diverse realtà che si occupano di promuovere la lingua italiana sul territorio, con un obiettivo importante: suscitare in Germania in generale, e nel Nordreno-Vestfalia in particolare, un rinnovato sentimento di interesse per la nostra lingua italiana e individuare nuovi strumenti per una sua maggior diffusione.

Sono convinta che sia utile porre la nostra lingua al centro di un’azione più ampia di promozione del nostro sistema Paese che passa dal ruolo attivo delle nostre comunità estere. Il concetto che a mio avviso è prezioso promuovere è che: studiare l’italiano fa bene. Fa bene alla cultura personale, perché il bilinguismo stimola il cervello e fa bene alla propria identità. Fa bene allo spirito, perché consente di coltivare il senso per la cultura, la storia, la bellezza spirituale. Fa bene all’economia, perché promuovere la lingua vuol dire sostenere tutto il Made in Italy.

Uno degli aspetti che ho maggiormente apprezzato del progetto ‚Oli’, risiede anche nel suo potenziale sociale. Perché viene svolto in un territorio, come il Nord Reno Westfalia, che da un lato è stato capofila nell’insegnamento dell’italiano nelle scuole e che vanta l’offerta più ampia e capillare di insegnamento multilingue. Ma dall’altro ha anche scontato in passato una situazione di ritardo nella scolarizzazione dei nostri studenti.

Aver messo in piedi Oli proprio in questa regione rappresenta dunque una doppia scommessa: quella per il futuro della lingua, ma soprattutto quella per le studentesse e gli studenti. Significa dire: le istituzioni e la società civile ci sono, credono nel potenziale dei nostri giovani di seconda o terza generazione, credono nel potenziale della lingua.

Siamo in una fase storica in cui possiamo affermare che: l’italiano si parla tanto e dell’italiano si parla molto. Con questo intendo dire che il dibattito sulla diffu-

will ich sagen, dass die Debatte über die Verbreitung und Aufwertung unserer Sprache offen und lebendig ist. Wir müssen in die Fähigkeit und die Möglichkeit des Italienischen investieren, ein privilegierter Akteur im internationalen Sprachpanorama zu werden.

Wir sollten auf die Fähigkeit setzen, die "Marke" Italien zu lancieren aber auch auf das soziale Potenzial, das die Sprache in sich birgt. Zu der Möglichkeit, dass Deutsche Italienisch lernen und nicht nur Italiener der zweiten oder dritten Generation. Auf diese Weise fördern wir die Integration unserer Italiener im Ausland durch einen Mechanismus des zweiseitigen Dialogs. Auf der einen Seite gibt es die Landsleute, die die Bindung zu ihrem Herkunftsland pflegen. Auf der anderen Seite gibt es die Bevölkerung des Ankunftslandes, die ihre kulturelle Neugierde auf unser Land pflegt. Der Italienischunterricht ist heute in Deutschland weit verbreitet und dient der sozialen Selbstbestätigung. Deshalb ist es sinnvoll, das weiter Gas zu geben, um das zu stärken, was unsere sprachliche Identität stützt.

In diesem Sinne ist die von der derzeitigen Regierung Draghi geförderte Unterstützung für den Unterricht der italienischen Sprache und Kultur im Ausland wichtig. Damit haben wir im letzten Haushaltsgesetz den Fonds zur Förderung der italienischen Sprache und Kultur im Ausland mit rund 132 Millionen Euro bis 2023 und weiteren 2,16 Millionen Euro pro Jahr bis 2023 für die Verwaltungsstellen refinanziert.

Die Refinanzierung des Kulturfonds ist ein Kampf, der mir besonders am Herzen liegt, und ich freue mich, sagen zu können, dass sich dieses Engagement ausgezahlt hat. Die Zuweisung konkreter Ressourcen bedeutet, eine weitsichtige Vision zu fördern. Sie erkennt die Rolle der Kultur als treibende Kraft an.

Ich bin überzeugt, dass unsere Aufgabe heute darin besteht, dafür zu sorgen, dass Italien einen Schritt nach vorne machen kann. Sie wandelt sich von der "Sprache eines Volkes" zum "weit verbreiteten Wissen", zum Sinnbild für eine Lebensweise in der Welt. Diese Aufgabe kann durch gut durchdachte, abgestimmte und umgesetzte Initiativen wie "Oli - omaggio alla lingua italiana" unterstützt werden, indem alle Akteure, die eine entscheidende Rolle spielen können, zusammengebracht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, die Botschaft, die von diesem Projekt ausgeht, ist die, dass das Erlernen der italienischen Sprache eine bessere Integration unserer Gemeinschaft im Ausland ermöglicht, es die Landsleute zu aktiven Subjekten im Ankunftsland macht und dem Herkunftsland viel bieten kann, sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf kulturellen Austausch. Die Integration in das soziale und institutionelle Gefüge des Ankunftslandes wird daher auch durch die Pflege der Kultur des Herkunftslandes erreicht: Italienische Bürger, die gut in die deutsche Gesellschaft integriert sind, sind die idealen Brücken, um den Austausch zwischen den beiden Ländern auf allen Ebenen zu fördern.

Eine Brücke, die, wie in einem der oli -Videos gesagt und durch Fakten belegt, dank des wertvollen Instruments der italienischen Sprache geschlagen werden kann.

Ich danke Ihnen allen. Und nochmals herzlichen Glückwunsch.

sione e l'apprezzamento della nostra lingua è aperto e vivo. Ciò su cui dobbiamo investire è la capacità e la possibilità per l'italiano di diventare attore privilegiato nel panorama linguistico internazionale.

Spingendo, sì, sulla sua capacità di veicolare il ‚brand' Italia, ma anche sulle potenzialità sociali che la lingua detiene in sè. Sulla possibilità che siano i tedeschi, e non solo gli italiani di seconda o terza generazione, a studiare l'italiano. Promuovendo in questo modo l'integrazione dei nostri italiani all'estero attraverso un meccanismo di dialogo bidirezionale. Da un lato, ci sono i connazionali che coltivano il legame con la terra di origine. Dall'altro c'è la popolazione del Paese di arrivo che nutre la propria curiosità culturale verso il nostro paese. L'insegnamento dell'italiano è ormai diffuso in Germania ed è veicolo di affermazione sociale. Ecco perché é utile spingere ulteriormente l'acceleratore per potenziare ciò che sostiene la nostra identità linguistica.

In questo senso, è importante l'azione di sostegno a favore dell'insegnamento della lingua e cultura italiana all'estero promossa dall'attuale governo Draghi. Con il quale, nell'ultima legge di Bilancio, abbiamo rifinanziato il Fondo per la promozione della lingua e cultura italiana all'estero con circa 132 milioni di euro fino al 2023, e ulteriori 2,16 milioni di euro all'anno fino al 2023 per gli enti gestori.

Quella per il rifinanziamento del Fondo Cultura è una battaglia alla quale tengo particolarmente e sono felice di poter dire che questo impegno è stato ripagato. Stanziare risorse concrete vuol dire promuovere una visione lungimirante. Che riconosce alla cultura il ruolo di volano.

Sono convinta che la nostra sfida, oggi, sia fare in modo che l'italiano possa compiere uno scatto in avanti. Trasformandosi da 'lingua di un popolo' a 'conoscenza diffusa', emblema di un modo di stare al mondo. Una missione che può essere sostenuta da iniziative ben pensate, calibrate e realizzate come quella interpretata da ‚Oli - omaggio alla lingua italiana', mettendo in sinergia tutti gli attori che possono rivestire un ruolo incisivo.

In conclusione, il messaggio che scaturisce da questo progetto è che lo studio della lingua italiana consente un maggiore livello di integrazione alle nostre comunità all'estero, rendendo i connazionali soggetti attivi nel paese di arrivo e può offrire molto al paese di origine, in termini economici e di interscambio culturale. L'integrazione nel tessuto sociale e istituzionale del paese di arrivo si ottiene quindi anche coltivando la cultura del paese di origine: cittadini italiani ben inseriti nella società tedesca sono i ponti ideali per favorire gli interscambi fra i due paesi a tutti i livelli.

Un ponte che, come ricordato in uno dei video di ‚Oli', e come dimostrato dai fatti, può essere costruito grazie al prezioso strumento della lingua italiana.

Grazie a tutte e tutti. E ancora complimenti sinceri.

Die VDIG möchte den Austausch zwischen ihren Mitgliedsgesellschaften und ihren italienischen Schwestergesellschaften intensivieren und initiiert einen – zunächst virtuellen – Austausch unter dem Motto **Treffen ohne Grenzen - incontri senza frontiere.**

Regelmäßige Begegnungen und Gespräche zu Alltagsthemen sollen im Mittelpunkt des Austausches stehen. Ausgehend von den Zwängen aber auch Chancen der Corona-Pandemie wollen wir in Videokonferenzen die Mitglieder der Deutsch-Italienischen Gesellschaften, der Istituti di Cultura Italo-Tedeschi ICIT oder der Associazioni Culturali Italo-Tedesche ACIT zusammen mit Partnern, Referenten oder Experten einladen, um über bestimmte Themen zu diskutieren, sich auszutauschen oder neue Ideen und Projekte zu entwickeln.

La VDIG vorrebbe intensificare lo scambio tra le associazioni ad essa aderenti e le loro ‚sorelle' italiane e a questo scopo ha dato il via ad uno scambio - inizialmente virtuale - il cui motto è **Treffen ohne Grenzen - incontri senza frontiere.**

Incontri regolari e discussioni su argomenti quotidiani saranno al centro dello scambio. A causa delle restrizioni, ma anche delle opportunità dovute alla pandemia ‚Corona', vogliamo invitare i membri delle Associazioni Italo-tedesche, gli Istituti di Cultura Italo-Tedeschi ICIT e le Associazioni Culturali Italo-Tedesche ACIT nonchè partner, relatori o esperti, a partecipare a video conferenze per discutere di argomenti specifici, scambiare opinioni o sviluppare nuove idee e progetti.

NECROLOGIO I NACHRUF

LUIGI REITANI (1959-2021)

Professor für Deutsche Literatur an der Universität Udine und 2015-2019 Leiter des italienischen Kulturinstituts in Berlin

Luigi Reitani - Ein Nachruf

Seit Jahren hat Luigi Reitani die Arbeit der VDIG unterstützt und mit uns zusammengearbeitet. Unser Projekt „oli - omaggio alla lingua italiana - Wir lieben Italienisch“ war ihm ein Anliegen. Noch am 25. September 2021 moderierte er das oli-Symposium Teil 1. Zum Teil 2 am 30. Oktober haben wir vergeblich auf ihn gewartet. Er verstarb in der Nacht zum 31. Oktober. Wir werden ihn vermissen und sprechen seiner Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

Rita Marcon-Grothausmann
VDIG-Präsidentin

La scomparsa di Luigi Reitani

Per anni Luigi Reitani ha sostenuto il lavoro della VDIG e ha lavorato con noi. Il nostro progetto "oli - omaggio alla lingua italiana - Wir lieben Italienisch" gli stava molto a cuore. Ha moderato la prima parte del simposio oli il 25 settembre scorso, ma lo abbiamo aspettato invano per la seconda parte il 30 ottobre. Si è spento nella notte del 31 ottobre. Sentiremo molto la sua mancanza e desideriamo porgere le nostre più sentite condoglianze alla sua famiglia.

Rita Marcon-Grothausmann
VDIG-Präsidentin

Luigi Reitani - Ein Nachruf

Luigi Reitani ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Er wurde bei Bari geboren; nach Studien an der Universität Bari und nach Spezialisierungen in Wien und in München begann er im Jahr 1991 seine akademische Tätigkeit an der Universität Udine, wo er seit dem Jahr 2005 als Ordentlicher Professor für Neuere Deutsche Literatur wirkte. Reitani hat immer eine ausgeprägte Fähigkeit gezeigt, wissenschaftliche Kompetenz mit Kulturmanagement zu verbinden: seine italienische, vollständige Hölderlin-Ausgabe in der prestigereichen Reihe „Meridiani“ bei Mondadori bleibt ein Bezugspunkt für die gesamte internationale Hölderlin-Ausgabe.

Neben zahlreichen Projekten für eine wirksame Internationalisierung seiner Universität, war er in den Jahren 2008-2013 als Kultur-Dekan der Stadt Udine tätig. Später - in den Jahren 2015-2019 - hat er als Leiter des Italienischen Kulturinstituts in Berlin gearbeitet; zu dieser Zeit begann die Begegnung mit der VDIG. Später, neben seiner Lehrtätigkeit wieder an der Universität Udine, hat er die traditionsreiche Zeitschrift „Studi Germanici“ und den Verlag des Istituto Italiano di Studi Germanici (Villa Sciarra Wurts - Rom) geleitet. Durch seinen ganz unerwarteten, plötzlichen Tod bleiben zahlreiche Projekte vorübergehend unterbrochen.

Aldo Venturelli
VDIG-Regiobeauftragter SÜD

Luigi Reitani - Un necrologio

Luigi Reitani è morto all'età di 62 anni. Era nato vicino a Bari; dopo gli studi all'Università di Bari e le specializzazioni a Vienna e Monaco, aveva iniziato la sua carriera accademica nel 1991 all'Università di Udine, dove era professore ordinario di Letteratura Tedesca Moderna dal 2005. Reitani aveva sempre dimostrato di avere la spiccata capacità di coniugare la competenza scientifica con la gestione culturale: la sua edizione integrale italiana delle opere di Hölderlin nella prestigiosa collana "Meridiani" edita da Mondadori rimane un punto di riferimento internazionale della ricerca su Hölderlin.

Oltre a numerosi progetti per internazionalizzare efficacemente la sua università, aveva ricoperto il ruolo di Assessore alla Cultura del Comune di Udine nel 2008-2013. Più tardi - negli anni 2015-2019 - aveva lavorato come direttore dell'Istituto Italiano di Cultura a Berlino; in questo periodo era iniziato il suo rapporto con la VDIG. In seguito, oltre a insegnare di nuovo all'Università di Udine, aveva diretto la prestigiosa rivista "Studi Germanici" e la casa editrice dell'Istituto Italiano di Studi Germanici (Villa Sciarra-Wurts a Roma). A causa della sua morte improvvisa e inaspettata, numerosi progetti sono stati interrotti.

Aldo Venturelli,
VDIG Commissario Regionale SUD

VDIG

oli

Wir bedanken uns bei den Expert:innen und bei allen, die mit großem ehrenamtlichen Engagement und finanzieller Unterstützung diese Broschüre möglich gemacht haben.

Desideriamo ringraziare gli esperti e tutti coloro che, con il loro grande impegno volontario e il loro sostegno finanziario, hanno reso possibile questa pubblicazione .

Consolato Generale d'Italia
Colonia

ISTITUTO italiano DI CULTURA COLONIA

MARCEGAGLIA

Luther.